



STIFTERVERBAND

Bildung. Wissenschaft. Innovation.

Wie Hochschulen Unternehmungsgründungen fördern

GRÜNDUNGSRADAR 2020

Andrea Frank | Eike Schröder



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



MEHR INFORMATIONEN

www.gruendungsradar.de

Dort findet sich auch eine ausführlichere
Methodenbeschreibung.



INHALT

VORWORT	2
01 ZUSAMMENFASSUNG DER KERNERGEBNISSE	4
02 STUDIEN- UND METHODENBESCHREIBUNG	8
03 GESAMTRANKING	12
04 HOCHSCHULRANKING NACH BAUSTEINEN	22
4.1 Verankerung des Themas Gründung an Hochschulen	26
4.2 Gründungssensibilisierung und -qualifizierung an Hochschulen	34
4.3 Unterstützungsleistungen der Hochschulen für Gründungsinteressierte	42
4.4 Gründungsaktivitäten an Hochschulen und Gründungsförderprogramme	48
4.5 Die Gründungsförderung an Hochschulen auf dem Prüfstand: Monitoring und Evaluation	52
4.6 Miteinander besser werden: Netzwerkarbeit im Bereich Gründungen an Hochschulen	56
FALLBEISPIELE	58
FLENSBURGER VERBUND Im @ventureDock Zukunft gestalten	60
HOCHSCHULALLIANZ RUHRVALLEY Start-up-Campus – Potenziale heben in einer sich wandelnden Region	62
MITTELDEUTSCHER UNIVERSITÄTSVERBUND HALLE-JENA-LEIPZIG International Startup Campus (ISC)	64
SÄCHSISCHER HOCHSCHULVERBUND SAXEED – vier Hochschulen, ein Netzwerk	66
05 INTERNATIONALISIERUNG DER GRÜNDUNGSFÖRDERUNG	68
06 VIELFALT UNTER DEN GRÜNDUNGSPERSÖNLICHKEITEN	71
07 SELBSTBILD, ERFOLGSKRITERIEN UND FORDERUNGEN	73
08 FAZIT UND HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	78
ANHANG	81
IMPRESSUM	84

VORWORT

Ein wichtiger Mechanismus für den Transfer von Wissen und Innovationen aus den Hochschulen in die Gesellschaft sind Unternehmensgründungen. Die aktive Förderung und Unterstützung für Studierende und wissenschaftliches Personal auf dem Weg zur Gründung ist an vielen Hochschulen in Deutschland mittlerweile ein fest verankerter Auftrag.

Der Gründungsradar untersucht zum fünften Mal, welche Anstrengungen die Hochschulen für eine Stärkung der Gründungskultur unternehmen, und vergleicht diese. Dabei werden verschiedene Dimensionen erfasst: Gründungssensibilisierung, -qualifizierung und -unterstützung sowie die institutionelle Verankerung. Auch die Gründungsaktivitäten, das heißt, welchen Output die Bemühungen in der Gründungsförderung hervorbringen, die Netzwerkarbeit, das Monitoring und die Evaluationsaktivitäten in dem Bereich werden betrachtet.

Das Indikatorenset des Gründungsradars wurde im Vergleich zur letzten Erhebung überarbeitet, um den neueren Entwicklungen in der Gründungsförderung an Hochschulen gerecht zu werden. Denn: Seit dem ersten Gründungsradar 2012 ist vieles geschehen! War die Gründungsförderung an Hochschulen vor acht Jahren noch ein Nischenthema, ist sie heutzutage an deutlich mehr Hochschulen erklärtes Ziel. Die institutionelle Verankerung des Themas hat stark zugenommen und die Unterstützungsmaßnahmen haben sich an vielen Stellen professionalisiert. Auch die Zahlen aus der vorliegenden Ausgabe des Gründungsradars unterstreichen die Entwicklung: Erstmals wurden über 2.000 Gründungen aus den Hochschulen zurückgemeldet, fast 700 Vollzeitkräfte unterstützen die Gründungsinteressierten, die Hochschulen führten etwa 7.500 gründungsrelevante Veranstaltungen durch und erreichten dabei über 200.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Im Zuge der Förderungen des Programms EXIST-Potentiale werden noch einmal enorme Impulse gesetzt, um den erfolgreichen Weg weiterzugehen und auszuweiten. 142 Hochschulen werden mit insgesamt 150 Millionen Euro vom Bundesministerium

für Wirtschaft und Energie gefördert. Die Zahlen der aktuellen Ausgabe bieten hier eine valide Ausgangsbasis, um die Auswirkungen der Förderlinie in Zukunft einzuschätzen.

Das Projekt Gründungsradar wird in Zusammenarbeit und mit finanzieller Hilfe und fachlicher Unterstützung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie durchgeführt. Der Marga und Kurt Möllgaard-Stiftung möchten wir für ihre finanzielle Unterstützung danken, unser besonderer Dank gilt natürlich auch den Hochschulen, die sich an der umfangreichen Umfrage beteiligt haben.



ANDREAS SCHLÜTER
Generalsekretär Stifterverband



THOMAS BAREISS
Parlamentarischer Staatssekretär im
Bundesministerium für Wirtschaft und Energie



01

ZUSAMMENFASSUNG DER KERNERGEBNISSE

Der Gründungsradar untersucht zum fünften Mal die Güte der Gründungsförderung an deutschen Hochschulen und stellt diese vergleichend dar. Er unterstreicht dabei die Bedeutung der Hochschulen für das Innovationsgeschehen und zeigt deren Anstrengungen für eine wirkungsvolle Gründungskultur. Für die diesjährige Ausgabe wurde das Indikatorenset erneuert, Zeitvergleiche mit den vorausgegangenen Erhebungswellen sind daher nur bedingt möglich. Insgesamt beteiligten sich knapp 60 Prozent der Hochschulen in Deutschland an der Befragung, an denen etwa vier Fünftel der Studierenden immatrikuliert sind. Es haben nahezu alle relevanten Hochschulen, das heißt Hochschulen, für die das Thema eine Rolle spielt, teilgenommen. Somit ist der Gründungsradar eine valide Datengrundlage für das Gründungs-geschehen und die -unterstützung an deutschen Hochschulen.

- » *Spitzenreiter des Gründungsradars 2020:* Gemessen an dem neuen Indikatorenset des Gründungsradars erzielen die Technische Universität München bei den großen, die Hochschule Aalen bei den mittelgroßen und die HHL Leipzig Graduate School of Management bei den kleinen Hochschulen am meisten Punkte. Während die Technische Universität München und die HHL Leipzig Graduate School of Management damit ihre Spitzenposition verteidigen können, landet die Hochschule Aalen erstmalig auf dem ersten Platz.
- » *Zahl der Gründungen und Gründungsvorhaben an Hochschulen steigt kontinuierlich weiter:* Für das Jahr 2019 wurden von den teilnehmenden Hochschulen insgesamt 2.176 Gründungen zurückgemeldet. Das bedeutet etwa 10,5 Gründungen je 10.000 Studierende an Hochschulen mit Gründungsförderung. Mindestens 984 der Gründungen sind auf Wissens- und/oder Technologietransfer aus den Hochschulen und 186 auf konkrete Schutzrechte wie beispielsweise Patente zurückzuführen. Zudem wurden 7.389 Gründungsvorhaben im Jahr 2019 an den teilnehmenden Hochschulen registriert. Zum Vergleich: Für das Jahr 2017 wurden noch 1.776 Gründungen zurückgemeldet, im Jahr 2012 waren es noch 1.145. Bezieht man nur die Hochschulen mit ein, die in der aktuellen

Erhebungswelle und der vorigen Vergleichserhebung geantwortet haben, so sind es 1.658 Gründungen im Jahr 2017 und 1.872 Gründungen im Jahr 2019; gerechnet auf die Studierendenzahl der Hochschulen mit Gründungsförderung: 11,2 Gründungen je 10.000 Studierende im Jahr 2017 und 12,5 im Jahr 2019.

- » *Hohe Drittmittelabhängigkeit der Gründungsförderung an Hochschulen:* Die Gründungsförderung ist nach wie vor stark von Drittmittelprojekten abhängig. Nicht einmal 30 Prozent der 128 Millionen Euro, die der Gründungsförderung im Jahr 2019 zur Verfügung standen, kommen aus den Grundmitteln der Hochschulen. Die von den Hochschulen oft beklagten Folgen: hohe Personalfuktuation, Unsicherheit, keine nachhaltige Nachverfolgung von Ideen und Strukturen und ständiger Neustart.
- » *200.000 erreichte Teilnehmerinnen und Teilnehmer in gründungsrelevanten Veranstaltungen:* Im Studienjahr 2019 (Wintersemester 2018/2019 und Sommersemester 2019) wurden in knapp 7.500 gründungsrelevanten Veranstaltungen mehr als 200.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erreicht. Das Gros der Hochschulen deckt in den Veranstaltungen verschiedenste gründungsrelevante Inhalte ab und bietet eine hohe Vielfalt hinsichtlich Lehrformaten, -methoden und eingebundenen Referentinnen und Referenten.
- » *Netzwerkarbeit in der Gründungsförderung:* 90 Prozent der antwortenden Hochschulen sind Mitglied in einem institutionalisierten Netzwerk im Bereich der Gründungsförderung. Nahezu alle Hochschulen sehen – so zeigen es die qualitativen Angaben zur Netzwerkarbeit – einen enormen Gewinn in dem gegenseitigen Austausch, der Koordinierung und der gegenseitigen Unterstützung.
- » *Internationalisierung der Hochschulen:* Für zwei Drittel der antwortenden Hochschulen spielt das Thema Internationalisierung in der Gründungsförderung eine Rolle. An der Hälfte dieser Hochschulen wurden internationale Kooperationsvereinbarungen geschlossen, an einem Drittel wird Kontakt zu internationalen Investoren gepflegt und ebenfalls bei einem Drittel sind internationale Austauschprogramme für Gründerinnen und Gründer etabliert.
- » *Evaluation der Gründungsförderung ausbaufähig:* Zwar wird das Monitoring zu den Gründungsvorhaben und Gründungen stetig besser, die Arbeit der Gründungsförderung selbst wird jedoch nur an knapp der Hälfte der antwortenden Hochschulen regelmäßig evaluiert. Die Wirksamkeit von Maßnahmen ist somit viel zu häufig nur „gefühlte“ zu beurteilen.
- » *Frauen unter den Gründungspersönlichkeiten unterrepräsentiert:* Lediglich an 10 Prozent der Hochschulen mit Angaben ist der Anteil der Frauen unter den Gründungspersönlichkeiten höher als der Anteil der Frauen unter den Studierenden. Im Gründungsradar wird demnach – wie auch in zahlreichen anderen Studien – bestätigt: Frauen sind in der Gründungsszene deutlich unterrepräsentiert. 37 Prozent der antwortenden Hochschulen versuchen hier mit speziell auf Frauen zugeschnittenen Angeboten entgegenzusteuern.
- » *Forderungen an die Politik:* An die Politik wird vor allem der Wunsch nach einer Verstärkung der Gelder in der Gründungsförderung geäußert. Auch fordern viele Hochschulen eine Fortführung und Verbesserung (zum Beispiel Spezialisierung, Ausbau) der Förderprogramme. Zudem werden die Forderungen nach mehr personellen Ressourcen und deren Verstärkung sowie zu leichteren Antragsverfahren und konkreten (Landes-)Gesetzänderungen angebracht.



Alle Ergebnisse des Gründungsradars finden Sie unter www.stifterverband.org/Datenportal

GRÜNDUNGSFÖRDERUNG AN HOCHSCHULEN IN ZAHLEN

GRÜNDUNGEN



 10%

 10%

80%

FRAUENANTEIL UNTER GRÜNDUNGSPERSÖNLICHKEITEN

 Hochschulen mit geringerem Frauenanteil an Gründungspersönlichkeiten als Frauenanteil unter Studierenden

 Hochschulen mit etwa gleichem Frauenanteil an Gründungspersönlichkeiten wie Frauenanteil unter Studierenden

 Hochschulen mit höherem Frauenanteil an Gründungspersönlichkeiten als Frauenanteil unter Studierenden



76%

Anteil Hochschulen, in denen Hochschulleitung für Gründungen zuständig ist



85%

Anteil Hochschulen mit Gründungsthematik in Zielvereinbarung

VERANKERUNG



53%

Anteil Hochschulen mit Beirat zur Gründungsthematik



45%

Anteil Hochschulen mit Strategie zur Gründungsthematik

FINANZIERUNG

91 Mio.
Drittmittel



37 Mio.
Eigenmittel

INTERNATIONALISIERUNG



66%

Anteil Hochschulen, in denen Internationalisierung in der Gründungsförderung eine Rolle spielt

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER IN DER GRÜNDUNGSFÖRDERUNG



1.056
Personen

684
Vollzeitäquivalente

GRÜNDUNGSRELEVANTE VERANSTALTUNGEN

7.489
gründungsrelevante
Veranstaltungen insgesamt*

mehr als
200.000
Personen nahmen teil.

3.602
curriculare Veranstaltungen

3.874
außercurriculare Veranstaltungen

* Gesamtzahl Veranstaltungen höher als Summe aus curricularen und außercurricularen Veranstaltungen, da nicht immer Informationen vorliegen.

02

STUDIEN- UND METHODEN- BESCHREIBUNG

Der Gründungsradar untersucht die Gründungsförderung und -kultur an Hochschulen. Ziel ist zum einen, eine Datengrundlage für politische Entscheidungstragende und die allgemeine Öffentlichkeit zum Thema zu schaffen und zum anderen die Anstrengungen der einzelnen Hochschulen zu bewerten und einander vergleichend gegenüberzustellen.

Über die wichtigsten Informationen zu Studiendesign, Methodik und Aussagekraft informiert der nachfolgende Abschnitt.

ZUM GRÜNDUNGSRADAR

Der Gründungsradar wird vom Stifterverband in Kooperation mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie erstellt. Das Projekt wird zudem von der Marga und Kurt Möllgaard-Stiftung unterstützt. Es handelt sich um eine Studienreihe, die seit 2012 im etwa zweijährigen Turnus durchgeführt wird. Er ist die derzeit wohl umfangreichste vergleichende Datenbasis zur Gründungsförderung an Hochschulen in Deutschland.

Kern der Erhebung ist ein Fragebogen mit zahlreichen Fragen zu Gründungsverankerung, -sensibilisierung, -qualifizierung, -unterstützung, -aktivitäten sowie Fragen zu Monitoring, Evaluation und Netzwerkarbeit in diesem Bereich. Aus diesen Fragen sowie aus externen Datenquellen werden Indikatoren abgeleitet. Die Hochschulen werden anhand dieser bepunktet und in einem Ranking einander gegenübergestellt. Der Vergleich erfolgt getrennt nach Hochschulgrößenklassen. Folgende drei Größenklassen wurden festgelegt: kleine Hochschulen mit weniger als 5.000 Studierenden, mittlere Hochschulen mit 5.000 bis 15.000 Studierenden und große Hochschulen mit mehr als 15.000 Studierenden. Grund für die Trennung sind die zum Teil gänzlich unterschiedlichen Strukturen und Prozesse zwischen Hochschulen verschiedener Größe.

Für die neue Ausgabe wurde das Indikatorenset der ersten vier Erhebungswellen (2012 bis 2018) grundlegend überarbeitet. Gründe hierfür sind unter anderem, dass das alte Indikatorenset die Veränderungen innerhalb der Gründungsförderung an Hochschulen nicht mehr adäquat abbildet und die zur Bepunktung verwendeten Referenzwerte von 2012 mittlerweile von zahlreichen Hochschulen übertroffen würden. Die Änderungen wurden mit Expertinnen und Experten zur Entrepreneurship- und Gründungsforschung, Praktikerinnen und Praktikern in der Gründungsförderung an Hochschulen sowie den mit dem EXIST-Programm betrauten Organisationen erarbeitet. Die Zahl der Indikatoren hat sich von 33 auf 46 erhöht. Neu hinzugekommen sind beispielsweise Indikatoren zur Netzwerkarbeit in der Gründungsförderung, zur erreichten Teilnehmerzahl bei gründungsrelevanten Veranstaltungen, zur Öffentlichkeitsarbeit der Gründungsförderung oder zu Mentoringprogrammen und zum Ideen-Scouting im Themenbereich. Einige Indikatoren aus den vorangegangenen Befragungen, wie beispielsweise zur Bedarfsplanung von Veranstaltungen oder zu Gründungsbeauftragten an den Fakultäten, werden hingegen nicht mehr abgefragt. Es gibt also einen Zeitreihenbruch, Rankingergebnisse von 2012 bis 2018 lassen sich somit nicht mehr eins zu eins mit denen der aktuellen Erhebung vergleichen. Die Bepunktung der Indikatoren wird entweder durch eine direkte Zuweisung (zum Beispiel Antwort „ja“ = 1 Punkt, Antwort „nein“ = 0 Punkte) oder anhand der Position innerhalb der Verteilung aller Hochschulen der jeweiligen Hochschulgrößenklasse bestimmt. Das zuletzt genannte Verfahren führt dazu, dass die Rankingergebnisse zwischen den Hochschulgrößenklassen nicht vergleichbar sind.

Die Indikatoren werden thematischen Bausteinen zugeordnet. Auch diese wurden im Vergleich zu den vergangenen Ausgaben überarbeitet. Statt vier sind es nun sieben: (1.) Gründungsverankerung, (2.) -sensibilisierung, (3.) -qualifizierung, (4.) -unterstützung, (5.) -aktivitäten, (6.) Monitoring und Evaluation sowie (7.) Netzwerkarbeit in der Gründungsförderung. Die Bausteine bestehen jeweils aus drei bis neun Indikatoren. In jedem Baustein liegt eine Bewertungsskala von 0 bis 10 Punkten vor. Die Bausteinergebnisse werden zu einem Gesamtergebnis addiert. Der Baustein zu Monitoring und Evaluation sowie der zur Netzwerkarbeit gehen mit halbem Gewicht in diese Addition ein. Es ergibt sich ein Gesamtranking von minimal 0 bis maximal 60 Punkten. Neben dem Ranking bietet der Gründungsradar eine Vielzahl an zusammenfassenden Statistiken zur Gründungsförderung an Hochschulen.



Eine genauere Auflistung der aktuellen Bausteine und des Indikatorensets findet sich im Anhang und auf www.gruendungsradar.de

GRUNDGESAMTHEIT, ERHEBUNG UND SAMPLE

Für den Gründungsradar wurden alle Hochschulleitungen der staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen in Deutschland mit Ausnahme der Verwaltungsfachhochschulen mit einem Onlinefragebogen angeschrieben. Zudem wurden die dem Stifterverband vorliegenden Kontaktadressen der Hochschuleinrichtungen zur Gründungsförderung benachrichtigt. Das Erhebungsinstrument war vom 21. April bis zum 27. Juli 2020 im Feld. Aufgrund von Corona-bedingten Verzögerungen wurden einigen Hochschulen Nachfristen bis zum 31. Oktober 2020 eingeräumt. Die qualitativen Fragen im Erhebungsinstrument beziehen sich auf den Erhebungszeitpunkt, quantitative Angaben in der Regel auf das Kalender- oder Studienjahr 2019.



Der Fragebogen ist unter www.gruendungsradar.de/downloads einzusehen

Von den 384 Hochschulen der Grundgesamtheit haben 232 geantwortet, dies entspricht einer Rücklaufquote von 60 Prozent. Im Vergleich zur Erhebung im Jahr 2018 ist eine deutliche Steigerung der Rücklaufquote um 12 Prozentpunkte zu verzeichnen. Diese Steigerung ist unter anderem auf die direkte Aufforderung zur Teilnahme am Gründungsradar in den Zuwendungsbescheiden des EXIST-Potentiale-Förderprogrammes zurückzuführen. An den teilnehmenden Hochschulen studieren etwa 2,3 Millionen Menschen und damit etwa 81 Prozent der Studierenden in Deutschland

insgesamt. Wie bereits in den vorherigen Erhebungswellen ist die Rücklaufquote bei kleineren Hochschulen sowie die Rücklaufquote bei privaten Hochschulen deutlich geringer als bei (mittel-)großen sowie staatlichen Hochschulen (siehe Tabelle 1). Gerade thematisch spezialisierte Hochschulen, Kunsthochschulen und theologische Hochschulen fehlen im Sample. Bei diesen findet in der Regel jedoch keine Gründungsförderung statt. Bestätigt wird dies durch das Antwortverhalten bei der Filterfrage, ob das Thema Gründungsförderung für die Hochschule eine Rolle spiele. Insgesamt 46 der 232 teilnehmenden Hochschulen – eben vor allem kleine und thematisch spezialisierte – haben diese Frage verneint, ihnen wurden die Folgefragen entsprechend nicht gestellt. An nahezu allen mittelgroßen und großen Hochschulen spielt die Gründungsförderung eine Rolle. Nichtteilnahmen größerer Hochschulen wurden teilweise mit aktuellen Neustrukturierungen der Gründungsförderung durch EXIST-Potentiale-Mittel begründet.

Insgesamt ist das Gros der für das Gründungsthema relevanten Hochschulen im Gründungsradar vertreten. Er gibt somit einen sehr guten Überblick zur derzeitigen Lage der Gründungsförderung an deutschen Hochschulen.

TABELLE 1: GRUNDGESAMTHEIT UND RÜCKLAUF DES GRÜNDUNGSRADARS 2020

Befragung der Hochschulen

	HOCHSCHULEN INSGESAMT		HOCHSCHULEN IM SAMPLE		
	Anzahl	insgesamt		davon: mit Gründungsförderung	
		Anzahl	in Prozent	Anzahl	in Prozent
NACH GRÖSSE					
KLEIN (<5.000 STUDIERENDE)	236	107	45,3	65	60,7
MITTEL (5.000–15.000 STUDIERENDE)	92	79	85,9	76	96,2
GROSS (>15.000 STUDIERENDE)	56	46	82,1	45	97,8
NACH TRÄGERSCHAFT					
KIRCHLICH	37	14	37,8	2	14,3
ÖFFENTLICH-RECHTLICH	240	179	74,6	163	91,1
PRIVAT, STAATLICH ANERKANNT	107	39	36,4	21	53,8
NACH HOCHSCHULTYP					
UNIVERSITÄTEN	103	83	80,6	77	92,8
FACHHOCHSCHULEN	208	125	60,1	103	82,4
SONSTIGE HOCHSCHULEN	73	24	32,9	6	25
INSGESAMT	384	232	60,4	186	80,2

Quelle: Stifterverband

GRENZEN DES RANKINGS UND EINORDNUNG DER ERGEBNISSE

Der Gründungsradar steht – wie nahezu alle Hochschulrankings – vor strukturellen und messtheoretischen Herausforderungen. Derart komplexe soziale Interaktionen, wie beispielsweise Lehrveranstaltungen oder die Sensibilisierung für ein Thema, lassen sich mit den bisherigen sozialwissenschaftlichen Methoden kaum in ein Vergleichsmaß bringen. So lässt sich auch die Qualität der Gründungsförderung an einer Hochschule nicht direkt messen. Man kann sich dieser Messung nur indirekt über Indikatoren nähern. Die Differenzierbarkeit der Aussagekraft geht jedoch bei der Reduzierung von Qualitäten auf vergleichbare Zahlenwerte häufig verloren. Zum Teil sind die Indikatoren auch nicht so eindeutig und einfach, wie sie vielleicht auf den ersten Blick erscheinen. So bilden einige Indikatoren nur notwendige, nicht jedoch hinreichende Bedingungen zur Beurteilung der Qualität ab. Hierzu ein Beispiel: Das Vorhandensein einer Strategie ist vielleicht Voraussetzung für einen planvollen Aufbau der Gründungsförderung, die Qualität der Strategie und die Umsetzung lassen sich dadurch aber nicht beurteilen. Eine weitere Herausforderung: Manche Indikatoren sind nicht linear, sondern kurvilinear mit Qualität verbunden. Hierzu auch ein (fiktives) Beispiel: Eine Hochschule, die 100 Prozent ihres Gesamtetats für Gründungsförderung verwendet, würde hierfür bei dem entsprechenden Indikator im Gründungsradar zwar die volle Punktzahl erhalten, aber ein Hochschulbetrieb und die für innovative Ideen nötigen Fachkenntnisse könnten so nicht aufrechterhalten beziehungsweise vermittelt werden. Eine weitere Unwägbarkeit: Das Gros der erhobenen Indikatoren beruht auf Selbstauskünften durch die Hochschulen. Obgleich umfassende Plausibilitätsprüfungen durchgeführt werden, können verschiedene Interpretationen von Begriffen und/oder (ungewollte) Falschangaben nicht ausgeschlossen werden. Auch die Auswahl und Gewichtung der Indikatoren kann man immer wieder – wie es im Vorfeld dieses Gründungsradars mit Fachexpertinnen und -experten geschah – diskutieren. Es verbleibt jedoch bei einer Setzung durch die Rankingersteller, die man als mehr oder minder angemessen beurteilen kann. Des Weiteren suggeriert eine Rankingtabelle Genauigkeit, obgleich zwischen den benachbart platzierten Hochschulen manches Mal nur minimale Unterschiede bestehen. Diese und weitere Kritikpunkte an Rankingmethoden generell und damit auch am Gründungsradar gilt es bei der Einordnung der Ergebnisse – gerade vor dem Hintergrund der mitunter erheblichen Steuerungswirkung von Rankings – stets zu beachten.

Dennoch: Der Gründungsradar behandelt ein sehr spezifisches und abgegrenztes Themenfeld sehr umfassend und in vielen Facetten. Er bemüht sich mit einem umfangreichen Methodenbericht, der Einbindung von Fachexpertise aus der Gründungsförderung bei der Erstellung des Indikatorsets, dem vorliegenden kritischen Abschnitt zu Rankingmethoden sowie der Veröffentlichung von Datenbeständen im Forschungsdatenzentrum des Stifterverbandes um Nachvollziehbarkeit und Transparenz. Er schafft – gerade auch durch die Polarisierung mittels der Rankingmethode – Öffentlichkeit und Vergleichbarkeit für das Thema Gründungen an Hochschulen und motiviert mitunter Entscheidungstragende zu vermehrten Anstrengungen in diesem Bereich. Zudem bilden die über das Ranking hinausgehenden zusammenfassenden Statistiken aus den Daten des Gründungsradars eine Informationsbasis für Fachpolitikerinnen und -politiker, weitergehende Forschungsarbeiten und Förderprogramme des Stifterverbandes wie beispielsweise Entrepreneurial Skills.

03

GESAMTRANKING

Zum nunmehr fünften Mal gibt der Stifterverband ein Hochschulranking zum Thema Gründungsförderung heraus. Es zeigt, an welchen Hochschulen das Thema Gründungsförderung großgeschrieben wird und an welchen noch Aufholbedarf besteht. Für große (mehr als 15.000 Studierende), mittlere (5.000 bis 15.000 Studierende) und kleine Hochschulen (weniger als 5.000 Studierende) werden separate Rankings erstellt, die Punktwerte zwischen diesen Rankings sind nicht vergleichbar.

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse des Gesamtrankings für die einzelnen Hochschulgrößenklassen dargestellt. Die auf der Seite 11 aufgeführten Hinweise sind bei der Einordnung der Ergebnisse zu beachten.

GRÜNDUNGSFÖRDERUNG AN GROSSEN HOCHSCHULEN

Neue Indikatoren und Bausteine, aber ein bekanntes Bild: Die Technische Universität München ist Gründungsradar-Primus unter den Hochschulen mit mehr als 15.000 Studierenden. Mit exzellenten Ergebnissen in allen Bausteinen verteidigt sie Platz 1 mit 57,2 von 60 möglichen Punkten. Auch Platz 2 geht in die bayerische Landeshauptstadt: Die Hochschule München kommt auf sehr gute 57 Punkte und erreicht in vier der sieben Bausteine den Maximalwert von 10 Punkten. Ähnlich gut schneiden die Universität Potsdam (56,8 Punkte) und die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg (56,3 Punkte) ab. Letztgenannte wurde bei der Erhebung 2018 noch den mittelgroßen Hochschulen zugeordnet und konnte dort den Spitzenplatz erreichen – nun zeigt sie, dass sie auch bei den großen Hochschulen ganz vorne mit dabei ist. Im Ranking folgt die Technische Universität Dortmund, welche sich stark verbessern konnte. Des Weiteren im Spitzenfeld zu finden: das Karlsruher Institut für Technologie (KIT), die Julius-Maximilians-Universität Würzburg und die Universität des Saarlandes. Alle drei erreichten bereits in der Erhebung 2018 vorbildliche Leistungen.

Das Gesamtranking konnte für 42 Hochschulen mit mehr als 15.000 Studierenden gebildet werden. Im Mittel erreichten die Hochschulen 41,1 Punkte. Die weiteren Ergebnisse zeigt die Tabelle 2 (Seite 14).

GRÜNDUNGSFÖRDERUNG AN MITTLEREN HOCHSCHULEN

Der Hochschule Aalen, schon 2018 mit Platz 8 im Spitzenfeld, gelingt der Sprung auf Platz 1 beim diesjährigen Ranking der mittelgroßen Hochschulen, und das mit herausragenden 54,2 der 60 möglichen Punkte. Die Europa-Universität Viadrina konnte ihren zweiten Platz verteidigen (53,4 Punkte). Mit der Hochschule der Medien ist eine „Größenwechlerin“ auf Platz 3. Neu in der Spitzengruppe ist auch die Universität Bayreuth. Die Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg (OTH) kann ihr sehr gutes Ergebnis aus 2018 bestätigen. Es folgen die Hochschule Reutlingen, welche sich bei der letzten Erhebung noch in der Gruppe der Hochschulen mit Verbesserungspotenzial wiederfand, die Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin sowie die Hochschule Fresenius für Wirtschaft und Medien.

Das Gesamtergebnis konnte für 71 Hochschulen berechnet werden und wird in Tabelle 3 (Seite 16) dargestellt.

GRÜNDUNGSFÖRDERUNG AN KLEINEN HOCHSCHULEN

Die HHL Leipzig Graduate School of Management kann ihren Spitzenplatz im Ranking der Hochschulen mit weniger als 5.000 Studierenden zum wiederholten Male verteidigen. Sie erreicht 56,7 von 60 möglichen Punkten. In drei Bausteinen erreicht sie sogar die Maximalpunktzahl. Auch sonst bleibt die obere Spitzengruppe, wenngleich in etwas anderer Reihenfolge, die gleiche: Die PFH Private Hochschule Göttingen, die Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF, die WHU – Otto Beisheim School of Management und die SRH Hochschule Heidelberg erreichen wieder hervorragende Ergebnisse. Auffallend: Bei vier der fünf Spitzenhochschulen handelt es sich um Hochschulen in privater Trägerschaft.

Im Mittel erreichten die 56 kleinen Hochschulen, für die ein Gesamtrankingwert errechnet werden konnte, 31,9 Punkte. In der Gruppe der Hochschulen mit Verbesserungspotenzial finden sich einige Hochschulen mit theologischen und pädagogischen Schwerpunkten, an denen – das merkt man deutlich im persönlichen Kontakt – das Thema Gründungsförderung wichtig genommen wird, die jedoch aufgrund ihres Schwerpunktes natürlich ganz andere Voraussetzungen, Aufgaben und Studierendenschaften haben. Das komplette Ranking zeigt Tabelle 4 (Seite 19).

DIE BAUSTEINE DES RANKINGS



1 GRÜNDUNGSVERANKERUNG

Seite 26



2+3 GRÜNDUNGSENSIBILISIERUNG UND -QUALIFIZIERUNG

Seite 34



4 GRÜNDUNGSUNTERSTÜTZUNG

Seite 42



5 GRÜNDUNGSAKTIVITÄTEN

Seite 48



6 MONITORING UND EVALUATION IN DER GRÜNDUNGSFÖRDERUNG

Seite 52



7 GRÜNDUNGSNETZWERKE

Seite 56

TABELLE 2: GROSSE HOCHSCHULEN

Rankingergebnisse gesamt

HOCHSCHULE	ANZAHL STUDIERENDE	PUNKTE							insgesamt
		Baustein							
		1	2	3	4	5	6	7	
TECHNISCHE UNIVERSITÄT MÜNCHEN	40.632	9,7	9,7	9,9	9,4	9,2	10,0	8,7	57,2 ●
HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN MÜNCHEN	17.987	10,0	9,3	10,0	10,0	8,2	8,9	10,0	57,0 ●
UNIVERSITÄT POTSDAM	20.881	9,6	9,4	9,2	10,0	8,7	10,0	9,6	56,8 ●
CARL VON OSSIETZKY UNIVERSITÄT OLDENBURG	15.444	9,5	9,2	9,6	10,0	8,1	10,0	9,8	56,3 ●
TECHNISCHE UNIVERSITÄT DORTMUND	33.810	9,8	9,0	9,1	9,2	5,7	10,0	9,0	52,3 ●
KARLSRUHER INSTITUT FÜR TECHNOLOGIE	24.329	9,2	8,7	9,0	8,8	7,5	10,0	8,0	52,2 ●
JULIUS-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT WÜRZBURG	27.613	10,0	8,7	9,2	8,4	6,4	10,0	7,4	51,5 ●
UNIVERSITÄT DES SAARLANDES	16.160	9,6	8,5	7,6	9,3	8,1	10,0	6,5	51,3 ●
TECHNISCHE UNIVERSITÄT BERLIN	35.436	8,9	9,0	9,5	7,9	5,4	10,0	7,8	49,7 ●
FREIE UNIVERSITÄT BERLIN	37.483	9,6	6,2	8,2	8,0	7,2	10,0	9,0	48,8 ●
UNIVERSITÄT BREMEN	18.946	8,9	6,4	8,2	8,9	5,8	10,0	9,4	47,8 ●
UNIVERSITÄT STUTTGART	25.245	8,7	7,2	7,8	8,9	7,2	8,9	7,1	47,7 ●
FRIEDRICH-SCHILLER-UNIVERSITÄT JENA	17.179	9,1	8,2	8,9	6,8	5,1	8,9	7,6	46,3 ●
TECHNISCHE UNIVERSITÄT DARMSTADT	25.889	8,4	7,4	6,7	9,2	6,0	6,1	7,8	44,7 ●
RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM	43.123	6,7	7,4	9,1	8,0	4,5	10,0	6,5	44,0 ●
UNIVERSITÄT KASSEL	25.149	9,0	7,6	8,2	7,9	3,9	6,1	7,8	43,6 ●
FRIEDRICH-ALEXANDER UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG	37.769	8,6	6,9	9,2	6,4	5,1	8,3	6,1	43,3 ●
LEIBNIZ UNIVERSITÄT HANNOVER	29.676	7,9	5,8	6,9	8,1	6,5	10,0	5,7	43,1 ●
RWTH AACHEN	45.514	8,5	6,0	6,2	8,1	6,1	10,0	5,3	42,5 ●
HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN	34.732	9,2	6,7	7,5	6,8	4,7	7,8	7,0	42,2 ●
UNIVERSITÄT LEIPZIG	29.061	7,4	4,6	8,8	7,5	5,5	10,0	6,4	42,0 ●
UNIVERSITÄT PADERBORN	20.381	9,0	8,0	7,8	7,3	5,1	7,8	1,8	41,9 ●
UNIVERSITÄT SIEGEN	19.468	7,6	7,3	7,0	7,3	3,9	6,1	8,8	40,5 ●
VERBUND TECHNISCHE UNIVERSITÄT BRAUNSCHWEIG UND OSTFALIA HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN	32.731	9,3	4,9	7,3	7,4	3,0	8,9	7,6	40,2 ●
MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG	20.494	8,3	7,4	7,4	8,1	3,9	3,3	5,5	39,5 ●
TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN	30.829	6,3	6,7	7,2	6,5	6,3	7,2	5,2	39,3 ●
TECHNISCHE HOCHSCHULE KÖLN	25.852	9,1	8,4	7,7	3,8	2,7	7,8	4,5	37,9 ●

HOCHSCHULE	ANZAHL STUDIERENDE	PUNKTE							insgesamt
		Baustein							
		1	2	3	4	5	6	7	
UNIVERSITÄT KOBLENZ-LANDAU	17.856	8,6	7,6	8,2	4,8	1,9	7,8	5,4	37,6 ●
HEINRICH-HEINE-UNIVERSITÄT DÜSSELDORF	36.575	8,7	6,2	7,8	6,6	1,4	7,8	5,8	37,6 ●
ALBERT-LUDWIGS-UNIVERSITÄT FREIBURG	24.194	5,7	5,8	7,8	6,0	3,9	7,2	8,4	37,0 ●
GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT GÖTTINGEN	30.524	6,2	5,9	6,6	7,3	3,0	7,2	8,6	36,8 ●
HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN HAMBURG	17.054	7,5	7,1	6,7	5,7	1,2	7,8	8,2	36,1 ●
UNIVERSITÄT ZU KÖLN	53.000	6,5	7,3	7,3	5,7	3,0	5,0	5,9	35,3 ●
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN	51.164	4,7	5,4	8,5	7,5	3,3	4,4	6,5	34,9 ●
UNIVERSITÄT REGENSBURG	20.731	7,1	4,2	7,5	6,6	1,8	6,1	5,7	33,1 ●
JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIESSEN	28.039	6,0	5,4	4,8	6,5	1,7	6,1	5,5	30,2 ●
RUPRECHT-KARLS-UNIVERSITÄT HEIDELBERG	28.281	6,0	4,3	7,0	4,7	2,3	3,9	4,9	28,7 ●
TECHNISCHE HOCHSCHULE MITTELHESSEN	18.583	4,0	7,4	6,0	3,7	2,1	4,4	5,9	28,3 ●
UNIVERSITÄT BIELEFELD	25.086	3,8	4,4	5,4	4,7	1,7	6,1	4,2	25,1 ●
EBERHARD KARLS UNIVERSITÄT TÜBINGEN	27.205	3,2	3,4	6,9	4,1	1,8	3,9	5,7	24,3 ●
WESTFÄLISCHE WILHELMS-UNIVERSITÄT MÜNSTER	44.869	4,4	2,9	3,9	3,1	3,6	4,4	4,5	22,3 ●
DHBW DUALE HOCHSCHULE BADEN-WÜRTTEMBERG STUTTGART	35.100	2,2	3,4	4,9	4,1	0,1	2,2	4,9	18,2 ●

■ Fachhochschule ■ Universität

● vorbildliche Leistungen ● durchschnittliche Leistungen ● Leistungen mit Verbesserungspotenzial

Anmerkungen: N = 42. In dieses Ranking flossen nur Hochschulen mit mehr als 15.000 Studierenden ein, die den Fragebogen freigegeben haben. Die erzielten Punktwerte sind nicht mit denen der anderen Größenklassen-Rankings vergleichbar, da sich die Vergleichsbasis auf Indikatorebene jeweils unterscheidet. Vergleiche zu den Vorgängererhebungen sind aufgrund des geänderten Indikatorensets in dieser Ausgabe nicht möglich (Zeitreihenbruch). Zahlen sind auf eine Nachkommastelle gerundet, eventuelle Abweichungen zwischen Summe der Bausteinergebnisse und Gesamtergebnis liegen in den Rundungen begründet.

Quelle: Stifterverband

TABELLE 3: MITTLERE HOCHSCHULEN

Rankingergebnisse gesamt

HOCHSCHULE	ANZAHL STUDIERENDE	PUNKTE							insgesamt
		Baustein							
		1	2	3	4	5	6	7	
HOCHSCHULE AALEN	5.975	9,4	9,6	9,9	9,8	6,2	8,9	9,8	54,2 ●
EUROPA-UNIVERSITÄT VIADRINA	6.437	9,0	9,2	9,9	9,2	7,0	10,0	8,2	53,4 ●
HOCHSCHULE DER MEDIEN	5.003	9,4	9,2	9,6	9,7	6,6	7,8	9,3	53,2 ●
UNIVERSITÄT BAYREUTH	13.042	10,0	9,2	9,5	9,5	5,3	10,0	9,0	53,0 ●
OSTBAYERISCHE TECHNISCHE HOCHSCHULE REGENSBURG (OTH)	11.167	10,0	9,6	9,3	9,2	6,2	7,8	8,8	52,6 ●
HOCHSCHULE REUTLINGEN	5.482	8,7	9,1	9,8	10,0	6,5	8,9	7,8	52,4 ●
HOCHSCHULE FÜR WIRTSCHAFT UND RECHT BERLIN	11.436	8,4	9,4	9,7	9,0	5,6	10,0	9,6	52,0 ●
HOCHSCHULE FRESENIUS FÜR WIRTSCHAFT UND MEDIEN GMBH*	11.899	9,7	8,3	9,2	8,7	6,5	10,0	9,2	51,9 ●
TECHNISCHE UNIVERSITÄT CHEMNITZ	10.378	9,0	6,7	8,0	9,4	6,8	7,2	9,5	48,2 ●
LEUPHANA UNIVERSITÄT LÜNEBURG	9.654	8,3	8,9	9,4	8,3	5,3	7,8	8,0	48,1 ●
HOCHSCHULE ESSLINGEN UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES	6.126	9,0	8,6	8,4	8,3	4,2	10,0	7,0	47,0 ●
HOCHSCHULE FÜR TECHNIK UND WIRTSCHAFT BERLIN	13.788	8,9	7,3	9,2	8,2	5,0	10,0	5,9	46,6 ●
UNIVERSITÄT ULM	10.305	9,3	6,4	9,2	8,2	4,3	10,0	7,4	46,2 ●
TECHNISCHE UNIVERSITÄT HAMBURG	7.812	6,4	8,9	8,2	7,3	6,8	7,8	8,8	45,9 ●
HOCHSCHULE KAISERSLAUTERN	6.107	9,8	8,2	9,0	7,9	2,3	10,0	6,8	45,6 ●
EUROPA-UNIVERSITÄT FLENSBURG	5.842	7,3	6,8	7,5	9,6	6,1	7,8	8,8	45,6 ●
OTTO-VON-GUERICKE-UNIVERSITÄT MAGDEBURG	13.912	9,4	7,6	8,9	8,9	2,7	8,9	7,2	45,5 ●
HOCHSCHULE AUGSBURG	6.558	8,3	6,6	8,6	9,4	4,4	7,8	8,5	45,5 ●
HOCHSCHULE MAINZ UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES	5.607	10,0	9,2	9,2	8,5	0,0	7,8	8,6	45,1 ●
TECHNISCHE UNIVERSITÄT KAISERSLAUTERN	14.612	9,4	7,8	8,7	7,5	2,8	10,0	6,4	44,4 ●
UNIVERSITÄT MANNHEIM	11.790	8,4	8,3	6,3	8,3	5,3	7,8	6,0	43,4 ●
TECHNISCHE HOCHSCHULE LÜBECK	5.027	7,8	7,8	7,9	9,2	2,7	8,9	6,6	43,1 ●
FACHHOCHSCHULE BIELEFELD	10.255	8,0	7,6	8,2	7,3	2,6	8,9	9,1	42,6 ●
HOCHSCHULE MITTWEIDA UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES	6.900	8,3	8,4	8,9	6,5	3,0	7,8	6,8	42,4 ●
HOCHSCHULE PFORZHEIM	6.112	5,9	8,5	8,9	6,5	5,9	6,1	6,6	42,1 ●
TECHNISCHE HOCHSCHULE DEGGENDORF	7.230	7,8	8,1	7,0	9,1	5,6	4,4	4,6	42,0 ●
HOCHSCHULE KOBLENZ	9.837	8,0	8,0	7,0	6,5	3,7	10,0	7,0	41,8 ●

HOCHSCHULE	ANZAHL STUDIERENDE	PUNKTE							insgesamt
		Baustein							
		1	2	3	4	5	6	7	
HOCHSCHULE BONN-RHEIN-SIEG	9.011	8,4	7,5	8,3	8,5	3,5	5,0	5,8	41,7 ●
HOCHSCHULE FÜR WIRTSCHAFT UND UMWELT NÜRTINGEN-GEISLINGEN (HFWU)	5.434	9,4	7,1	7,3	6,3	4,0	8,9	5,8	41,4 ●
HOCHSCHULE BREMEN	8.613	7,3	7,8	7,6	5,3	4,3	7,8	7,8	40,0 ●
HOCHSCHULE KARLSRUHE TECHNIK UND WIRTSCHAFT	8.002	6,7	8,0	7,9	6,7	5,0	4,4	6,6	39,9 ●
HOCHSCHULE FÜR TECHNIK UND WIRTSCHAFT DES SAARLANDES	6.040	7,2	5,0	6,1	7,5	6,3	6,1	9,0	39,6 ●
HAWK HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFT UND KUNST	6.034	7,1	7,4	7,9	5,3	6,1	3,9	7,6	39,6 ●
HOCHSCHULE ANHALT	6.879	7,2	6,6	5,3	9,0	2,0	8,9	8,4	38,8 ●
HOCHSCHULE MAGDEBURG-STENDAL	5.664	6,1	6,7	4,8	8,3	4,4	8,9	5,0	37,2 ●
BEUTH HOCHSCHULE FÜR TECHNIK BERLIN	12.927	6,2	6,9	6,8	7,7	3,6	6,1	5,1	36,8 ●
HOCHSCHULE OSNABRÜCK	14.153	6,4	6,5	6,9	8,2	1,6	7,8	5,4	36,3 ●
UNIVERSITÄT PASSAU	12.555	7,6	7,3	6,4	5,1	1,8	8,3	7,2	35,9 ●
HOCHSCHULE WISMAR UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES TECHNOLOGY, BUSINESS AND DESIGN	7.979	5,7	6,0	7,0	7,5	4,9	3,9	5,4	35,8 ●
TECHNISCHE HOCHSCHULE OSTWESTFALEN-LIPPE	6.707	8,6	8,6	6,3	5,1	1,4	5,6	5,2	35,3 ●
FACHHOCHSCHULE KEMPTEN HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN	5.888	7,0	6,6	7,0	5,5	2,0	6,1	7,0	34,6 ●
RHEINISCHE FACHHOCHSCHULE KÖLN GGMBH*	6.246	6,3	7,1	5,8	5,7	2,0	8,3	5,3	33,7 ●
TECHNISCHE HOCHSCHULE ROSENHEIM	5.882	6,5	7,1	7,0	5,3	1,0	7,8	5,2	33,2 ●
HOCHSCHULE HANNOVER	9.857	5,0	7,4	5,4	6,5	4,0	5,6	4,1	33,0 ●
UNIVERSITÄT HOHENHEIM	8.886	5,6	5,4	6,6	7,7	4,1	2,2	3,8	32,4 ●
HOCHSCHULE TRIER TRIER UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES	7.357	7,6	4,4	6,1	5,6	1,8	7,8	5,6	32,1 ●
HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSEN- SCHAFTEN WÜRZBURG-SCHWEINFURT	9.056	6,1	7,0	6,2	5,3	2,4	2,2	6,7	31,5 ●
HOCHSCHULE FURTWANGEN UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES	6.344	4,4	6,9	6,4	6,6	2,7	4,4	4,4	31,5 ●
FACHHOCHSCHULE MÜNSTER	14.868	5,8	6,8	5,1	5,3	4,3	3,3	4,1	31,0 ●
UNIVERSITÄT TRIER	12.475	6,8	5,4	5,4	4,0	2,3	7,8	5,0	30,3 ●
HOCHSCHULE MANNHEIM	5.065	6,7	6,4	4,4	4,5	2,6	6,1	3,3	29,5 ●
FACHHOCHSCHULE AACHEN	14.410	7,5	4,5	4,5	4,7	0,9	7,8	4,5	28,3 ●

HOCHSCHULE	ANZAHL STUDIERENDE	PUNKTE							insgesamt
		Baustein							
		1	2	3	4	5	6	7	
TECHNISCHE UNIVERSITÄT ILMENAU	5.608	5,2	4,3	5,7	5,2	3,0	4,4	4,9	28,0 ●
HOCHSCHULE HEILBRONN TECHNIK, WIRTSCHAFT, INFORMATIK	8.370	6,7	5,2	5,8	4,7	1,1	3,9	4,5	27,8 ●
UNIVERSITÄT GREIFSWALD	10.179	7,5	5,9	2,8	4,3	0,9	6,1	5,9	27,4 ●
FACHHOCHSCHULE DORTMUND	14.470	4,3	5,9	4,9	3,1	2,4	3,9	5,7	25,4 ●
TECHNISCHE HOCHSCHULE NÜRNBERG GEORG SIMON OHM	12.559	4,3	7,2	5,9	4,3	0,8	2,2	3,1	25,2 ●
UNIVERSITÄT ERFURT	5.758	3,7	5,0	4,8	3,9	1,8	3,9	6,6	24,4 ●
HOCHSCHULE DÜSSELDORF	11.018	4,7	4,6	5,1	5,9	0,6	2,2	4,3	24,2 ●
HOCHSCHULE RHEINMAIN UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES WIESBADEN RÜSSELSHEIM	13.633	5,4	5,6	4,5	3,1	0,4	3,9	5,5	23,8 ●
HOCHSCHULE FULDA	9.557	3,7	4,4	3,4	4,5	1,7	6,1	3,9	22,7 ●
HOCHSCHULE RUHR WEST	6.464	6,0	3,9	3,7	3,6	0,9	3,9	5,1	22,6 ●
HOCHSCHULE HAMM-LIPPSTADT	6.195	4,8	4,8	4,4	2,8	0,9	2,2	6,5	22,1 ●
JADE HOCHSCHULE WILHELMSHAVEN/ OLDENBURG/ELSFLLETH	7.161	5,2	4,5	4,3	3,9	1,7	4,4	0,0	21,8 ●
OTTO-FRIEDRICH-UNIVERSITÄT BAMBERG	12.503	4,5	4,9	4,5	3,5	0,9	3,9	0,2	20,3 ●
DEUTSCHE SPORHOCHSCHULE KÖLN	5.713	4,6	3,9	3,7	3,3	0,4	4,4	3,3	19,9 ●
UNIVERSITÄT OSNABRÜCK	13.988	2,5	2,3	4,5	4,2	1,4	5,6	4,3	19,8 ●
HOCHSCHULE RHEIN-WAAL	6.866	2,3	4,3	6,4	3,2	0,6	0,0	3,4	18,6 ●
HOCHSCHULE NIEDERRHEIN	14.324	5,4	2,9	3,2	2,8	0,3	2,2	4,3	18,0 ●
UNIVERSITÄT VECHTA	5.119	3,4	0,9	2,6	2,4	0,0	4,4	0,0	11,6 ●
HOCHSCHULE COBURG HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN	5.465	3,1	3,1	0,0	3,1	0,0	0,0	3,9	11,3 ●

■ Fachhochschule ■ Universität *private Hochschule

● vorbildliche Leistungen ● durchschnittliche Leistungen ● Leistungen mit Verbesserungspotenzial

Anmerkungen: N = 71. In dieses Ranking flossen nur Hochschulen mit 5.000 bis 15.000 Studierenden ein, die den Fragebogen freigegeben haben. Die erzielten Punktwerte sind nicht mit denen der anderen Größenklassen-Rankings vergleichbar, da sich die Vergleichsbasis auf Indikatorebene jeweils unterscheidet. Vergleiche zu den Vorgängererhebungen sind aufgrund des geänderten Indikatorensets in dieser Ausgabe nicht möglich (Zeitreihenbruch). Zahlen sind auf eine Nachkommastelle gerundet, eventuelle Abweichungen zwischen Summe der Bausteinergebnisse und Gesamtergebnis liegen in den Rundungen begründet.

Quelle: Stifterverband

TABELLE 4: KLEINE HOCHSCHULEN

Rankingergebnisse gesamt

HOCHSCHULE	ANZAHL STUDIERENDE	PUNKTE							insgesamt
		Baustein							
		1	2	3	4	5	6	7	
HHL LEIPZIG GRADUATE SCHOOL OF MANAGEMENT*	680	10,0	9,9	9,7	10,0	7,2	10,0	9,8	56,7 ●
PFH PRIVATE HOCHSCHULE GÖTTINGEN*	3.399	10,0	9,8	9,7	9,8	6,7	10,0	9,4	55,6 ●
FILMUNIVERSITÄT BABELSBERG KONRAD WOLF	817	9,1	9,3	9,4	10,0	6,3	10,0	9,6	53,9 ●
WHU - OTTO BEISHEIM SCHOOL OF MANAGEMENT*	1.302	8,9	9,4	8,8	9,7	6,9	7,2	10,0	52,2 ●
SRH HOCHSCHULE HEIDELBERG*	3.363	9,3	8,9	9,6	9,3	6,8	10,0	6,0	51,9 ●
HOCHSCHULE FLENSBURG UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES	3.866	8,7	6,9	9,1	9,3	4,6	8,9	8,2	47,1 ●
TECHNISCHE UNIVERSITÄT BERGAKADEMIE FREIBERG	3.924	9,2	6,9	7,3	7,8	6,7	8,9	6,8	45,8 ●
TECHNISCHE HOCHSCHULE BRANDENBURG	2.649	9,1	7,9	9,4	7,9	2,2	8,9	8,1	45,0 ●
UNIVERSITÄT DER BUNDESWEHR MÜNCHEN	3.271	8,0	8,1	9,1	8,1	2,4	10,0	8,6	45,0 ●
ACCADIS HOCHSCHULE BAD HOMBURG*	515	7,7	9,2	6,5	7,6	6,1	7,8	7,9	44,9 ●
UNIVERSITÄT ZU LÜBECK	4.907	9,9	8,1	7,6	8,8	1,3	10,0	6,6	43,9 ●
WESTSÄCHSISCHE HOCHSCHULE ZWICKAU	3.955	7,7	7,1	8,6	8,6	3,5	8,9	6,8	43,4 ●
ZEPPELIN UNIVERSITÄT GEMEINNÜTZIGE GMBH*	928	8,0	8,2	5,9	8,3	6,0	6,1	7,8	43,3 ●
HOCHSCHULE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG EBERSWALDE - HNEE	2.110	6,7	7,8	6,0	6,2	4,4	8,9	5,6	38,5 ●
PRIVATE UNIVERSITÄT WITTEN/HERDECKE GGMBH*	2.518	6,6	6,6	6,9	5,9	3,9	7,8	5,8	36,7 ●
JACOBS UNIVERSITY BREMEN GGMBH*	1.388	3,7	6,9	8,3	6,8	5,4	6,1	4,9	36,6 ●
MUNICH BUSINESS SCHOOL GMBH*	604	6,3	8,3	9,3	5,5	5,4	3,3	0,0	36,5 ●
HOCHSCHULE LANDSHUT HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN	4.796	9,0	7,8	6,4	5,8	1,2	7,2	4,8	36,2 ●
INTERNATIONAL SCHOOL OF MANAGEMENT*	2.624	6,4	7,7	8,1	6,5	3,0	3,9	4,7	35,9 ●
TECHNISCHE HOCHSCHULE WILDAU (FH)	3.646	7,0	5,9	6,1	5,5	3,3	10,0	5,8	35,8 ●
HOCHSCHULE MERSEBURG	2.791	7,3	6,6	6,1	7,5	1,0	8,3	5,7	35,7 ●
HOCHSCHULE HOF	3.223	7,1	6,1	6,4	7,1	1,8	7,2	6,5	35,4 ●
HOCHSCHULE BREMERHAVEN	2.952	5,5	7,9	6,3	6,7	1,8	6,1	7,4	35,0 ●
HOCHSCHULE OFFENBURG	4.392	6,5	7,0	6,1	6,1	3,2	6,1	5,1	34,4 ●
HOCHSCHULE FÜR TECHNIK UND WIRTSCHAFT DRESDEN	4.550	7,3	6,8	6,0	4,1	2,6	6,1	8,0	33,9 ●
HOCHSCHULE BIBERACH	2.482	5,0	7,1	5,8	6,9	0,0	10,0	6,7	33,1 ●

HOCHSCHULE	ANZAHL STUDIERENDE	PUNKTE							insgesamt
		Baustein							
		1	2	3	4	5	6	7	
HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN NEU-ULM	3.626	7,6	7,0	7,7	4,9	2,3	3,9	3,4	33,0 ●
HOCHSCHULE DER BILDENDEN KÜNSTE SAAR	488	6,3	4,6	4,5	6,2	4,1	5,6	6,7	31,9 ●
HOCHSCHULE WORMS	3.722	6,5	5,8	4,3	6,1	2,9	7,8	4,5	31,7 ●
OSTBAYERISCHE TECHNISCHE HOCHSCHULE AMBERG-WEIDEN (OTH)	3.098	5,8	5,0	7,0	6,0	1,4	6,1	6,8	31,6 ●
HOCHSCHULE GEISENHEIM UNIVERSITY	1.550	7,5	4,1	4,3	7,7	1,6	6,1	6,0	31,3 ●
HOCHSCHULE ZITTAU/GÖRLITZ (FH)	2.911	4,6	3,7	6,6	6,1	3,3	7,8	5,4	30,9 ●
FACHHOCHSCHULE WEDEL*	1.305	6,3	4,9	4,8	6,5	2,6	6,1	5,1	30,8 ●
HOCHSCHULE ALBSTADT-SIGMARINGEN	3.392	7,6	2,9	5,6	6,9	2,3	1,1	5,5	28,7 ●
HOCHSCHULE HARZ HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN (FH)	3.104	7,1	3,8	4,9	3,8	1,8	8,9	5,1	28,4 ●
WEISSENSEE KUNSTHOCHSCHULE BERLIN	863	3,9	3,1	0,0	8,3	6,5	8,3	0,0	25,9 ●
TECHNISCHE UNIVERSITÄT CLAUSTHAL	4.067	3,6	5,0	6,7	4,0	0,6	6,1	5,1	25,4 ●
MEDIA AKADEMIE - HOCHSCHULE STUTTGART*	109	5,6	4,6	6,8	2,9	3,3	3,9	0,0	25,2 ●
COLOGNE BUSINESS SCHOOL (CBS) EUROPEAN UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES*	1.799	2,9	6,4	1,8	5,5	3,1	4,4	5,4	24,6 ●
FACHHOCHSCHULE ERFURT	3.937	3,9	5,6	4,1	6,5	0,4	3,3	4,3	24,4 ●
EBS UNIVERSITÄT FÜR WIRTSCHAFT UND RECHT*	2.012	4,8	4,9	4,9	3,6	2,1	2,2	5,3	24,0 ●
TECHNISCHE HOCHSCHULE ULM	3.807	7,8	5,6	2,5	2,5	2,4	2,2	3,7	23,8 ●
FACHHOCHSCHULE WESTKÜSTE HOCHSCHULE FÜR WIRTSCHAFT & TECHNIK	1.923	2,2	5,8	4,7	4,1	2,3	3,3	4,4	23,1 ●
HOCHSCHULE FÜR TECHNIK STUTTGART	3.791	5,8	4,5	3,4	3,7	1,6	4,4	3,9	23,1 ●
HOCHSCHULE STRALSUND	2.331	3,5	5,1	4,5	4,3	0,9	7,8	0,8	22,6 ●
HOCHSCHULE FÜR FORSTWIRTSCHAFT ROTTENBURG	1.020	5,3	4,1	3,4	3,3	1,0	3,9	6,4	22,3 ●
KATHOLISCHE UNIVERSITÄT EICHSTÄTT-INGOLSTADT**	4.864	2,9	3,6	5,9	3,3	1,8	1,1	5,3	20,7 ●
BBW HOCHSCHULE*	1.086	5,5	1,2	0,0	6,0	2,7	3,9	4,0	19,4 ●
EVANGELISCHE HOCHSCHULE NÜRNBERG**	1.484	3,3	3,2	3,1	4,7	1,9	4,4	0,0	18,4 ●
FACHHOCHSCHULE DER WIRTSCHAFT NORDRHEIN-WESTFALEN GGBH*	2.156	4,0	4,2	3,5	4,9	0,0	0,0	3,2	18,2 ●
PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE HEIDELBERG	4.312	2,8	3,3	1,9	3,7	0,0	3,3	3,3	15,0 ●
HOCHSCHULE NEUBRANDENBURG	2.057	1,2	6,1	1,4	2,7	0,0	2,2	0,0	12,5 ●

HOCHSCHULE	ANZAHL STUDIERENDE	PUNKTE							insgesamt
		Baustein							
		1	2	3	4	5	6	7	
PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE FREIBURG	4.776	3,3	2,0	1,4	2,2	0,8	0,0	0,0	9,7 ●
MEDIZINISCHE HOCHSCHULE HANNOVER (MHH)	3.552	3,4	1,2	0,0	3,9	0,0	2,2	0,0	9,7 ●
FACHHOCHSCHULE FÜR INTERKULTURELLE THEOLOGIE*	86	1,2	0,0	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	1,5 ●

■ Fachhochschule
 ■ Universitäten und sonstige Hochschulen
 * private Hochschule
 ** kirchliche Hochschule

● vorbildliche Leistungen
 ● durchschnittliche Leistungen
 ● Leistungen mit Verbesserungspotenzial

Anmerkungen: N = 55. In dieses Ranking flossen nur Hochschulen mit weniger als 5.000 Studierenden ein, die den Fragebogen freigegeben haben. Die erzielten Punktwerte sind nicht mit denen der anderen Größenklassen-Rankings vergleichbar, da sich die Vergleichsbasis auf Indikatorebene jeweils unterscheidet. Vergleiche zu den Vorgängererhebungen sind aufgrund des geänderten Indikatorensets in dieser Ausgabe nicht möglich (Zeitreihenbruch). Zahlen sind auf eine Nachkommastelle gerundet, eventuelle Abweichungen zwischen Summe der Bausteinergebnisse und Gesamtergebnis liegen in den Rundungen begründet.

Quelle: Stifterverband



04

HOCHSCHULRANKING NACH BAUSTEINEN

4.1 Verankerung des Themas Gründung an Hochschulen

Eine starke Verankerung des Gründungsthemas innerhalb der Hochschule ist bedeutsam für den Erfolg der Gründungsförderung insgesamt. Ziele, Strategien, Strukturen, Finanzierung, Anreize und Zuständigkeiten müssen geschaffen, transparent und klar definiert sein, damit die unterschiedlichen Akteure der Gründungsförderung bestmöglich arbeiten und das Themenfeld langfristig weiterentwickeln können.

Wie stark das Gründungsthema an den Hochschulen verankert ist, wird im Folgenden dargestellt:

GRÜNDUNGSFÖRDERUNG ALS TEIL DES STAATLICHEN AUFTRAGS

In mehr als 85 Prozent der Zielvereinbarungen der antwortenden Hochschulen mit ihren jeweiligen Trägern ist die Gründungsförderung als strategisches Ziel verankert. Knapp zwei Drittel aller Zielvereinbarungen beinhalten zudem konkret ausgestaltete Projekte, Maßnahmen und/oder Ziele (N = 171).

Betrachtet man lediglich die Hochschulen in staatlicher Trägerschaft nach Bundesländern, so fällt auf, dass gerade in Hessen und Niedersachsen das Thema Gründungsförderung in den Zielvereinbarungen des Öfteren ausgespart wird. In Brandenburg und Sachsen, aber auch in Schleswig-Holstein, Baden-Württemberg, Berlin und Bayern werden hingegen – zumindest bei den teilnehmenden Hochschulen – nahezu ausnahmslos konkrete Projekte, Maßnahmen und/oder Ziele zwischen Land und Hochschulen verabredet.

VERANKERUNG DES GRÜNDUNGSTHEMAS IN DEN HOCHSCHULLEITUNGEN

Eine explizite und sichtbare Zuordnung des Gründungsthemas zu einem Mitglied der Hochschulleitung findet an 139 der 184 antwortenden Hochschulen (entspricht 76 Prozent) statt. Auch für die angrenzenden Themenbereiche Transfer (zu 91 Prozent) und Entrepreneurship (zu 58 Prozent) ist häufig ein Mitglied der Hochschulleitung



Gründungsförderung in vielen Zielvereinbarungen und Hochschulleitungen sichtbar

verantwortlich. Lediglich bei acht der antwortenden Hochschulen (entspricht 4 Prozent) sind weder das Thema Transfer noch das Thema Gründungen noch das Thema Entrepreneurship mit der Hochschulleitung verknüpft. An Hochschulen mit weniger als 5.000 Studierenden ist die Zuordnung des Gründungsthemas zur Hochschulleitung deutlich seltener als an größeren Hochschulen (64 Prozent an kleinen Hochschulen gegenüber 80 Prozent an mittelgroßen und 84 Prozent an großen Hochschulen, bei 64 kleinen, 75 mittelgroßen und 45 großen antwortenden Hochschulen). Interesse, Rückendeckung und Überzeugung von der Hochschulleitung werden häufig als ein Erfolgskriterium für eine gute Gründungsförderung angesehen (siehe auch Seite 76).

HOCHSCHULSTRATEGIEN ZUM THEMA GRÜNDUNGSFÖRDERUNG

An 72 Prozent der antwortenden Hochschulen existiert eine schriftlich fixierte und allen Mitgliedern der Hochschule zugängliche Strategie zum Thema Transfer, an 45 Prozent zum Thema Gründungen und an 40 Prozent zum Thema Entrepreneurship. In gut jeder fünften antwortenden Hochschule lagen zu keinem der drei Themenbereiche entsprechende Strategiepapier vor (N = 184). Aus qualitativen Rückmeldungen während des Erhebungsprozesses wissen wir, dass insbesondere die vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgesetzten Fördermaßnahmen im Rahmen von EXIST-Gründungskultur (siehe auch Seite 46) viele Hochschulen zur Erarbeitung und/oder Erneuerung ihrer Strategien veranlasst haben. Es wird in den kommenden Jahren spannend, wie diese strategischen Überlegungen mit Leben gefüllt werden.



Nicht einmal die Hälfte aller Hochschulen mit Strategie zum Thema Gründungen

KOORDINIERUNG DER GRÜNDUNGSFÖRDERUNG UND -AKTIVITÄTEN AN HOCHSCHULEN

Gründungsförderung an Hochschulen bezieht in der Regel verschiedene Organisationseinheiten in Lehre, Forschung, Verwaltung und konkreten Service- und Beratungsstellen mit ein. Um den Überblick zu behalten, haben sich zentrale und institutionalisierte Koordinierungsstellen bewährt. An nahezu allen antwortenden Hochschulen (95 Prozent, N = 183) findet sich eine solche.



Zentrale Koordinierung und externe Beratung weit verbreitet

GRÜNDUNGSBEIRÄTE AN HOCHSCHULEN

Einige Hochschulen lassen sich von Beiräten hinsichtlich der Gründungsförderung begleiten. Insgesamt geben 53 Prozent der 184 auswertbaren Hochschulen an, über mindestens einen solchen Beirat zu verfügen. Zumeist – in einem Drittel aller Fälle – sind derartige Beiräte auf Ebene der Einrichtungen der Gründungsförderung (zum Beispiel Gründungscenter) angesiedelt. In 25 Prozent der Fälle auf Ebene der Hochschulleitung und in 8 Prozent an anderer Stelle (Mehrfachnennungen möglich).

IDEEN-SCOUTING UND TECHNOLOGIESCREENING AN HOCHSCHULEN

Aufgrund der vorherrschenden Motivationen und Anreizsysteme innerhalb der Wissenschaft ist es möglich, dass Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gar nicht das Gründungspotenzial, das sich aus ihrer Forschung ergibt, erkennen. Um ein Übersehen von innovativen Ideen und Technologie zu verhindern, hilft ein systematisches und disziplinenübergreifendes Ideen-Scouting und/oder Technologiescreening. Dies ist längst noch nicht an allen Hochschulen die Regel: So geben lediglich etwa 4 von 10 der antwortenden Hochschulen an, eine entsprechende Identifizierung in den Forschungsarbeiten durchzuführen. An 38 Prozent der Hochschulen werde Derartiges gerade erarbeitet.

UMGANG MIT GEISTIGEM EIGENTUM

Schriftlich fixierte und den Hochschulmitgliedern zugängliche Regelungen zur Nutzung von Patenten und anderen Formen des geistigen Eigentums finden sich an etwa 80 Prozent der großen, jedoch lediglich an 31 Prozent der kleineren Hochschulen wieder; bei den mittelgroßen Hochschulen sind es 67 Prozent. Im Detail beinhalten die Patentregelungen zu 54 Prozent exklusive Nutzungsrechte für Gründerinnen und Gründer, zu 49 Prozent am Umsatz orientierte Lizenzgebühren, zu 40 Prozent klare Regelungen zu Dauer der Nutzung und zu 31 Prozent Regelungen im Falle eines Buy-out (Mehrfachnennungen möglich).

FINANZIERUNG DER GRÜNDUNGSFÖRDERUNG AN HOCHSCHULEN

157 Hochschulen machten bei der Befragung Angaben zum Budget der Gründungsförderung. Sie verfügten im Jahr 2019 insgesamt über knapp 128 Millionen Euro für die Gründungsförderung. Das entspricht 0,5 Prozent ihres gesamten angegebenen Haushaltsbudgets. Die Spanne der Mittel zur Gründungsförderung an den einzelnen Hochschulen reicht von 0 bis knapp 25,9 Millionen Euro. Das Geld für die Gründungsförderung stammt zu mindestens 71 Prozent aus Drittmitteln, davon wiederum stammen mindestens 14 Prozent aus privaten Drittmitteln (siehe auch Abbildung 1). Für 18 Prozent der auswertbaren Fälle werden gar keine Eigenmittel für die Gründungsförderung aufgewendet – ist dies an befragten Universitäten die absolute Ausnahme, so gilt es für mehr als jede vierte teilnehmende Fachhochschule. Die Drittmittelabhängigkeit und die damit unter Umständen fehlende langfristige Planbarkeit in Personal und Strukturen werden immer wieder als Hindernis für eine erfolgreiche Gründungsförderung genannt (siehe auch Seite 76).

ANREIZSTRUKTUREN FÜR HOCHSCHULMITARBEITERINNEN UND HOCHSCHULMITARBEITER ZUR AKTIVEN BETEILIGUNG AN DER GRÜNDUNGSFÖRDERUNG

Für eine Karriere an der Hochschule ist nach wie vor die wissenschaftliche Reputation entscheidend. Engagement in Lehre und/oder auch der Gründungsförderung spielen eine deutlich untergeordnete Rolle. Entsprechend ist eine aktive Einbringung von Professorinnen und Professoren sowie dem weiteren wissenschaftlichen Personal in die Gründungsförderung oft von der intrinsischen Motivation der konkreten Personen abhängig. Konkrete Anreize für die Hochschulmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, sich aktiv in die Gründungsförderung einzubringen, sind – so zeigt es die Befragung – noch kein Standard: An 17 Prozent der 182 antwortenden Hochschulen gibt es keinerlei Anreizstrukturen für diesen Bereich, an weiteren 15 Prozent nur Anreize in Form von Auszeichnungen und/oder Anerkennung durch öffentlichkeitswirksame Kommunikation. Finanzielle Zulagen oder Prämien für eine aktive Mitarbeit in der Gründungsförderung finden sich nur an etwas mehr als der Hälfte der teilnehmenden Hochschulen. Auch zeitliche Entlastungen, wie beispielsweise Gründungsfreisemester oder Lehrdeputationsreduzierungen beziehungsweise -anrechnungen, finden sich an etwa 50 Prozent der Hochschulen (siehe für die Anreizstrukturen im Detail auch Abbildung 2).



Entwicklungsbedarf beim Umgang mit geistigem Eigentum und Anreizen

**ABBILDUNG 1:
FINANZIERUNG DER GRÜNDUNGSFÖRDERUNG AN HOCHSCHULEN**



N = 157

Quelle: Gründungsradar des Stifterverbandes 2020

ABBILDUNG 2: ANREIZSTRUKTUREN FÜR HOCHSCHULPERSONAL ZUM ENGAGEMENT IN DER GRÜNDUNGSFÖRDERUNG

Welche der folgenden Anreizstrukturen, um sich aktiv an der Gründungsförderung zu beteiligen, bietet Ihre Hochschule den Hochschulangehörigen?
in Prozent



ZEITLICHE ENTLASTUNG

- Lehrdeputationsreduzierung/-anrechnung für Professorinnen und Professoren
- Entlastung von anderen Aufgaben (auch Lehre) für Mittelbau/Verwaltung
- Gewährung von Gründungsfreisemestern für Professorinnen und Professoren
- Sonstige zeitliche Anreizstrukturen



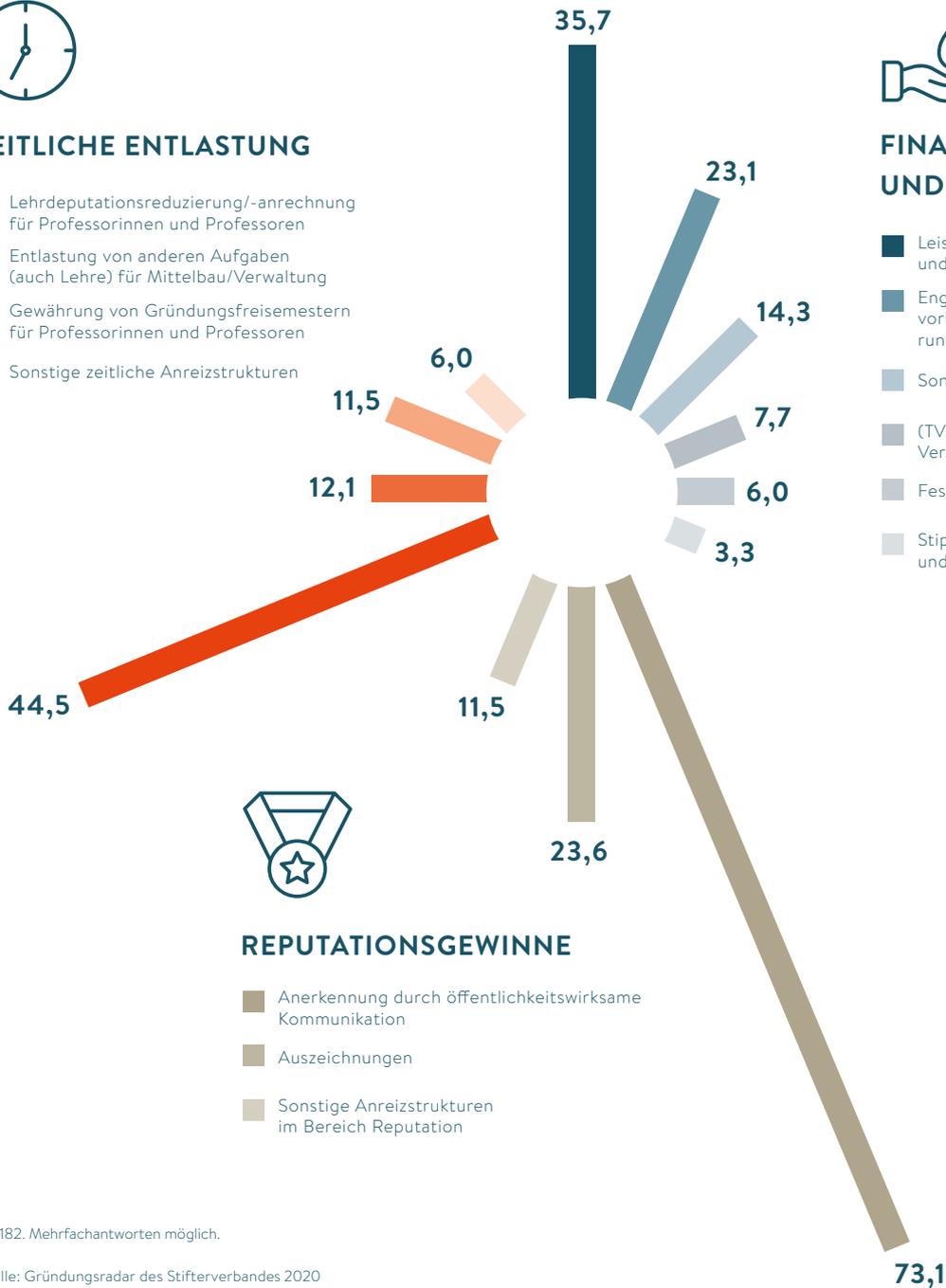
FINANZIELLE ZULAGEN UND PRÄMIEN

- Leistungszulagen für Professorinnen und Professoren
- Engagement/begleitete Gründungsvorhaben Teil der internen Zielvereinbarungen bzw. Mittelverteilungsmodelle
- Sonstige finanzielle Anreizstrukturen
- (TV-L-)Zulagen für Mittelbau/Verwaltung
- Feste Prämien
- Stipendien für Professorinnen und Professoren



REPUTATIONSGEWINNE

- Anerkennung durch öffentlichkeitswirksame Kommunikation
- Auszeichnungen
- Sonstige Anreizstrukturen im Bereich Reputation



N = 182. Mehrfachantworten möglich.

Quelle: Gründungsradar des Stifterverbandes 2020



Bausteinranking 1

Gründungsverankerung

Der Baustein Gründungsverankerung im Ranking umfasst die folgenden acht beziehungsweise im Falle einer Zielvereinbarung mit dem Hochschulträger neun Indikatoren:

- » Verankerung der Gründungsthematik in den Zielvereinbarungen der Hochschule mit ihren Trägern (wird nur berücksichtigt, wenn eine Zielvereinbarung vorhanden ist)
- » Explizite und sichtbare Zuordnung des Themas Transfer und/oder Gründungen zu einem Mitglied der Hochschulleitung
- » Anteil der Grundmittel für Gründungsförderung am Gesamthochschulbudget
- » Vielfalt der Anreizstrukturen für Lehrende hinsichtlich der Dimensionen Finanzen, Zeit und Reputation
- » Vorhandensein von schriftlich fixierter Transfer- und/oder Gründungsstrategie
- » Vorhandensein von Gründungsbeirat
- » Vorhandensein schriftlich fixierter und transparenter Regelungen hinsichtlich geistigen Eigentums
- » Vorhandensein zentraler Koordinationsstelle für Angebote der Gründungsförderung
- » Vorhandensein Ideenscouting/Technologiescreening

Jede Hochschule kann je nach Güte der Verankerung – gemessen an den aufgeführten Indikatoren – zwischen 0 und 10 Punkten erreichen. Alle Indikatoren sind gleichgewichtet. Maximal dürfen zu einem Indikator keine Informationen vorliegen; die anderen Indikatoren werden dann entsprechend höher gewichtet. Insgesamt konnte das Bausteinergebnis für 45 große Hochschulen, 75 mittlere Hochschulen und 63 kleine Hochschulen berechnet werden. Im Mittel wurden bei den großen Hochschulen 7,5, bei den mittleren Hochschulen 6,9 und bei den kleinen Hochschulen 6,0 Punkte erreicht. Die Top-Hochschulen in diesem Baustein zeigt Tabelle 5.



Genaue Abstufungen bei der Bewertung der einzelnen Indikatoren sind der gesonderten Methodenbeschreibung auf www.gruendungsradar.de oder www.stifterverband.org/Datenportal zu entnehmen.

TABELLE 5: TOP-HOCHSCHULEN IN BAUSTEIN 1 – GRÜNDUNGSVERANKERUNG

GROSSE HOCHSCHULEN		PUNKTE
1	HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN MÜNCHEN	10,0
1	JULIUS-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT WÜRZBURG	10,0
3	TECHNISCHE UNIVERSITÄT DORTMUND	9,8
4	TECHNISCHE UNIVERSITÄT MÜNCHEN	9,7
5	UNIVERSITÄT POTSDAM	9,6
6	FREIE UNIVERSITÄT BERLIN	9,6
6	UNIVERSITÄT DES SAARLANDES	9,6
8	CARL VON OSSIETZKY UNIVERSITÄT OLDENBURG	9,5
9	VERBUND AUS TECHNISCHE UNIVERSITÄT BRAUNSCHWEIG UND OSTFALIA HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN	9,3
10	HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN	9,2
10	KARLSRUHER INSTITUT FÜR TECHNOLOGIE	9,2
MITTLERE HOCHSCHULEN		PUNKTE
1	HOCHSCHULE MAINZ UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES	10,0
1	OSTBAYERISCHE TECHNISCHE HOCHSCHULE REGENSBURG (OTH)	10,0
1	UNIVERSITÄT BAYREUTH	10,0
1	UNIVERSITÄT ROSTOCK	10,0
5	HOCHSCHULE KAISERSLAUTERN	9,8
6	HOCHSCHULE FRESENIUS FÜR WIRTSCHAFT UND MEDIEN GMBH*	9,7
7	HOCHSCHULE AALEN	9,4
7	HOCHSCHULE DER MEDIEN	9,4
7	TECHNISCHE UNIVERSITÄT KAISERSLAUTERN	9,4
10	HOCHSCHULE FÜR WIRTSCHAFT UND UMWELT NÜRTINGEN-GEISLINGEN (HFWU)	9,4
10	OTTO-VON-GUERICKE-UNIVERSITÄT MAGDEBURG	9,4
KLEINE HOCHSCHULEN		PUNKTE
1	HHL LEIPZIG GRADUATE SCHOOL OF MANAGEMENT	10,0
1	PFH PRIVATE HOCHSCHULE GÖTTINGEN*	10,0
3	UNIVERSITÄT ZU LÜBECK	9,9
4	SRH HOCHSCHULE HEIDELBERG*	9,3
5	TECHNISCHE UNIVERSITÄT BERGAKADEMIE FREIBERG	9,2
6	FILMUNIVERSITÄT BABELSBERG KONRAD WOLF	9,1
6	TECHNISCHE HOCHSCHULE BRANDENBURG	9,1
8	HOCHSCHULE LANDSHUT HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN	9,0
9	WHU – OTTO BEISHEIM SCHOOL OF MANAGEMENT*	8,9
10	FACHHOCHSCHULE DES MITTELSTANDES (FHM)	8,8

 Fachhochschule

 Universität

* private Hochschule

Zahlen auf eine Nachkommastelle gerundet.

Quelle: Stifterverband

4.2 Gründungssensibilisierung und -qualifizierung an Hochschulen

Fähige Menschen für die Möglichkeit einer Unternehmensgründung zu sensibilisieren und zu qualifizieren, ist eine der Hauptaufgaben der Gründungsförderung an Hochschulen. Das bedeutet, sie zunächst überhaupt auf diesen möglichen Berufsweg mit all seinem Für und Wider aufmerksam zu machen und sie zu befähigen, diesen Weg auch zu gehen. Die Aufgabe hat dabei mehrere Dimensionen, dazu zählen unter anderem: vielfältige (Lehr-)Veranstaltungen, in denen Hochschulangehörige mit dem Thema in Kontakt kommen und inhaltlich auf das Leben als Gründerin beziehungsweise Gründer vorbereitet werden, öffentliche Kommunikation der Hochschulangebote zur Gründungsförderung sowie zielgruppenspezifische Ansprachen und Informationsaufbereitungen.

Im Folgenden wird ausgeführt, was die Hochschulen leisten, um der Aufgabe der Gründungssensibilisierung und -qualifizierung gerecht zu werden.

ENTREPRENEURSHIP- UND GRÜNDUNGSFORSCHUNG AN HOCHSCHULEN

Der Themenbereich Gründungen und Entrepreneurship wird an den Hochschulen auch wissenschaftlich untersucht. Erkenntnisse aus dieser Forschung sowie das bei dem zuständigen wissenschaftlichen Personal vorhandene Know-how können bei der Gründungssensibilisierung und -qualifizierung helfen; die Lehrstuhlinhaberinnen und -inhaber mit Denomination in der Gründungsthematik sind in der Regel gut in der Gründungsförderung eingebunden oder sogar für diese verantwortlich.

An immerhin 69 Prozent der antwortenden 184 Hochschulen ist eine derartige Gründungsprofessur vorhanden. Insgesamt gaben die Hochschulen 266 Lehrstühle zu dem Thema an. Diese Angabe liegt deutlich über den 146 vom Förderkreis Gründungs-Forschung e. V., einer wissenschaftlichen Vereinigung für Entrepreneurship, Innovation und Mittelstand, gelisteten Professuren zu Entrepreneurship (vgl. <https://www.fgf-ev.de/>; Stand: August 2020). Zudem seien zusammengenommen 617,5 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beziehungsweise Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter (in Vollzeitäquivalenten) zum 31. Dezember 2019 an den entsprechenden Lehrstühlen und im Themenbereich beschäftigt gewesen.

VERANSTALTUNGEN ZUR GRÜNDUNGSENSIBILISIERUNG UND -QUALIFIZIERUNG AN HOCHSCHULEN

Veranstaltungen sind der Kern der Lehre und Kompetenzvermittlung an Hochschulen. In ihnen wird auch für das Thema Gründungen sensibilisiert und qualifiziert. So gaben die teilnehmenden Hochschulen an, im Studienjahr 2019 insgesamt 7.489 gründungsrelevante Veranstaltungen durchgeführt zu haben. Diese teilen sich auf in 3.602 curriculare Veranstaltungen mit einem Umfang von durchschnittlich 4,4 ECTS-Punkten und 3.874 außercurriculare Veranstaltungen mit einer durchschnittlichen Dauer von 7,4 Stunden. Die antwortenden Hochschulen erreichten mit ihren Veranstaltungen zusammengenommen mehr als 200.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Lediglich sieben Hochschulen gaben an, keine gründungsrelevanten Veranstaltungen durchzuführen.

Die befragten kleineren Hochschulen erreichen, gemessen an ihrer Studierendenzahl, deutlich mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den Veranstaltungen als mittelgroße und große Hochschulen (17,8 Prozent bei den kleinen Hochschulen versus



Entrepreneurship- und Gründungsforschung findet an 70 Prozent der Hochschulen statt



Mehr als 200.000 erreichte Teilnehmerinnen und Teilnehmer in etwa 7.500 gründungsrelevanten Lehrveranstaltungen

11,6 Prozent bei den mittelgroßen und 8,6 Prozent bei den großen). Insgesamt ließen sich die curricularen gründungsrelevanten Veranstaltungen in knapp einem Drittel der 14.283 Studiengänge – außerhalb eines Studium Generale, Studium Universale oder Ähnlichem – der 175 auswertbaren Hochschulen anrechnen. An knapp jeder fünften Hochschule findet eine Anrechnung in allen oder zumindest fast allen (> 85 Prozent) Studiengängen statt.

An der Erstellung der gründungsrelevanten curricularen Veranstaltungen sind vor allem die Fakultäten und Fachbereiche der Sozial-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie der Ingenieurwissenschaften beteiligt, die Fakultäten und Fachbereiche der Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, der Sprach- und Kulturwissenschaften sowie der Kunst und Kunstwissenschaften tragen hier deutlich seltener etwas zum Angebot bei. Außercurriculare Veranstaltungen werden besonders häufig von den zentralen Einrichtungen und der Hochschulverwaltung ausgerichtet.

Hinweis: Im Fragebogen zum vorliegenden Gründungsradar wurden die Hochschulen gebeten, die Veranstaltungen nach Fächergruppen, betreffende Phase im Gründungsprozess sowie nach Abschlussart aufzuschlüsseln. Hier haben wir von einem signifikanten Teil der Hochschulen die Rückmeldung erhalten, dass diese Aufschlüsselung in der Hochschule nicht erhoben wird und/oder die Erhebung zu schwer sei, zudem gab es bei den gemachten Angaben viele nicht plausible Werte und Nachfragen zur Frageformulierung. Aufgrund der somit fragwürdigen Validität der Daten haben wir uns entschlossen, diese an dieser Stelle nicht zu veröffentlichen und das Erhebungsinstrument für die kommende Erhebungswelle an dieser Stelle anzupassen.

VIELFALT BEI LEHRINHALTEN, -FORMATEN, -METHODEN UND EINGESETZTEM PERSONAL BEI GRÜNDUNGSRELEVANTEN VERANSTALTUNGEN

Das Lehrangebot ist hinsichtlich der Inhalte mit Bezug zum Thema Gründungen überaus vielfältig. So geben 168 von 183 antwortenden Hochschulen (entspricht 92 Prozent) an, dass in den gründungsrelevanten Veranstaltungen mindestens fünf der folgenden Themen abgehandelt werden:

- » Einführung in Entrepreneurship
- » Entrepreneurship Mindset (Haltung)
- » Gründungsrelevante betriebswirtschaftliche Kenntnisse
- » Businessplan
- » Ideenentwicklung und Design Sprints
- » Prototyping
- » Rechtliche und steuerliche Aspekte
- » Gründungsfinanzierung
- » Intrapreneurship
- » Soft Skills
- » Sonstiges

An 65 Prozent der teilnehmenden Hochschulen sind es sogar mehr als acht der Themen. Auch werden zumeist mehrere Lehrformate angewendet. Konventionelle Lehrformate wie Seminare, Vorlesungen, Projektarbeit und Gastvorträge finden sich bei gründungsrelevanten Veranstaltungen am häufigsten (an jeweils mehr als 80 Prozent der 183 antwortenden Hochschulen), aber auch aufwendigere Formate wie Summer Schools und Open Innovation Sprints werden immerhin an etwa 4 von 10 Hochschulen angeboten. Hinsichtlich der Lehrmethoden bieten die meisten Hochschulen eine große Vielfalt an: Im Gründungsradar wurden insgesamt elf verschiedene Lehrmethoden abgefragt (siehe Frage 13h im Fragebogen), von klassischen Vorträgen

und schriftlichen Ausarbeitungen über verschiedene Canvas-Frameworks, Design Thinking und Prototyping bis hin zu Wettbewerbsanalysen – alle, mit Ausnahme von Effectuation-Methoden, werden von mindestens 60 Prozent der antwortenden Hochschulen in den gründungsrelevanten Veranstaltungen genutzt.

Nahezu alle der befragten Hochschulen binden externe Referentinnen und Referenten in den gründungsrelevanten Veranstaltungen ein. Besonders häufig – an die 92 Prozent – Gründerinnen und Gründer, seltener, aber immer noch von über 56 Prozent, Referentinnen und Referenten von Industrie- und Wirtschaftsverbänden. Zur Vielfältigkeit von Lehrinhalten, -formaten und -methoden sowie eingesetzte externe Referentinnen und Referenten siehe auch Abbildung 4.

ZIELGRUPPE PROMOVIERENDE

Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sind für die Gründungsförderung eine besonders interessante Zielgruppe. Häufig haben sie bereits genügend Know-how erworben, um neue Technologien und/oder Geschäftsideen auch als Unternehmende voranzubringen. Entsprechend sollte die Zielgruppe bei der Gründungssensibilisierung und -qualifizierung nicht vergessen werden. In der Gründungsradar-Befragung geben jedoch lediglich knapp 70 Prozent der 86 teilnehmenden Hochschulen mit Promotionsrecht an, dass die Themen Entrepreneurship und Gründungen in den Unterstützungsstrukturen für Promovierende (zum Beispiel Promovierendenprogramme, Graduate Schools) in Form von Veranstaltungen integriert werden.



Zwei Drittel der Hochschulen haben die Zielgruppe der Promovierenden besonders im Blick

TEACH-THE-TEACHER-PROGRAMME

Eine gute Gründungsförderung benötigt Personal, das hinsichtlich Entrepreneurship Education up to date ist und dieses Thema auch mit modernsten Lehrkonzepten vermitteln kann. Kurzum: Die Qualität hängt stark von den Lehrenden ab und entsprechend gilt es, diese auch stetig weiterzuqualifizieren. Hierfür notwendige Teach-the-teacher-Programme existieren an 43 Prozent der 183 antwortenden Hochschulen. Zumeist sind derartige Programme an der Hochschule selbst verortet. Insbesondere an kleineren Hochschulen fehlen Teach-the-teacher-Programme.

KOMMUNIKATION DER UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE DER HOCHSCHULEN IM GRÜNDUNGSPROZESS

Neben den Veranstaltungen ist die öffentlichkeitswirksame Kommunikation von Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten für Gründungsinteressierte sowie von Erfolgsgeschichten und Vorbildern aus der eigenen Hochschule ein wichtiger Beitrag zur Gründungssensibilisierung. Die Gründungsförderung sollte auf der Hochschul-Website prominent platziert sein und neuen Hochschulmitgliedern vorgestellt werden. Des Weiteren sollten die Angebote breit, das heißt über mehrere Kommunikationskanäle gestreut werden.

Eine Recherche auf den Hochschul-Websites hat ergeben, dass in 56 Prozent der Fälle die Gründungsförderung sehr schnell auffindbar ist – sie ist mit maximal zwei Klicks erreichbar. Um die 16 Prozent muss man hingegen länger, das heißt, mit mindestens vier Klicks suchen, bis man zur entsprechenden Seite gelangt. In ein paar wenigen Fällen konnten wir keine entsprechende Seite auffinden.



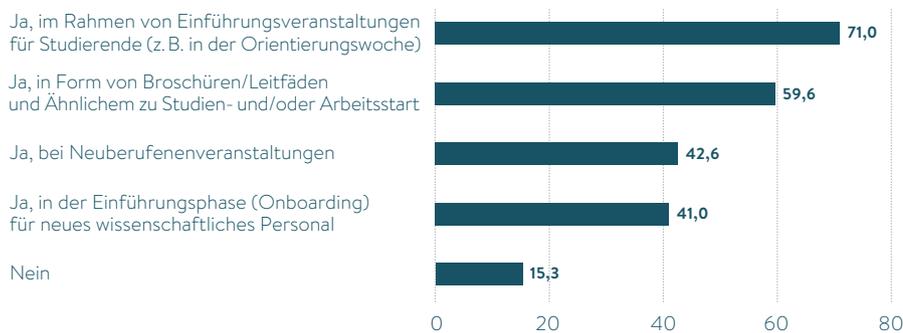
Gründungsförderung wird viel und über mehrere Kanäle kommuniziert

In der Befragung zum Gründungsradar geben 95 Prozent der 182 antwortenden Hochschulen an, ihre Angebote zur Unterstützung der Gründungsförderung über

die Hochschulhomepage zu kommunizieren, 94 Prozent im Rahmen von Veranstaltungen, 85 Prozent im Rahmen von Social-Media-Aktivitäten, 84 Prozent über Druckerzeugnisse wie Flyer und 34 Prozent über weitere Kanäle wie beispielsweise über Monitore in der Hochschule und in Mensen oder bei Messeauftritten. Studienanfängerinnen und Studienanfänger werden in der Regel recht schnell mit den Angeboten der Gründungsförderung konfrontiert: Etwa 7 von 10 Hochschulen stellen sie bei Einführungsveranstaltungen wie zum Beispiel Orientierungswochen vor. Luft nach oben besteht beim Onboarding des wissenschaftlichen Personals: Hier machen nur etwa 4 von 10 Hochschulen auf die Gründungsförderung aufmerksam. Insbesondere an kleineren Hochschulen gibt es hier öfters noch Sensibilisierungspotenzial (siehe auch Abbildung 3).

ABBILDUNG 3: BEKANNTMACHUNG DER GRÜNDUNGSFÖRDERUNG UNTER NEUEN HOCHSCHULMITGLIEDERN

Werden die Angebote der Gründungsförderung an Ihrer Hochschule neuen Hochschulmitgliedern vorgestellt?
in Prozent



N = 183. Mehrfachantworten möglich. Kategorisierung durch Stifterverband.

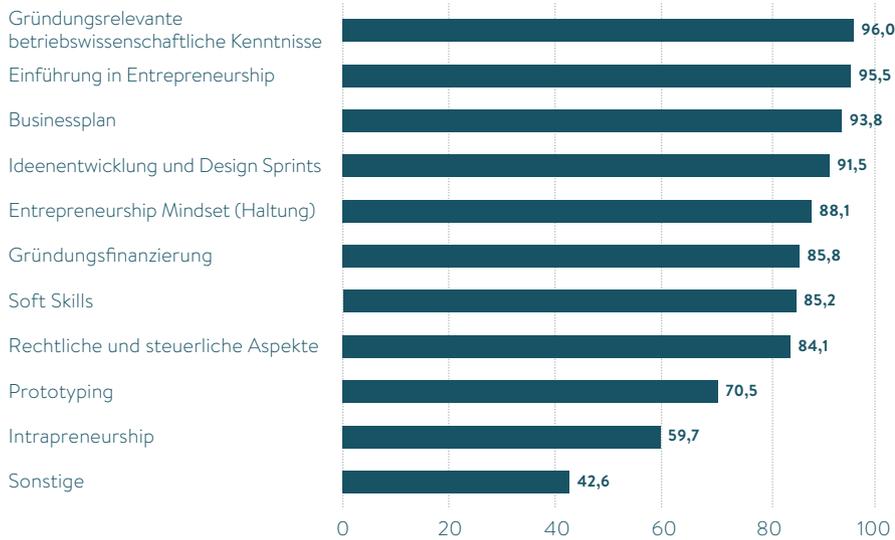
Quelle: Gründungsradar des Stifterverbandes 2020



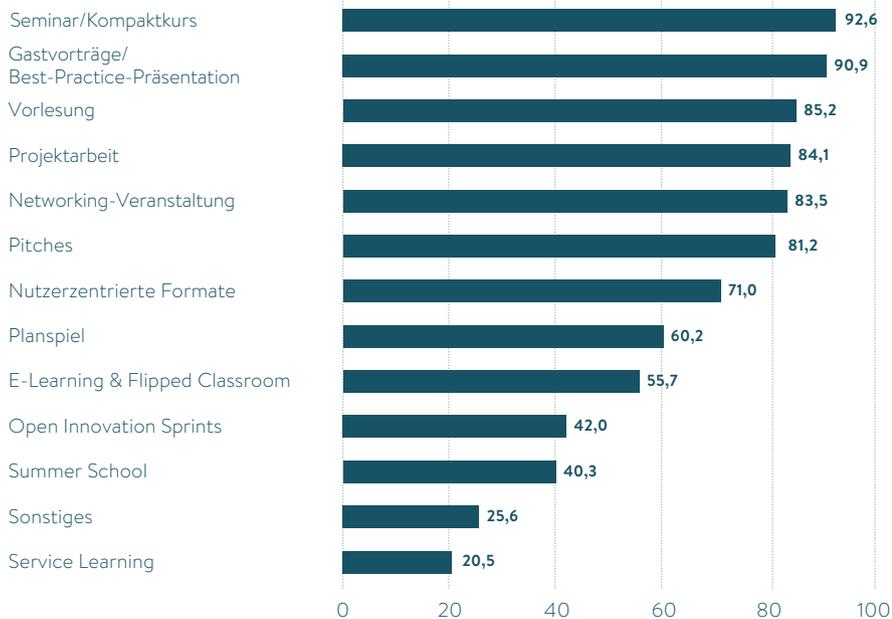
ABBILDUNG 4: VIELFALT IN GRÜNDUNGSRELEVANTEN VERANSTALTUNGEN

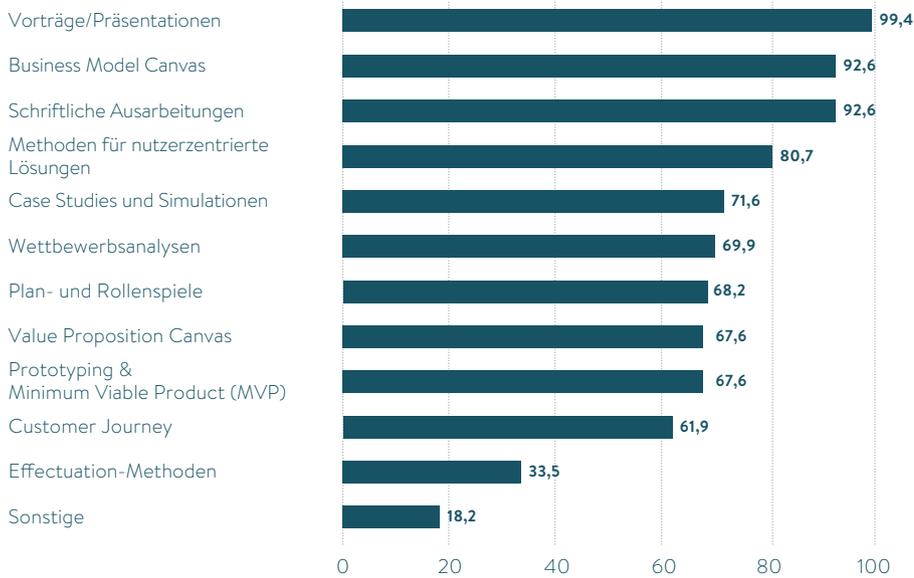
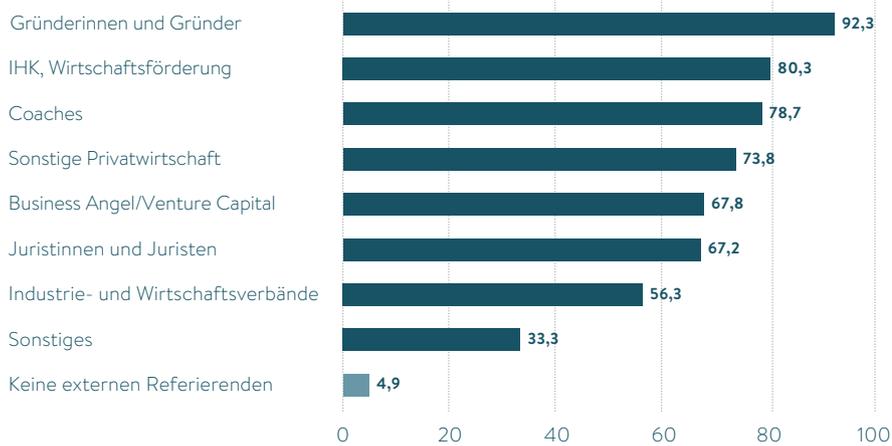
in Prozent

Vermittelte Lehrinhalte



Genutzte Lehrformate

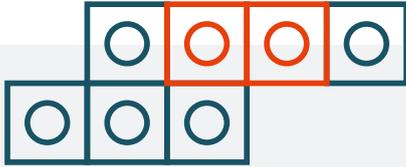


Genutzte Lehrmethoden**Eingebundene externe Referierende**

N = 176-183. Mehrfachantworten möglich.

Quelle: Gründerradar des Stifterverbandes 2020





Bausteinranking 2 + 3

Gründungssensibilisierung und -qualifizierung

Welche Hochschulen sich in der Gründungssensibilisierung und -qualifizierung besonders hervortun, zeigen die Tabellen 6 und 7. Die Bausteine werden aufgrund ihrer inhaltlichen Nähe gemeinsam in diesem Kapitel dargestellt.

In beiden Bausteinen konnten 0 bis 10 Punkte erreicht werden. Alle Indikatoren gingen gleichgewichtet in die Bewertung ein. Maximal ein fehlender Indikator war jeweils erlaubt. Das Ranking zur Gründungssensibilisierung konnte insgesamt für 62 kleine, 74 mittlere und 45 große Hochschulen gebildet werden, das zur Gründungsqualifizierung für 62 kleine, 74 mittlere und 43 große.

Zur Bewertung der Gründungssensibilisierung wurden folgende Kriterien herangezogen:

- » Vorhandensein Lehrstuhl im Themenbereich Entrepreneurship und Gründungen
- » Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Themenbereich
- » Entrepreneurship und Gründungen je 10.000 Studierende (Indikator gilt nur für Universitäten)
- » Anteil der Fachbereiche, die an Erarbeitung der curricularen Veranstaltungen beteiligt sind/Anteil der Fachbereiche, die an Erarbeitung der außercurricularen Veranstaltungen beteiligt sind (beide Teilindikatoren gehen hälftig ein)
- » Anteil der Fachbereiche, deren Studierende an den curricularen Veranstaltungen teilnehmen können/Anteil der Fachbereiche, deren Studierende an den außercurricularen Veranstaltungen teilnehmen können (beide Teilindikatoren gehen hälftig ein)
- » Anteil der Studiengänge mit Anrechnungsmöglichkeiten von gründungsrelevanten Veranstaltungen an allen Studiengängen
- » Durch gründungsrelevante Veranstaltungen erreichte Teilnehmer je 10.000 Studierende
- » Vielfalt der Kanäle, über die Angebote der Gründungsförderung kommuniziert werden
- » Vorstellung der Angebote der Gründungsförderung bei neuen Hochschulmitgliedern
- » Anzahl der Klicks beziehungsweise Mouseovers bis zum Erreichen der Informationen zur Gründungsförderung von der Startseite der Hochschulwebsite



Weitere Informationen zur Bausteinerstellung und zu den Indikatoren finden sich im Methodenbericht auf www.gruendungsradar.de beziehungsweise der Datenseite zum Gründungsradar unter www.stifterverband.org/Datenportal.

TABELLE 6: TOP-HOCHSCHULEN IN BAUSTEIN 2 – GRÜNDUNGSSENSIBILISIERUNG

GROSSE HOCHSCHULEN		PUNKTE
1	TECHNISCHE UNIVERSITÄT MÜNCHEN	9,7
2	UNIVERSITÄT POTSDAM	9,4
3	HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN MÜNCHEN	9,3
4	CARL VON OSSIETZKY UNIVERSITÄT OLDENBURG	9,2
5	TECHNISCHE UNIVERSITÄT BERLIN	9,0
5	TECHNISCHE UNIVERSITÄT DORTMUND	9,0
7	JULIUS-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT WÜRZBURG	8,7
7	KARLSRUHER INSTITUT FÜR TECHNOLOGIE	8,7
9	UNIVERSITÄT DES SAARLANDES	8,5
10	TECHNISCHE HOCHSCHULE KÖLN	8,4
MITTLERE HOCHSCHULEN		PUNKTE
1	OSTBAYERISCHE TECHNISCHE HOCHSCHULE REGENSBURG (OTH)	9,6
2	HOCHSCHULE AALEN	9,6
3	HOCHSCHULE FÜR WIRTSCHAFT UND RECHT BERLIN	9,4
4	HOCHSCHULE DER MEDIEN	9,3
4	HOCHSCHULE MAINZ UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES	9,3
6	EUROPA-UNIVERSITÄT VIADRINA	9,2
6	UNIVERSITÄT BAYREUTH	9,2
8	HOCHSCHULE REUTLINGEN	9,1
9	LEUPHANA UNIVERSITÄT LÜNEBURG	8,9
10	TECHNISCHE UNIVERSITÄT HAMBURG	8,9
KLEINE HOCHSCHULEN		PUNKTE
1	HHL LEIPZIG GRADUATE SCHOOL OF MANAGEMENT	9,9
2	PFH PRIVATE HOCHSCHULE GÖTTINGEN*	9,8
3	WHU – OTTO BEISHEIM SCHOOL OF MANAGEMENT	9,4
4	FILMUNIVERSITÄT BABELSBERG KONRAD WOLF	9,3
5	ACCADIS HOCHSCHULE BAD HOMBURG	9,3
6	SRH HOCHSCHULE HEIDELBERG	8,9
7	MUNICH BUSINESS SCHOOL GMBH	8,3
8	ZEPPELIN UNIVERSITÄT GEMEINNÜTZIGE GMBH	8,2
9	UNIVERSITÄT DER BUNDESWEHR MÜNCHEN	8,1
10	UNIVERSITÄT ZU LÜBECK	8,1

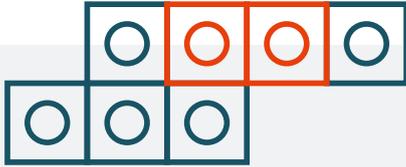
 Fachhochschule

 Universität

* private Hochschule

Zahlen auf eine Nachkommastelle gerundet.

Quelle: Stifterverband



Zur Bewertung der Gründungsqualifizierung sind dies die Indikatoren:

- » Vielfalt Lehrinhalte in gründungsrelevanten Veranstaltungen
- » Vielfalt Lehrformate in gründungsrelevanten Veranstaltungen
- » Vielfalt Lehrmethoden in gründungsrelevanten Veranstaltungen
- » Vielfalt Referentinnen und Referenten in gründungsrelevanten Veranstaltungen
- » ECTS-Punkte für curriculare Veranstaltungen je 10.000 Studierende
- » Stunden an außercurricularen Veranstaltungen je 10.000 Studierende
- » Vorhandensein von Teach-the-teacher-Programmen im Bereich Gründungsförderung
- » Vorhandensein von Veranstaltungen für Promovierende

TABELLE 7: TOP-HOCHSCHULEN IN BAUSTEIN 3 – GRÜNDUNGSQUALIFIZIERUNG

GROSSE HOCHSCHULEN		PUNKTE
1	HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN MÜNCHEN	10,0
2	TECHNISCHE UNIVERSITÄT MÜNCHEN	10,0
3	CARL VON OSSIETZKY UNIVERSITÄT OLDENBURG	9,6
4	TECHNISCHE UNIVERSITÄT BERLIN	9,5
5	JULIUS-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT WÜRZBURG	9,3
5	UNIVERSITÄT POTSDAM	9,3
7	FRIEDRICH-ALEXANDER UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG	9,2
8	RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM	9,1
8	TECHNISCHE UNIVERSITÄT DORTMUND	9,1
10	KARLSRUHER INSTITUT FÜR TECHNOLOGIE	9,0
MITTLERE HOCHSCHULEN		PUNKTE
1	EUROPA-UNIVERSITÄT VIADRINA	9,9
2	HOCHSCHULE AALEN	9,9
3	HOCHSCHULE REUTLINGEN	9,8
4	HOCHSCHULE FÜR WIRTSCHAFT UND RECHT BERLIN	9,7
5	HOCHSCHULE DER MEDIEN	9,6
6	UNIVERSITÄT BAYREUTH	9,5
7	LEUPHANA UNIVERSITÄT LÜNEBURG	9,4
8	OSTBAYERISCHE TECHNISCHE HOCHSCHULE REGENSBURG (OTH)	9,3
9	HOCHSCHULE FÜR TECHNIK UND WIRTSCHAFT BERLIN	9,2
10	HOCHSCHULE FRESENIUS FÜR WIRTSCHAFT UND MEDIEN	9,2
KLEINE HOCHSCHULEN		PUNKTE
1	PFH PRIVATE HOCHSCHULE GÖTTINGEN*	9,7
2	HHL LEIPZIG GRADUATE SCHOOL OF MANAGEMENT	9,7
3	SRH HOCHSCHULE HEIDELBERG	9,6
4	FILMUNIVERSITÄT BABELSBERG KONRAD WOLF	9,4
5	TECHNISCHE HOCHSCHULE BRANDENBURG	9,4
6	MUNICH BUSINESS SCHOOL GMBH	9,3
7	UNIVERSITÄT DER BUNDESWEHR MÜNCHEN	9,1
8	HOCHSCHULE FLENSBURG UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES	9,1
9	WHU – OTTO BEISHEIM SCHOOL OF MANAGEMENT	8,8
10	WESTSÄCHSISCHE HOCHSCHULE ZWICKAU	8,6

 Fachhochschule

 Universität

* private Hochschule

Zahlen auf eine Nachkommastelle gerundet.

Quelle: Stifterverband



4.3 Unterstützungsleistungen der Hochschulen für Gründungsinteressierte

Die Gründung eines Unternehmens und die Verwirklichung großer Ideen gelingt in den seltensten Fällen allein. Derart komplexe Prozesse und Entscheidungen benötigen Beratung und Experimentierräume. Hochschulen und ihre Netzwerkpartner im Bereich Gründungen sind hierfür ideale Akteure.

Im Folgenden werden die Gründungsvorhaben und die Unterstützungsleistungen der Hochschulen für diese genauer unter die Lupe genommen.

GRÜNDUNGSVORHABEN AN HOCHSCHULEN

Für das Jahr 2019 haben die teilnehmenden Hochschulen insgesamt 7.389 Gründungsvorhaben, das heißt konkrete Gründungsideen, für die ein Prototyp oder Ähnliches bereits besteht, gemeldet. Das entspricht etwa 35,4 Vorhaben je 10.000 Studierende. Immerhin 3.295 dieser Gründungsvorhaben beruhen auf Wissens- und/oder Technologietransfer aus den Hochschulen, 528 auf Basis konkreter Schutzrechte wie beispielsweise Patenten. In Bezug auf die Studierendenzahl werden an kleinen Hochschulen durchschnittlich deutlich mehr Gründungsvorhaben hervorgebracht als an mittleren und großen Hochschulen.

An etwa 3 von 5 der betreuten Gründungsprojekte sind Studierende beteiligt, Absolventen an knapp einem Drittel. Wissenschaftliches Personal (inklusive Promovierende) sind an etwa 17 Prozent und hochschulexterne Personen an circa 23 Prozent der betreuten Gründungsvorhaben involviert. An etwa 47 Prozent der Gründungsideen sind Personen aus dem Bereich MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) beteiligt. Frauen sind an circa einem Drittel aller Gründungsvorhaben involviert (siehe Abbildung 5).

DIE MENSCHEN IN DER GRÜNDUNGSFÖRDERUNG

Für die Betreuung der Gründungsvorhaben sind in der Regel die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gründungsförderungseinrichtungen der Hochschulen verantwortlich. Sie sorgen mit ihrem Einsatz dafür, Ideen und Vorhaben realistisch einzuschätzen, offene Fragen im Gründungsprozess zu klären, Förderungen anzustoßen und vieles mehr. Im Durchschnitt gibt es eine Arbeitskraft (in Vollzeitäquivalenten) für etwa 3.000 Studierende. Zusammengenommen sind an den Gründungsförderungen an den teilnehmenden Hochschulen 1.056 Menschen beziehungsweise 684 Vollzeitäquivalente beschäftigt. 405 der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind zumindest teilweise über Grundmittel finanziert, 683 zumindest teilweise über Drittmittel. Es handelt sich bei der Aufteilung nach Stellenfinanzierung um Mindestzahlen, da diese Differenzierung nicht von allen Hochschulen mit Angaben zur Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgefüllt wurde. Insgesamt zeigt sich in der Statistik wieder die häufig negativ beschriebene große Abhängigkeit von Drittmittelprojekten (siehe dazu Seite 24 und 77).

Die Betreuungsrelation, bezogen auf die Studierendenzahlen der Hochschule, ist an kleinen Hochschulen deutlich besser als an größeren: an kleinen eine Vollzeitkraft je 1.400 Studierende, an mittelgroßen eine Vollzeitkraft je 2.500 Studierende und an großen Hochschulen eine Vollzeitkraft je 3.900 Studierende (gerundet auf 100er-

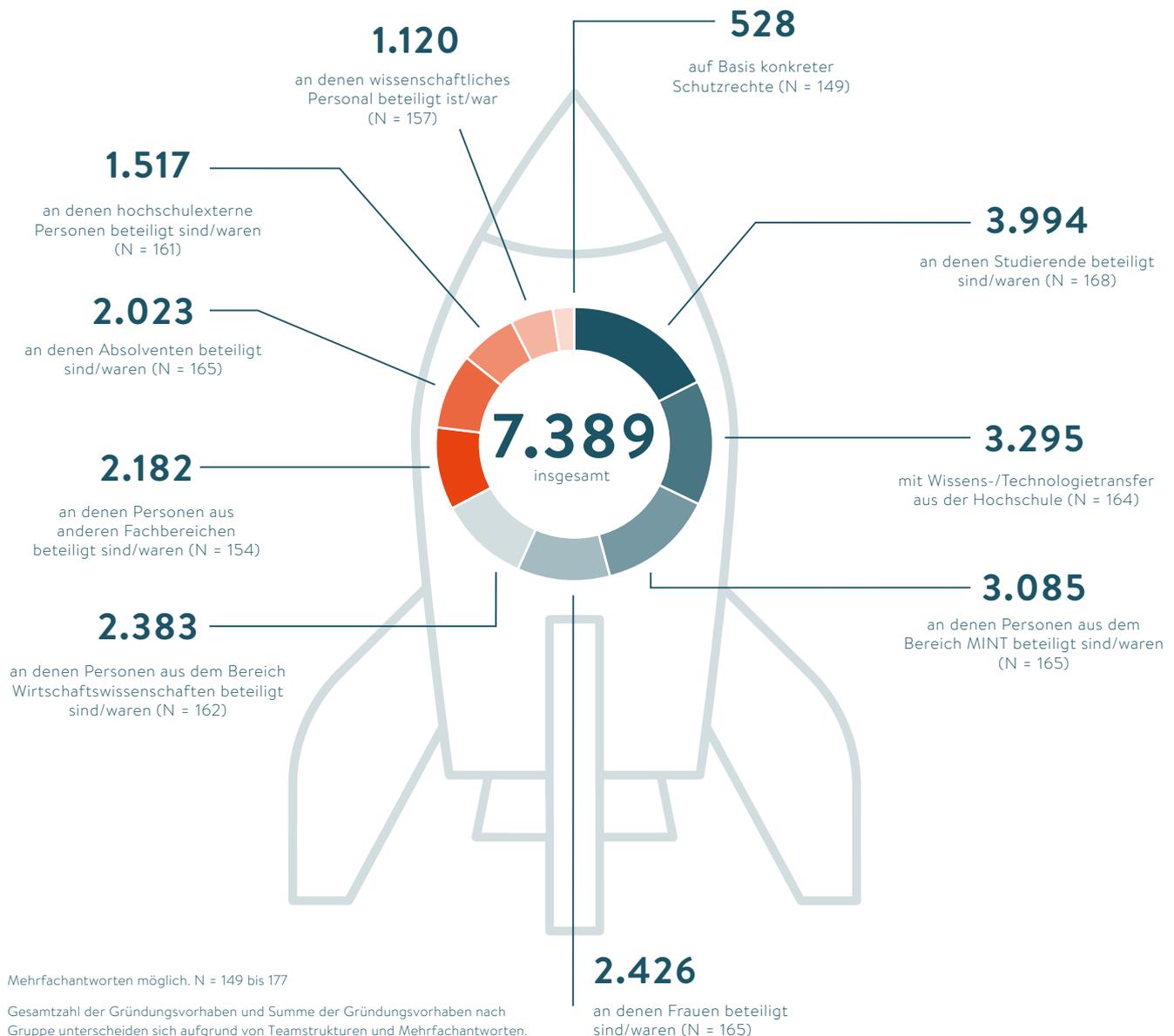


684 Vollzeitkräfte kümmern sich um Gründungsinteressierte und fast 7.400 Gründungsprojekte

Stelle). Im Vergleich mit der Gründungsradarerhebung 2018 hat sich die Betreuungsrelation an kleinen Hochschulen im Durchschnitt verschlechtert, während sie sich an mittelgroßen und großen Hochschulen verbessert hat (2018: kleine = 1 zu 1.200, mittel = 1 zu 2.950, groß = 1 zu 4.200).

ABBILDUNG 5: GRÜNDUNGSVORHABEN AN HOCHSCHULEN

Wie viele Gründungsvorhaben wurden im Jahr 2019 an der (den) Einrichtung(en) der Gründungsförderung ihrer Hochschule betreut?



BERATUNGSLEISTUNGEN

Im Erhebungsinstrument zum Gründungsradar wurden die Hochschulen befragt, für welche Aspekte des Gründungsprozesses sie oder ihre Netzwerkpartner Beratungen anbieten. Das Ergebnis zeigt Abbildung 7. Auffallend: Gerade Beratungsleistungen zur rechtlichen Absicherung sowie zur Finanzierung werden häufig eher von Netzwerkpartnern übernommen.



Starke Einbindung der Netzwerkpartner bei Finanzierungs- und Rechtsfragen

MENTORING IM GRÜNDUNGSPROZESS

Eine häufig noch engere Verbindung und Beratung kann durch Mentoringprogramme erzielt werden. An 63 Prozent der antwortenden Hochschulen sind derartige Programme installiert. In der Regel findet sowohl ein Mentoring mit fachlichem Bezug als auch ein Mentoring mit betriebswirtschaftlichem Fokus statt. Seltener anzutreffen sind derartige Mentoringprogramme an mittelgroßen Hochschulen (zu 53 Prozent), besonders häufig finden sich Mentoringprogramme im Gründungskontext in Berlin, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein.

WEITERE UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE

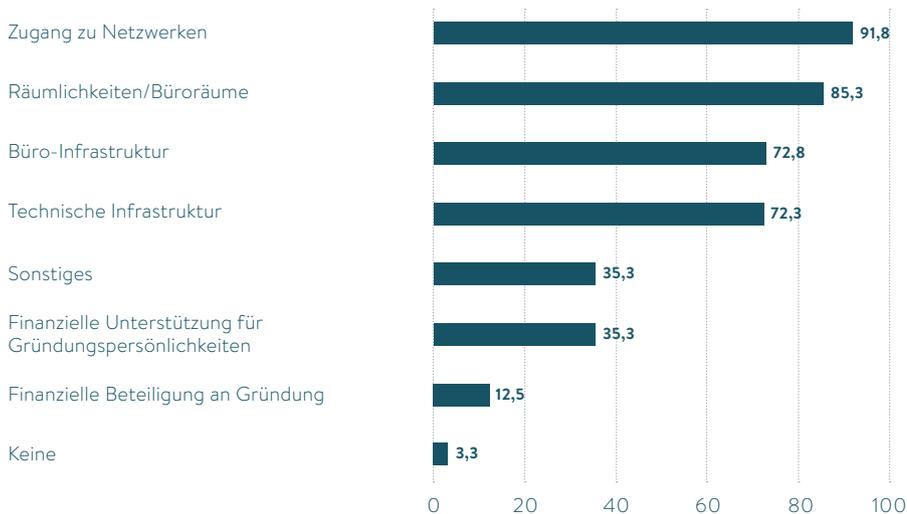
Konkrete Hilfen in Form von Räumen, Infrastruktur, finanzieller Unterstützung und Netzwerkzugängen sind gerade in der Frühphase für Gründerinnen und Gründer überaus wichtig. Abbildung 6 zeigt, wie viele Hochschulen hier Unterstützungen anbieten. In welcher Form finanzielle Beteiligungen an Gründungsunternehmungen für die Hochschule möglich sind, bestimmt häufig die Landesgesetzgebung. Gemäß den Angaben der Hochschulen kommt eine Beteiligung am häufigsten im Saarland, in Schleswig-Holstein sowie in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Bayern vor.



Finanzielle Beteiligung und/oder Unterstützung der Gründungsprojekte bleibt Randsache

ABBILDUNG 6: UNTERSTÜTZUNGSLEISTUNGEN FÜR GRÜNDUNGSINTERESSIERTE JENSEITS DER BERATUNG

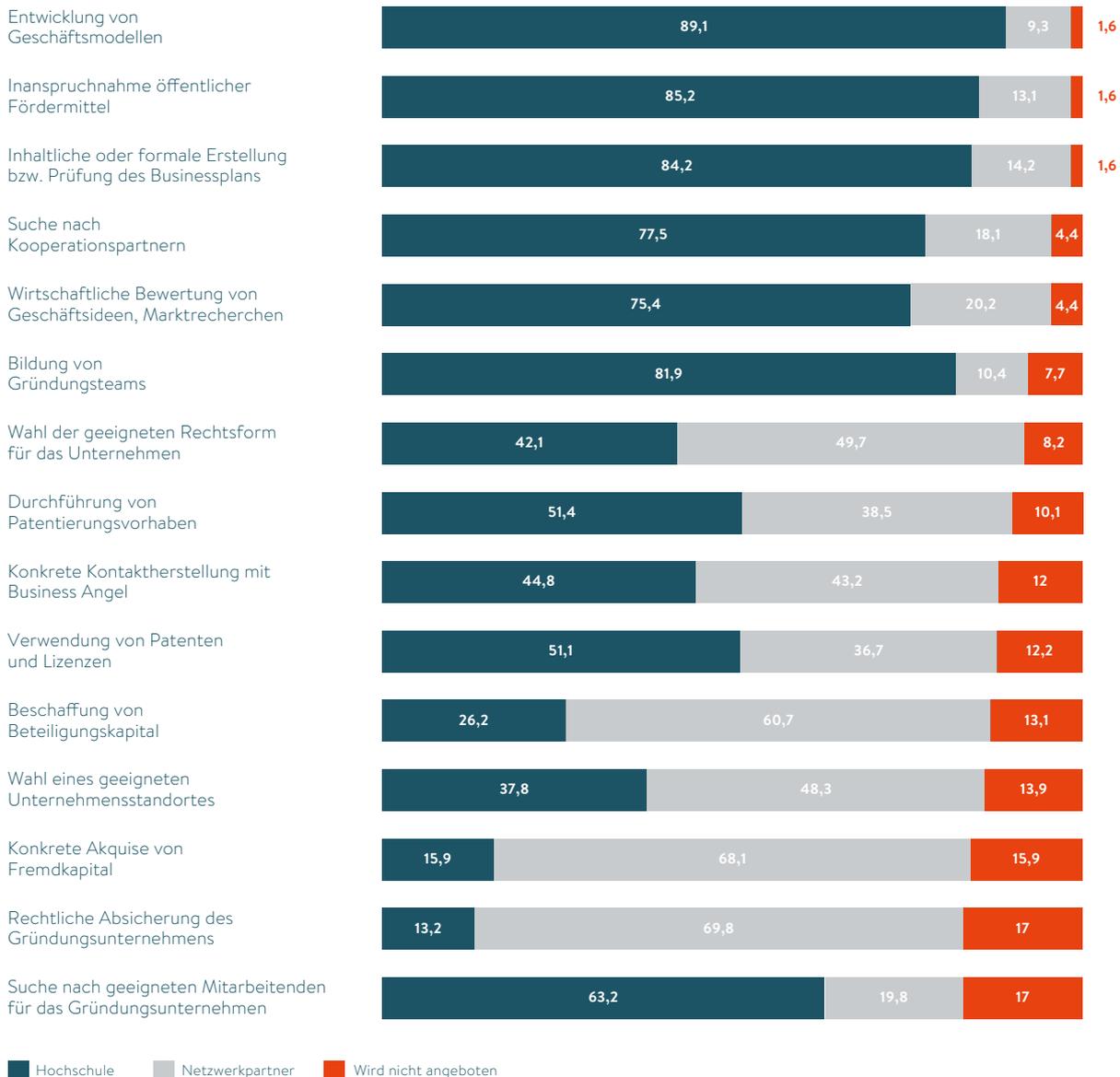
Welche Unterstützungen jenseits der Beratung stellt Ihre Hochschule Gründungsvorhaben zur Verfügung?
in Prozent



N = 184. Mehrfachantworten möglich. Quelle: Gründungsradar des Stifterverbandes 2020

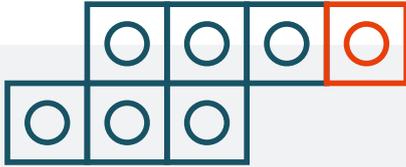
ABBILDUNG 7: BERATUNGSANGEBOTE FÜR GRÜNDUNGSINTERESSIERTE

Welche der folgenden Beratungsleistungen können Gründungsinteressierte über Ihre Hochschule oder einen Netzwerkpartner in Anspruch nehmen?
in Prozent



N = 179-183

Quelle: Gründungsradar des Stifterverbandes 2020



Bausteinranking 4

Gründungsunterstützung

Das Bausteinranking zur Gründungsunterstützung, welches für 45 große, 74 mittlere und 62 kleine Hochschulen gebildet werden konnte, beruht auf den folgenden Indikatoren:

- » Vielfalt der Unterstützungsleistungen außerhalb der Beratung
- » Vorhandensein Mentoringprogramme
- » Anzahl der Gründungsvorhaben je 10.000 Studierende
- » Vielfalt der Beratungsleistungen durch Hochschule und/oder Netzwerkpartner
- » Anzahl an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Gründungsförderung in Vollzeitäquivalenten je 10.000 Studierende

Die Indikatoren gehen gleichgewichtet in die Auswertung ein. Der Wertebereich des Bausteinrankings reicht von 0 bis 10 Punkten. Es durfte maximal ein Indikator ausgelassen werden. Bei dem Baustein schneiden besonders die Hochschulen Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Universität Potsdam, Hochschule für angewandte Wissenschaften München, Hochschule Reutlingen, HHL Leipzig Graduate School of Management und die Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF sehr gut ab. Welche Hochschulen bei diesem Baustein des Weiteren hervorragende Ergebnisse erzielen, zeigt Tabelle 8.



Weitere Informationen zur Bausteinberechnung erhalten Sie auf www.gruendungsradar.de oder www.stifterverband.org/Datenportal.

TABELLE 8: TOP-HOCHSCHULEN IN BAUSTEIN 4 – GRÜNDUNGSUNTERSTÜTZUNG

GROSSE HOCHSCHULEN		PUNKTE
1	CARL VON OSSIETZKY UNIVERSITÄT OLDENBURG	10,0
1	HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN MÜNCHEN	10,0
1	UNIVERSITÄT POTSDAM	10,0
4	TECHNISCHE UNIVERSITÄT MÜNCHEN	9,4
5	UNIVERSITÄT DES SAARLANDES	9,3
6	TECHNISCHE UNIVERSITÄT DARMSTADT	9,2
6	TECHNISCHE UNIVERSITÄT DORTMUND	9,2
8	UNIVERSITÄT BREMEN	8,9
8	UNIVERSITÄT STUTTGART	8,9
10	KARLSRUHER INSTITUT FÜR TECHNOLOGIE	8,8
MITTLERE HOCHSCHULEN		PUNKTE
1	HOCHSCHULE REUTLINGEN	10,0
2	HOCHSCHULE AALEN	9,8
3	HOCHSCHULE DER MEDIEN	9,7
4	EUROPA-UNIVERSITÄT FLENSBURG	9,6
5	UNIVERSITÄT BAYREUTH	9,5
6	HOCHSCHULE AUGSBURG	9,4
6	TECHNISCHE UNIVERSITÄT CHEMNITZ	9,4
8	EUROPA-UNIVERSITÄT VIADRINA	9,2
8	OSTBAYERISCHE TECHNISCHE HOCHSCHULE REGENSBURG (OTH)	9,2
8	TECHNISCHE HOCHSCHULE LÜBECK	9,2
KLEINE HOCHSCHULEN		PUNKTE
1	FILMUNIVERSITÄT BABELSBERG KONRAD WOLF	10,0
1	HHL LEIPZIG GRADUATE SCHOOL OF MANAGEMENT	10,0
3	PFH PRIVATE HOCHSCHULE GÖTTINGEN*	9,8
4	WHU – OTTO BEISHEIM SCHOOL OF MANAGEMENT	9,7
5	BURG GIEBICHENSTEIN KUNSTHOCHSCHULE HALLE	9,5
6	HOCHSCHULE FLENSBURG UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES	9,3
6	SRH HOCHSCHULE HEIDELBERG	9,3
8	UNIVERSITÄT ZU LÜBECK	8,8
9	WESTSÄCHSISCHE HOCHSCHULE ZWICKAU	8,6
10	WEISSENSEE KUNSTHOCHSCHULE BERLIN	8,3
10	ZEPPELIN UNIVERSITÄT GEMEINNÜTZIGE GMBH	8,3

 Fachhochschule

 Universität

* private Hochschule

Zahlen auf eine Nachkommastelle gerundet.

Quelle: Stifterverband

4.4 Gründungsaktivitäten an Hochschulen und Gründungsförderprogramme

Wie in den vorangegangenen Kapiteln beschrieben, werden von den Hochschulen zahlreiche Anstrengungen unternommen, um mehr Unternehmensgründungen und innovative Geschäftsmodelle hervorzubringen. Ziel dabei ist es, den Transfer von Wissen und Know-how aus der Hochschule in die Gesellschaft zu erhöhen.

GRÜNDUNGEN

Die teilnehmenden Hochschulen melden für das Jahr 2019 zusammengefasst 2.176 Gründungen von Spin-offs, sozialen Unternehmen (Social Enterprises) und (akademischen) Start-ups. Das bedeutet im Mittel 12,4 Gründungen je Hochschule und 10,5 Gründungen je 10.000 Studierende. Auf große Hochschulen fallen 942 der Gründungen und damit 43 Prozent, bei den mittleren sind es 869 (= 40 Prozent) und bei den kleinen 365 (= 17 Prozent). Besonders hohe Gründungsquoten je 10.000 Studierende werden an kleinen Hochschulen und im Verhältnis in wirtschaftlich schwachen Bundesländern erreicht, nämlich im Saarland, in Schleswig-Holstein und in Brandenburg. Bezogen auf die Gründungen je 10.000 Studierende korreliert der Baustein Gründungsunterstützung am stärksten von allen Bausteinen.

Nimmt man lediglich die Hochschulen, die sowohl bei der Vorgängerbefragung zu 2017 als auch bei der aktuellen Befragung zu dieser Frage geantwortet haben, so zeigt sich eine Steigerung der Gründungen um 13 Prozent, nämlich von 1.658 auf 1.872 bei annähernd gleichen Studierendenzahlen. Von den Gründungen im Jahr 2019 sind mindestens 781 Einzelgründungen und 1.370 Teamgründungen, 984 beruhen auf Wissens- und/oder Technologietransfer aus der Hochschule und 186 auf Patenten, Gebrauchsmustern und anderen konkreten Schutzrechten.

Zur Gründungsform: 607 Gründungen wurden als Einzelgründungen, 456 als Personengesellschaften und 1.046 als Kapitalgesellschaften deklariert. Zur Datenvalidität: 102 der 157 Hochschulen mit mindestens einer Gründung stellten eine überprüfbare Liste mit den Gründungsnamen und zugehörigen Rechtsformen zur Verfügung.

FÖRDERUNG IN DER GRÜNDUNGSPHASE – EXIST

Es gibt zahlreiche Förderprogramme für Gründerinnen und Gründer in Deutschland. Sie ermöglichen den Gründungspersonlichkeiten häufig mit einer Grundfinanzierung überhaupt den Start sowie den Aufbau in den ersten Monaten oder Jahren. Selbstredend sind Gründungen, die gänzlich ohne Förderungen auskommen und sich schnell selber tragen, die Wunschvorstellung – die Realität sieht aber häufig anders aus und gerade bei hochinnovativen und komplexeren Gründungsideen bedarf es nahezu immer einer Startunterstützung. Da die Förderungen zumeist an gute wirtschaftliche Erfolgsaussichten sowie weitere Kriterien geknüpft sind, spricht, die Ideen einer weiteren Qualitätskontrolle unterzogen werden, haben sich Förderungen als ein Proxy zur Messung der Qualität der Ausgründungen etabliert.

Herausstechend im universitären Kontext sind die Förderungen der EXIST-Linie (siehe auch Seite 46) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie.



Zahl der Gründungen steigt weiter



197 Gründerstipendien und 30 Forschungstransferförderungen an teilnehmenden Hochschulen im Jahr 2019

Für Gründerinnen und Gründer dabei besonders interessant sind das EXIST-Gründerstipendium sowie die Förderung im Rahmen des EXIST-Forschungstransfers, in welchem der Fokus vor allem auf stark forschungsbasierten Gründungsvorhaben liegt, die mit aufwendigen und risikoreichen Entwicklungsarbeiten verbunden sind. Die Förderlinien werden vom Projektträger Jülich betreut und begleitet. Gemäß den Zahlen des Projektträgers Jülich gab es im Jahr 2019 von den am Gründungsradar teilnehmenden Hochschulen 323 Anträge für das Gründerstipendium und 82 Anträge für die Förderung Forschungstransfer. 197-mal wurde das Gründerstipendium vergeben, 30-mal die Förderung Forschungstransfer. Universitäten stellen dabei in Relation zur Studierendenzahl mehr Anträge und erhalten mehr Vergaben als Fachhochschulen. In absoluten Zahlen war die Technische Universität München sowohl bei den eingereichten Anträgen als auch Fördervergaben führend. Bezogen auf die Studierendenzahl waren die Hochschule Worms, die Technische Universität Hamburg sowie die Technische Universität Bergakademie Freiberg beim Gründungsstipendium sehr erfolgreich.

FÖRDERUNG IN DER GRÜNDUNGSPHASE – WEITERE FÖRDERUNGEN

Wie erwähnt, gibt es noch zahlreiche weitere Förderprogramme. Insgesamt gaben die teilnehmenden Hochschulen im Jahr 2019 778 Förderungen mit mehr als 2.000 Euro außerhalb der EXIST-Programme an. Von diesen konnten mindestens 757 Gründungen profitieren. Quellen der Förderungen waren vor allem Förderprogramme der Bundesländer (zum Beispiel Gründerstipendien in Berlin, Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen, das bayerische Förderprogramm zur Unterstützung des leichteren Übergangs in eine Gründerexistenz FLÜGGE, das *Hessen Idee-Stipendium* und viele mehr). An 42 Hochschulen konnten zudem Mittel aus den Förderprogrammen der Europäischen Union eingeworben werden. Auch Förderprogramme der Wirtschaft, der Wirtschaftsförderung, (Aufbau-)Banken und des Bundes außerhalb von EXIST helfen bei der Unterstützung der Gründungspersonlichkeiten. Schaut man sich die Förderungen außerhalb von EXIST nach Bundesland an, so zeigen sich bezogen auf die Studierendenzahl besonders viele in Berlin, Brandenburg, Sachsen und Bremen.



Ergänzende Landesprogramme in den meisten Bundesländern

PITCHEN AN DER HOCHSCHULE

Fest zur Kultur der Start-up-Szene gehören Pitch-Events – die Geschäftsideen werden in einem Kurzvortrag möglichen Investorinnen und Investoren und/oder strategischen Partnern vorgestellt. Es zählen nicht nur die Idee an sich, sondern auch Performance, die Fähigkeit zum Netzwerken und gegebenenfalls Verhandlungsgeschick. An den auf die zugehörige Frage antwortenden 184 Hochschulen gab es im Jahr 2019 433 Pitch-Events. Über alle Hochschulen hinweg waren es zwei derartige Veranstaltungen je 10.000 Studierende.

Exkurs: EXIST-Potentiale

Mit dem Programm EXIST-Potentiale – eine Fördermaßnahme des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie – im Rahmen der Förderlinie EXIST-Gründungskultur – werden der Aufbau, die inhaltliche Weiterentwicklung und internationale Profilierung von Hochschulen und Gründungsnetzwerken im Bereich der Start-up-Förderung gefördert. EXIST-Potentiale bietet die Chance, neue Impulse für gründungsfördernde Maßnahmen zu setzen und die Strukturen noch weiter zu professionalisieren. Die Fördermaßnahme richtet sich sowohl an die durch EXIST-Gründungskultur in den vergangenen Jahren entstandenen Gründungsnetzwerke an Hochschulen als auch an kleinere und mittlere Hochschulen, die in der Vergangenheit noch keine EXIST-Förderung in Anspruch genommen haben.

Mit der Maßnahme sollen eine wahrnehmbare und aktivierende Gründungskultur an Hochschulen sowie die notwendigen Rahmenbedingungen für innovative und wachstumsstarke Start-ups aus der Wissenschaft in den Hochschulen implementiert werden, um mittelfristig in der Region zukunftsichere Arbeitsplätze zu schaffen. Um die Potenziale nachhaltig zu erschließen und den unterschiedlichen Entwicklungsstadien der Gründungsnetzwerke Rechnung zu tragen, wurde eine gezielte Schwerpunktsetzung innerhalb der Programms vorgenommen, auf die sich die Hochschulen auf einer Förderung bewerben konnten.

» *Potentiale heben*

Die geschaffenen Strukturen der EXIST-Gründerhochschulen sind Good-Practice-Beispiele, die, in die Breite getragen, dabei helfen sollen, Strukturen an kleinen und mittleren Hochschulen zu schaffen und das bisher nicht oder nur unzureichend erschlossene

Gründungspotenzial zu heben. Insbesondere kleinere Hochschulen besitzen häufig ein deutliches Potenzial zur Steigerung ihrer Gründungsaktivitäten.

» *Regional vernetzen*

Zentraler Erfolgsfaktor leistungsstarker Standorte für Hightech-Gründungen ist eine enge Vernetzung der Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen mit regionalen Partnern in der Wirtschaft, mit Finanzierungspartnern und weiteren regionalen wie überregionalen Akteuren der Gründungsunterstützung für die Etablierung einer nachhaltigen Start-up-Kultur.

» *International überzeugen*

Deutschland soll noch besser als global player bei wissenschaftsbasierten Gründungen positioniert werden. An vielen deutschen Hochschulstandorten gibt es Potenziale für eine stärkere Internationalisierung der eigenen Gründungsaktivitäten.

Die Fördermaßnahme ist auf eine flächendeckende Resonanz bei den Hochschulen gestoßen: 220 Hochschulen haben sich für eine Förderung in der Projektphase beworben. Davon konnten gut 60 Prozent die Expertengurys mit ihrem Konzept überzeugen. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass etliche der 429 Hochschulen in Deutschland Verwaltungshochschulen sind und damit keinen inhaltlichen Bezug zum Thema Existenzgründungen haben, kann man von einer nahezu vollständigen, aber in jedem Fall flächendeckenden Erreichung der institutionellen Zielgruppe durch das Programm EXIST-Potentiale sprechen.

ABBILDUNG 8: GRUNDPFEILER VON EXIST-POTENZIALE



Quelle: Projektträger Jülich

Die Fördermaßnahme gliedert sich in zwei aufeinander aufbauende Phasen. Die sechsmonatige Konzeptphase diente der Erstellung eines detaillierten Konzepts für die Verbesserung der Start-up-Unterstützung an der jeweiligen Hochschule und der Vorbereitung eines umfangreichen Projektantrags.

Zum Ende der Konzeptphase haben die Hochschulen und Universitäten Anträge für die Projektphase gestellt, die von Expertenjurys begutachtet wurden. Die Bandbreite der zur Förderung empfohlenen Projekte und Hochschulen erstreckt sich über ganz Deutschland. Insgesamt wurden 101 Vorhaben – sowohl einzelne Hochschulen als auch Hochschulverbände mit bis zu sieben beteiligten Hochschulen – zur Förderung ausgewählt. Die 142 prämierten Hochschulen – sowohl staatliche als auch private Hochschulen – werden für die vier Jahre der Vorhabenlaufzeit mit etwa 150 Millionen Euro gefördert.

Die Entwicklung der Richtlinie, die Vorhabendurchführung und die Evaluation der Fördermaßnahme wurden und werden durch den EXIST-Sachverständigenbeirat (<https://www.exist.de/DE/Programm/Ueber-Exist/Exist-Beirat/inhalt.html>) intensiv begleitet. Für die Auswahl der Vorhaben hat das BMWi für jeden inhaltlichen Schwerpunkt eine Expertenjury berufen (<https://www.exist.de/DE/Programm/Exist-Potentiale/Expertenjurys/inhalt.html>).

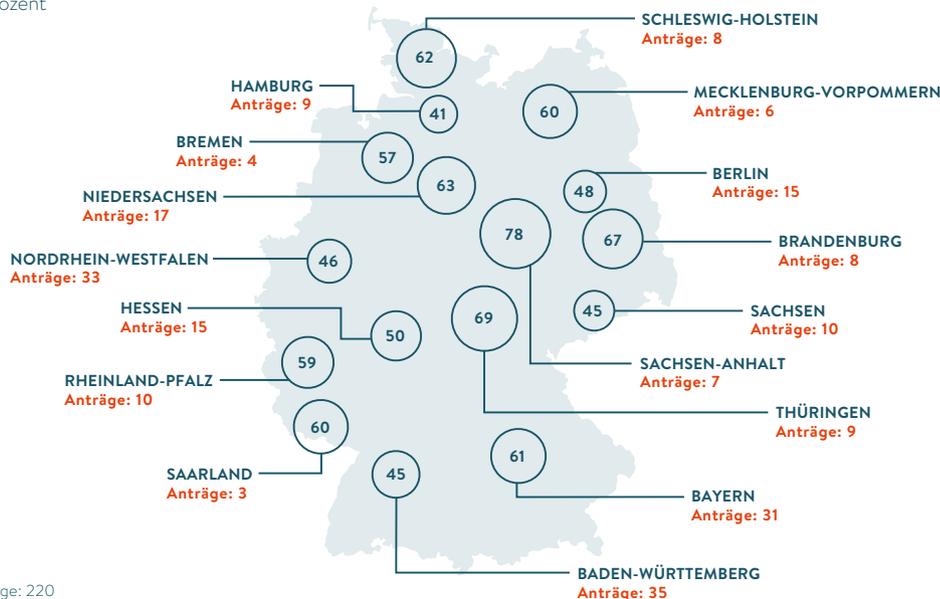
Eines der zentralen Kriterien bei der Auswahl der Vorhaben und der Beurteilung des Erfolges der Maßnahme ist die Nachhaltigkeit der Vorhaben. Nachhaltigkeit im Sinne der Förderrichtlinie bedeutet, dass Zuwendungen und erstellte Inhalte auch nach Ende der Förderlaufzeit weiter erfolgreich eingesetzt, fortentwickelt und finanziert werden sollten, um eine langfristige Gründungskultur in der deutschen Hochschullandschaft zu schaffen.



Eine Übersicht über die geförderten Vorhaben befindet sich auf www.exist.de.

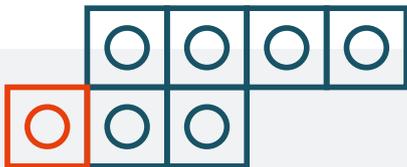
ABBILDUNG 9: ANTRAGSANZAHL PRO BUNDESLAND IM VERHÄLTNIS ZUR JEWEILIGEN GESAMTANZAHL AN HOCHSCHULEN

in Prozent



Anträge: 220

Quelle: Projektträger Jülich



Bausteinranking 5

Gründungsaktivitäten

Für den Baustein Gründungsaktivitäten wurden die folgenden Indikatoren herangezogen:

- » Anzahl Gründungen je 10.000 Studierende
- » Anzahl Anträge EXIST-Forschungstransfer je 10.000 Studierende/Anzahl Anträge EXIST-Gründerstipendium je 10.000 Studierende (jeweils hälftig)
- » Anzahl Vergaben EXIST-Forschungstransfer je 10.000 Studierende/Anzahl Vergaben EXIST-Gründerstipendium je 10.000 Studierende (jeweils hälftig)
- » Anzahl Pitch-Events an Hochschule je 10.000 Studierende
- » Anzahl eingeworbene Förderfinanzierungen mit mehr als 2.000 Euro für Gründungen außerhalb von EXIST
- » Vielfalt der Quellen der eingeworbene Förderfinanzierungen mit mehr als 2.000 Euro für Gründungen außerhalb von EXIST
- » Anzahl Gründungen, die auf Schutzrechten basieren, je 10.000 Studierende

Der Indikator Gründungen je 10.000 Studierende wurde dreifach gewichtet, alle anderen Indikatoren einfach. Grund für die Höhergewichtung der Gründungen ist die Bedeutung des Indikators als zentraler, auch vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gewünschter Output. Der Wertebereich des Bausteins liegt zwischen 0 und 10 Punkten. Die Zahlen zu den EXIST-Anträgen und -Vergaben stammen direkt vom zuständigen Projektträger Jülich. Bei den Gründungsaktivitäten stechen die Technische Universität München, Europa-Universität Viadrina und die HHL Leipzig Graduate School of Management jeweils in ihren Größenklassen hervor, die anderen Hochschulen mit Spitzenwerten zeigt Tabelle 9.



Nähere Ausführungen hierzu finden Sie unter www.gruendungsradar.de oder www.stifterverband.org/Datenportal.

TABELLE 9: TOP-HOCHSCHULEN IN BAUSTEIN 5 – GRÜNDUNGSAKTIVITÄTEN

GROSSE HOCHSCHULEN		PUNKTE
1	TECHNISCHE UNIVERSITÄT MÜNCHEN	9,2
2	UNIVERSITÄT POTSDAM	8,7
3	HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN MÜNCHEN	8,2
4	UNIVERSITÄT DES SAARLANDES	8,1
5	CARL VON OSSIETZKY UNIVERSITÄT OLDENBURG	8,1
6	KARLSRUHER INSTITUT FÜR TECHNOLOGIE	7,5
7	FREIE UNIVERSITÄT BERLIN	7,2
8	UNIVERSITÄT STUTTGART	7,2
9	LEIBNIZ UNIVERSITÄT HANNOVER	6,5
10	JULIUS-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT WÜRZBURG	6,4
MITTLERE HOCHSCHULEN		PUNKTE
1	EUROPA-UNIVERSITÄT VIADRINA	7,0
2	TECHNISCHE UNIVERSITÄT CHEMNITZ	6,8
3	TECHNISCHE UNIVERSITÄT HAMBURG	6,8
4	HOCHSCHULE DER MEDIEN	6,6
5	HOCHSCHULE REUTLINGEN	6,5
6	HOCHSCHULE FRESENIUS FÜR WIRTSCHAFT UND MEDIEN GMBH	6,5
7	HOCHSCHULE FÜR TECHNIK UND WIRTSCHAFT DES SAARLANDES	6,3
8	OSTBAYERISCHE TECHNISCHE HOCHSCHULE REGENSBURG (OTH)	6,2
9	HOCHSCHULE AALEN	6,2
10	HAWK HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFT UND KUNST	6,1
KLEINE HOCHSCHULEN		PUNKTE
1	HHL LEIPZIG GRADUATE SCHOOL OF MANAGEMENT	7,2
2	WHU – OTTO BEISHEIM SCHOOL OF MANAGEMENT	6,9
3	SRH HOCHSCHULE HEIDELBERG	6,8
4	PFH PRIVATE HOCHSCHULE GÖTTINGEN*	6,7
5	TECHNISCHE UNIVERSITÄT BERGAKADEMIE FREIBERG	6,7
6	WEISSENSEE KUNSTHOCHSCHULE BERLIN	6,5
7	FILMUNIVERSITÄT BABELSBERG KONRAD WOLF	6,3
8	ACCADIS HOCHSCHULE BAD HOMBURG	6,1
9	ZEPPELIN UNIVERSITÄT GEMEINNÜTZIGE GMBH*	6,0
10	JACOBS UNIVERSITY BREMEN GGMBH*	5,4
10	MUNICH BUSINESS SCHOOL GMBH*	5,4

 Fachhochschule

 Universität

* private Hochschule

Zahlen auf eine Nachkommastelle gerundet.

Quelle: Stifterverband

4.5 Die Gründungsförderung an Hochschulen auf dem Prüfstand: Monitoring und Evaluation

Zur Qualitätssicherung, dem Aufdecken von Verbesserungspotenzialen sowie der Beurteilung der ergriffenen Maßnahmen innerhalb der Gründungsförderung ist ihr systematisches Monitoring und ihre regelmäßige Evaluation unerlässlich. Doch noch immer wird – unabhängig von der Gründungsförderung an Hochschulen – Monitoring und Evaluation zu spät in Vorhaben mitgedacht und bei komplexen Themen ein zu kurzer Evaluationszeitraum gewählt.

Im Gründungsradar wurde gefragt, wie die Hochschulen ihre Gründungsvorhaben und Gründungen im Blick haben beziehungsweise behalten und ob die Gründungsförderung einer Evaluation unterliegt oder nicht. Die Antworten werden hier beschrieben.

MONITORING IN DER GRÜNDUNGSFÖRDERUNG AN HOCHSCHULEN

An gut drei Viertel der antwortenden Hochschulen wird dokumentiert, ob aus den Gründungsvorhaben eine Gründung erfolgt – in knapp der Hälfte der Fälle davon standardisiert. An 35 Hochschulen (entspricht 19 Prozent) wird eine Dokumentation erarbeitet, an zehn (entspricht 5 Prozent) findet keine Dokumentation statt und ist auch nicht in Erarbeitung. Ähnlich verhält es sich bei der Nachverfolgung von Gründungen aus der Hochschule: 39 Hochschulen behalten ihre Gründungen standardisiert im Blick, 90 behalten sie im Blick, aber nicht standardisiert, 43 arbeiten an einer Nachverfolgung und zwölf Hochschulen verneinten eine Nachverfolgung.



Knapp ein Viertel der Hochschulen verliert Gründungsprojekte und Gründungen aus dem Blick und evaluiert Gründungsförderung nicht regelmäßig

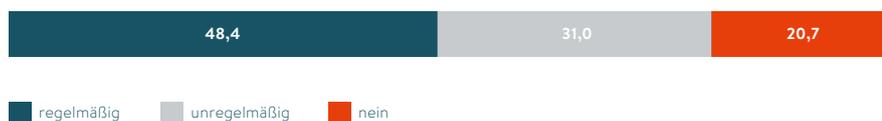
EVALUATION DER GRÜNDUNGSFÖRDERUNG AN HOCHSCHULEN

Eine Evaluation der Gründungsförderung findet nach Angaben der Hochschulen an nicht einmal der Hälfte der Hochschulen in regelmäßigen Abständen statt, an 31 Prozent in unregelmäßigen Abständen und an 21 Prozent gar nicht (siehe auch Abbildung 10). Häufig sind Begutachtung und Selbstberichte gemäß den Zuwendungsbescheiden der großen Förderprogramme von Bund und Ländern verpflichtend.

ABBILDUNG 10: EVALUATION DER GRÜNDUNGSFÖRDERUNG

Findet eine Evaluation der Arbeit der Gründungsförderung an Ihrer Hochschule statt?

in Prozent



N = 184

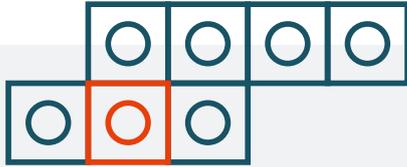
Quelle: Gründungsradar des Stifterverbandes 2020

DER GRÜNDUNGSRADAR ALS MONITORING-INSTRUMENT

Ein – nicht abgefragter, aber dennoch offensichtlicher – Indikator für eine Verbesserung im Bereich Monitoring zur Gründungsförderung in den letzten Jahren ist das Ausfüllverhalten im Gründungsradar. Hier lässt sich festhalten, dass in dieser Erhebungswelle neben einer generell gestiegenen Rücklaufquote auch deutlich weniger fehlende Werte vorlagen als in der 2018er Erhebung, obgleich der Fragebogen tendenziell sogar mehr Fragen umfasste. Diese Entwicklung ist in Teilen sicher auch auf die zahlreichen Bewerbungen und damit einhergehenden Informationssammlungen zur EXIST-Potentiale-Ausschreibung zurückzuführen. Aus einigen Rückmeldungen während der Erhebungsphase wissen wir, dass der Gründungsradar und die individuellen Auswertungen für jede Hochschule neben der Informationsgewinnung auch als Benchmark- und Monitoring-Instrument für die Gründungsförderung genutzt werden.



Weniger Item-Missing im Gründungsradar als Indiz für besseres Monitoring an den Hochschulen



Bausteinranking 6

Monitoring und Evaluation in der Gründungsförderung

Der Baustein Monitoring und Evaluation in der Gründungsförderung im Ranking umfasst die folgenden drei Indikatoren:

- » Vorhandensein Nachverfolgung der Gründungen
- » Vorhandensein Dokumentation über die Realisierung der Gründungsvorhaben
- » Vorhandensein Evaluation der Arbeit der Gründungsförderung an der Hochschule

Es ist ein Ergebnis zwischen 0 und 10 Punkten möglich. Alle Indikatoren sind gleichgewichtet. Ein Indikator durfte fehlen. Insgesamt konnte das Bausteinergebnis für 184 Hochschulen berechnet werden. Bei diesem Baustein erreichen zahlreiche Hochschulen den Maximalwert. Die Topergebnisse zum Baustein zeigt Tabelle 10.

TABELLE 10: TOP-HOCHSCHULEN IN BAUSTEIN 6 – MONITORING UND EVALUATION

GROSSE HOCHSCHULEN		PUNKTE
1	CARL VON OSSIETZKY UNIVERSITÄT OLDENBURG	10,0
1	FREIE UNIVERSITÄT BERLIN	10,0
1	JULIUS-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT-WÜRZBURG	10,0
1	KARLSRUHER INSTITUT FÜR TECHNOLOGIE	10,0
1	LEIBNIZ UNIVERSITÄT HANNOVER	10,0
1	RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM	10,0
1	RWTH AACHEN	10,0
1	TECHNISCHE UNIVERSITÄT BERLIN	10,0
1	TECHNISCHE UNIVERSITÄT DORTMUND	10,0
1	TECHNISCHE UNIVERSITÄT MÜNCHEN	10,0
1	UNIVERSITÄT BREMEN	10,0
1	UNIVERSITÄT DES SAARLANDES	10,0
1	UNIVERSITÄT LEIPZIG	10,0
1	UNIVERSITÄT POTSDAM	10,0

MITTLERE HOCHSCHULEN		PUNKTE
1	EUROPA-UNIVERSITÄT VIADRINA	10,0
1	HOCHSCHULE ESSLINGEN UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES	10,0
1	HOCHSCHULE FRESENIUS FÜR WIRTSCHAFT UND MEDIEN GMBH	10,0
1	HOCHSCHULE FÜR TECHNIK UND WIRTSCHAFT BERLIN	10,0
1	HOCHSCHULE FÜR WIRTSCHAFT UND RECHT BERLIN	10,0
1	HOCHSCHULE KAISERSLAUTERN	10,0
1	HOCHSCHULE KOBLENZ	10,0
1	TECHNISCHE UNIVERSITÄT KAISERSLAUTERN	10,0
1	UNIVERSITÄT BAYREUTH	10,0
1	UNIVERSITÄT ULM	10,0
KLEINE HOCHSCHULEN		PUNKTE
1	BURG GIEBICHENSTEIN KUNSTHOCHSCHULE HALLE	10,0
1	FILMUNIVERSITÄT BABELSBERG KONRAD WOLF	10,0
1	HHL LEIPZIG GRADUATE SCHOOL OF MANAGEMENT*	10,0
1	HOCHSCHULE BIBERACH	10,0
1	PFH PRIVATE HOCHSCHULE GÖTTINGEN*	10,0
1	SRH HOCHSCHULE HEIDELBERG*	10,0
1	TECHNISCHE HOCHSCHULE WILDAU (FH)	10,0
1	UNIVERSITÄT DER BUNDESWEHR MÜNCHEN	10,0
1	UNIVERSITÄT ZU LÜBECK	10,0
10	HOCHSCHULE FLENSBURG UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES	8,9
10	HOCHSCHULE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG EBERSWALDE - HNEE	8,9
10	HOCHSCHULE HARZ HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN (FH)	8,9
10	TECHNISCHE HOCHSCHULE BRANDENBURG	8,9
10	TECHNISCHE UNIVERSITÄT BERGAKADEMIE FREIBERG	8,9
10	WESTSÄCHSISCHE HOCHSCHULE ZWICKAU	8,9

 Fachhochschule

 Universität

* private Hochschule

Zahlen auf eine Nachkommastelle gerundet.

Quelle: Stifterverband



Die Abstufungen zur Bewertung sind unter www.gruendungsradar.de oder www.stifterverband.org/Datenportal zu finden.

4.6 Miteinander besser werden: Netzwerkarbeit im Bereich Gründungen an Hochschulen

Eine gute und umfassende Vernetzung mit dem gründungsrelevanten Umfeld sowie der Lern- und Praxisaustausch mit (überregionalen) Partnern bieten Hochschulen die Möglichkeit, Beratungs- und Unterstützungsangebote weiterzuentwickeln oder gänzlich über Netzwerkpartner anzubieten und somit das Angebot über die eigenen Kompetenzen hinweg auszuweiten. Aus gelungener Netzwerkarbeit können zudem konkrete Kooperationsprojekte mit Unternehmen, Zivilgesellschaft und Politik im Themenbereich Gründungen hervorgehen, die helfen können, Gründungen zu realisieren und/oder zumindest potenzielle Gründerinnen und Gründer zu sensibilisieren und zu qualifizieren.

Wie ausgeprägt die Netzwerkarbeit stattfindet, welche Arten von Netzwerken bestehen und welche Partner in welcher Phase des Gründungsförderungsprozesses einbezogen werden, wird im Folgenden beschrieben.

NETZWERKE IN DER GRÜNDUNGSFÖRDERUNG AN HOCHSCHULEN

9 von 10 antwortenden Hochschulen geben an, Mitglied in mindestens einem institutionalisierten Gründungsnetzwerk zu sein (N = 183). 57 Prozent der teilnehmenden Hochschulen sind mindestens in drei gründungsrelevanten Netzwerken Mitglied (Median bei kleinen Hochschulen ist zwei, bei mittelgroßen vier und bei großen fünf). Im Maximum wurden 42 Netzwerke angegeben. Aufsummiert über alle teilnehmenden Hochschulen wurden 789 Netzwerke eingetragen, wobei sich hier natürlich auch doppelte Angaben wiederfinden, wenn mehrere Hochschulen einem Netzwerk angehören.

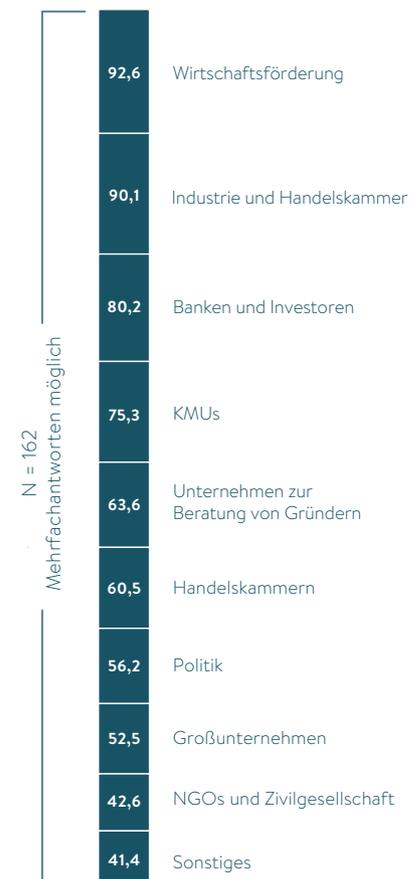
Wie stark die Hochschulen qualitativ in die jeweiligen Netzwerke eingebunden sind, ist schwierig anhand von quantitativ messbaren Merkmalen zu bestimmen. Im Gründungsradar wird versucht, sich dieser Frage anhand der Erfassung organisierter Netzwerktreffen zu nähern. Das Ergebnis: 73 Prozent der antwortenden Hochschulen gaben an, mindestens ein entsprechendes Treffen im Jahr 2019 organisiert zu haben. Im Mittel waren es 6,4 je Hochschule beziehungsweise 5,6 je 10.000 Studierende. Für das Jahr 2019 wurden insgesamt 1.132 durch Hochschulen organisierte Netzwerktreffen angegeben.

Die Netzwerke unterscheiden sich stark hinsichtlich Größe, Verbundenheit und Spezialisierung. Mit Abstand wichtigster Bezugspunkt für Spezialisierungen scheint die Region zu sein, aber auch allgemeine Netzwerke, Forschungsnetzwerke und Netzwerke zu spezifischen Branchen und Technologiefeldern wurden häufig genannt.

Die Partner in den Gründungsnetzwerken stammen aus nahezu allen relevanten Bereichen. Besonders häufig aus Wirtschaftsförderung und Wirtschaft, seltener wurden Verbindungen zu Politik und Zivilgesellschaft angegeben (siehe Abbildung 11). Eingebunden werden die Netzwerkpartner vor allem in die Beratung und Sensibilisierung. Bei der Beratung ist dies insbesondere zu den Themen Rechtsabsicherung der Gründungsunternehmen sowie Akquise und Beschaffung von Fremd- und/oder Beteiligungskapital der Fall (siehe auch Seite 41). 92 Prozent der Hochschulen geben zudem an, ihre gründungsinteressierten Personen beim Zugang zu Netzwerken zu unterstützen (siehe auch Seite 40).

ABBILDUNG 11: NETZWERKPARTNER IM BEREICH DER GRÜNDUNGSFÖRDERUNG

Aus welchen Bereichen stammen Ihre Netzwerkpartner?
in Prozent



Quelle: Gründerradar des Stifterverbandes 2020



Hohe Vielfalt der Netzwerkstrukturen in der Gründungsförderung

QUALITATIVE ASPEKTE DER NETZWERKARBEIT

Im Fragebogen zum Gründungsradar waren die Hochschulen aufgefordert, ein Netzwerk, das sie für besonders relevant für ihre Arbeit halten, näher zu beschreiben. In den Beschreibungen werden mehrere Typen von Netzwerken deutlich:

- » *Hochschulnetzwerke*: Ziel ist es hier, zumeist komplementäre Angebote für Gründungspersönlichkeiten zusammenzustellen. Die Koordinierung wechselt häufig zwischen den Partnern. Meistens sind derartige Netzwerke durch eine Fördermaßnahme (EXIST, ESF, Land) angeschoben und haben eine regionale Komponente.
- » *Regionale Netzwerke*: Hier kommen zumeist Hochschulen mit regionalen Gründungsakteuren wie der Wirtschaftsförderung oder der IHK zusammen. Ziel ist die Abstimmung regionaler Angebote aufeinander und die Schaffung durchgängiger Angebote über den gesamten Gründungsprozess.
- » *Netzwerke mit internationalem Anspruch*: Netzwerke aus Hochschulen, Forschungsnetzwerken, Fraunhofer-Instituten und technologiestarken Konzernen mit dem Ziel, Accelerator für Start-ups an der Schnittstelle zur Großindustrie zu sein. Das Scouting für Netzwerkpartner und Gründungsideen läuft weltweit. Teilweise kann man eher von Innovationsökosystemen als von klassischen Netzwerken sprechen.
- » *Thematische Netzwerke/Projektbezogene Netzwerke*: Ziel dieser Netzwerke ist es, Kapazitäten und Ressourcen für einen bestimmten Aspekt der Gründungsförderung zu stärken, zum Beispiel im Bereich Social Entrepreneurship.

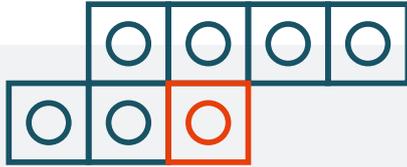
Um ein besseres Gefühl dafür zu bekommen, wie sich die Netzwerkarbeit konkret gestaltet, werden auf den Seiten 58 bis 67 die Netzwerke Flensburger Verbund, Hochschulallianz Ruhrvalley, Mitteldeutscher Universitätsverbund Halle-Jena-Leipzig, Sächsischer Hochschulverbund näher porträtiert.

KONKRETE KOOPERATIONSPROJEKTE MIT UNTERNEHMEN UND POLITIK

Die befragten Hochschulen gaben 460 konkrete Kooperationsprojekte mit Unternehmen und Politik im Themenfeld Gründungen im Jahr 2019 an, durchschnittlich 2,5 je Hochschule beziehungsweise 2,2 je 10.000 Studierende. Knapp die Hälfte der teilnehmenden Hochschulen hatte keine derartigen Projekte vorzuweisen.



460 konkrete Kooperationsprojekte mit Unternehmen und Politik im Bereich Gründungen



Bausteinranking 7

Gründungsnetzwerke

Der Baustein Gründungsnetzwerke im Ranking umfasst die folgenden fünf Indikatoren:

- » Vorhandensein Mitgliedschaft in einem institutionalisierten Gründungsnetzwerk
- » Anzahl organisierte Netzwerktreffen je 10.000 Studierende
- » Vielfalt der Netzwerkpartner
- » Vielfalt der Bereiche, in denen Netzwerkpartner integriert sind
- » Anzahl schriftlich fixierter Kooperationsprojekte mit Industrie und Politik im Bereich Gründungen je 10.000 Studierende

Jede Hochschule bekommt je nach Abschneiden bei diesen Indikatoren einen Punktwert zwischen 0 und 10 Punkten zugewiesen. Die Indikatoren sind gleichgewichtet. Maximal dürfen zu einem Indikator keine Informationen vorliegen; die anderen Indikatoren werden dann entsprechend höher gewichtet. Ist eine Hochschule in keinem institutionalisierten Netzwerk Mitglied, so werden die anderen Indikatoren mit 0 Punkten bewertet. Insgesamt konnte das Bausteinergebnis für 44 große, 73 mittlere und 64 kleine Hochschulen berechnet werden. Die Top-Hochschulen bei diesem Baustein zeigt Tabelle 11.



Mehr zur Methodik unter www.gruendungsradar.de oder www.stifterverband.org/Datenportal.

TABELLE 11: TOP-HOCHSCHULEN IN BAUSTEIN 7 – NETZWERKARBEIT IM BEREICH GRÜNDUNGSFÖRDERUNG

GROSSE HOCHSCHULEN		PUNKTE
1	HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN MÜNCHEN	10,0
2	CARL VON OSSIETZKY UNIVERSITÄT OLDENBURG	9,8
3	UNIVERSITÄT POTSDAM	9,6
4	UNIVERSITÄT BREMEN	9,4
5	FREIE UNIVERSITÄT BERLIN	9,0
5	TECHNISCHE UNIVERSITÄT DORTMUND	9,0
7	UNIVERSITÄT SIEGEN	8,8
8	TECHNISCHE UNIVERSITÄT MÜNCHEN	8,7
9	GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT GÖTTINGEN	8,6
10	ALBERT-LUDWIGS-UNIVERSITÄT FREIBURG	8,4
MITTLERE HOCHSCHULEN		PUNKTE
1	HOCHSCHULE AALEN	9,8
2	HOCHSCHULE FÜR WIRTSCHAFT UND RECHT BERLIN	9,6
3	TECHNISCHE UNIVERSITÄT CHEMNITZ	9,5
4	HOCHSCHULE DER MEDIEN	9,3
5	HOCHSCHULE FRESENIUS FÜR WIRTSCHAFT UND MEDIEN GMBH	9,2
6	FACHHOCHSCHULE BIELEFELD	9,1
7	HOCHSCHULE FÜR TECHNIK UND WIRTSCHAFT DES SAARLANDES	9,0
7	UNIVERSITÄT BAYREUTH	9,0
9	EUROPA-UNIVERSITÄT FLENSBURG	8,8
9	OSTBAYERISCHE TECHNISCHE HOCHSCHULE REGENSBURG (OTH)	8,8
KLEINE HOCHSCHULEN		PUNKTE
1	WHU – OTTO BEISHEIM SCHOOL OF MANAGEMENT	10,0
2	HHL LEIPZIG GRADUATE SCHOOL OF MANAGEMENT	9,8
3	FILMUNIVERSITÄT BABELSBERG KONRAD WOLF	9,6
4	PFH PRIVATE HOCHSCHULE GÖTTINGEN*	9,4
5	UNIVERSITÄT DER BUNDESWEHR MÜNCHEN	8,6
6	HOCHSCHULE FLENSBURG UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES	8,2
7	TECHNISCHE HOCHSCHULE BRANDENBURG	8,1
8	HOCHSCHULE FÜR TECHNIK UND WIRTSCHAFT DRESDEN	8,0
9	ACCADIS HOCHSCHULE BAD HOMBURG	7,9
10	ZEPPELIN UNIVERSITÄT GEMEINNÜTZIGE GMBH*	7,8

 Fachhochschule

 Universität

 * private Hochschule

Zahlen auf eine Nachkommastelle gerundet.

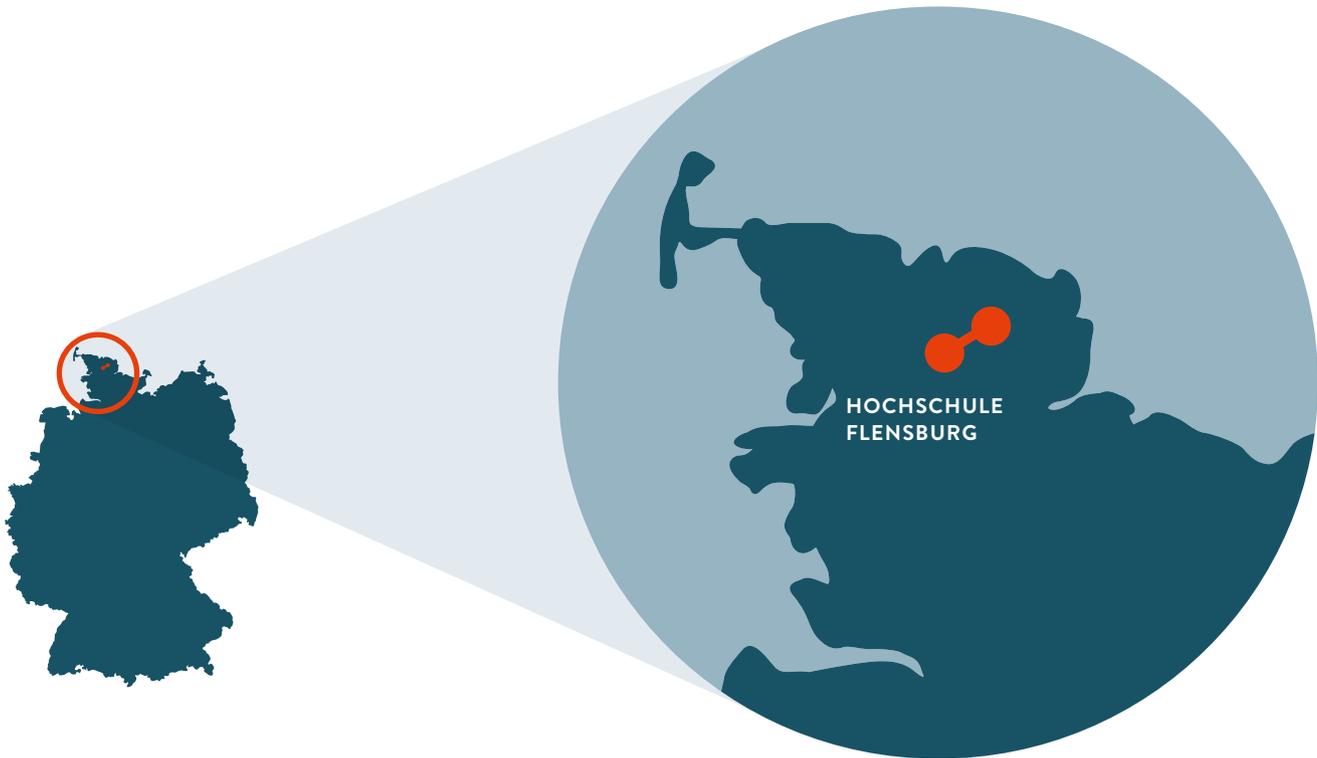
Quelle: Stifterverband



FALLBEISPIELE

Gemeinsam sind wir stärker! Hochschulen sind Ideenschmieden. Technische Innovationen und kreative Einfälle dürfen aber nicht in der Schublade landen. Es kommt darauf an, dass sie umgesetzt und auf dem Markt eingeführt werden. Hochschulen sollten dies fördern, indem sie ein Klima für Entrepreneurship schaffen und Gründungswillige unterstützen. Welche Stärke Hochschulverbände dabei entfalten können, indem sie ihre Kräfte bündeln, zeigen die nachfolgenden Fallbeispiele.





FLENSBURGER VERBUND

IM @VENTURE DOCK ZUKUNFT GESTALTEN

Potenziale heben über die Hochschulgrenzen hinaus – das ist das Ziel des EXIST-Projekts @ventureDock. Die Hochschule Flensburg und die Europa-Universität Flensburg konzipieren ein gemeinsames Angebot an interdisziplinären Entrepreneurship-Kursen, die offen für Studierende aller Studiengänge sind.

Beide Hochschulen arbeiten bereits seit 2008 eng im Bereich Gründungsförderung zusammen. Im Rahmen der Kooperation wurde 2011 das Jackstädt-Zentrum Flensburg gegründet mit dem Ziel, die Gründungs- und Mittelstandsforschung zu stärken sowie die Verbindung zur betrieblichen Praxis zu vertiefen.

Als Antwort auf die Frage „Was brauchen die Start-ups in der Region?“ entstand bald unter der Dachmarke VentureWærft ein Bündnis starker

Akteure, das in fünf Docks Gründerinnen und Gründern Unterstützung und Begleitung anbietet – von der Idee über die Entstehungs- bis zur Wachstumsphase.

Partner sind:

- » der Campus Flensburg zusammen mit dem Jackstädt-Zentrum (Dock 1),
- » die IHK Flensburg (Dock 2),
- » das Technologiezentrum Flensburg (Dock 3),
- » die Süddänische Universität Sønderborg (Dock 4) und
- » das Technologiezentrum Sønderborg Iværksætter Service (Dock 5).

DIE HOCHSCHULEN ÖFFNEN UND IN DIE BREITE GEHEN

Das 2020 gestartete EXIST-Projekt @venture-Dock ist der Arbeit in den Docks gewissermaßen vorgeschaltet. Beide Hochschulen öffnen ihre Lehre im Bereich Entrepreneurship. „Wir gehen in die Breite, wenden uns auch an weniger gründungsaffine Studiengänge und kooperieren mit Schulen“, so Kirsten Mikkelsen, Director Entrepreneurship, Gender & Education an der Europa-Universität Flensburg. Jede Einrichtung konzentriert sich auf ihre Schwerpunkte – die Hochschule Flensburg verstärkt auf betriebswirtschaftliche Themen, auf Academic und Green Entrepreneurship, die Europa-Universität insbesondere auf Mindset und Persönlichkeitsentwicklung, auf Entrepreneurship Education (EE) und Women's Entrepreneurship. Kräfte werden gebündelt, Ressourcen effizient genutzt. So entsteht ein kompaktes gemeinsames Angebot für Studierende aller Studiengänge. Im Sommersemester kommen Lehrveranstaltungen auf Masterniveau mit den dänischen Partnern hinzu. Labore und Werkstätten, die bisher den Studierenden der jeweiligen Studiengänge vorbehalten waren, sind nun für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den EE-Kursen offen, zum Beispiel zur Prototypenfertigung. Auch ein Coworking Space steht zur Verfügung.

Zudem richtet sich das Angebot des @venture-Dock an den wissenschaftlichen Mittelbau. Gerade im Zusammenhang mit Forschungsarbeiten entstehen nicht selten Innovationen, die auch kommerziell genutzt werden können.

„Der Name @venture ist Programm“, versichert Stefanie Jordt, Director Entrepreneurial Development an der Hochschule Flensburg. „Es geht darum, sich ausprobieren zu können, Ideen nicht sofort abzutun, sondern sie ins Rollen zu bringen, ohne dabei unbedingt eine Gründung in Angriff nehmen zu müssen.“

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen lernen, sich in eine andere Zielgruppe hineinzusetzen, Bedarfe zu identifizieren, strukturiert Lösungen zu entwickeln und schnell in die Prototypenentwicklung zu kommen. Wenn sie dieser Idee weiter nachgehen wollen, können die Expertinnen und Experten aus den Docks weiterhelfen und sie bei der Realisierung begleiten.

Das Pilotsemester lief gut an. Mehr als 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer entwickelten in interdisziplinären Teams mit großem Engagement spannende Projekte. Derzeit ist ein Hackathon zum Thema „Schule neu ged8“ in Vorbereitung. Studierende helfen Schülerinnen und Schülern bei der Projektentwicklung und treten dabei als Multiplikatoren auf.

WAS ZEICHNET EINE GELUNGENE ZUSAMMENARBEIT AUS?

Essenziell für den Erfolg ist die uneingeschränkte Kooperationsbereitschaft, sind sich Mikkelsen und Jordt sicher. „Jeder muss dem anderen seine Freiheit lassen“, sagt Jordt. Mikkelsens Leitsatz „Cooperation statt Competition“ zeigt in die gleiche Richtung. Die Kolleginnen sind sich einig: Die Teams an beiden Hochschulen sind mit den Jahren zu einer Familie zusammengewachsen. Man kooperiert hoch kollegial und auf Augenhöhe.

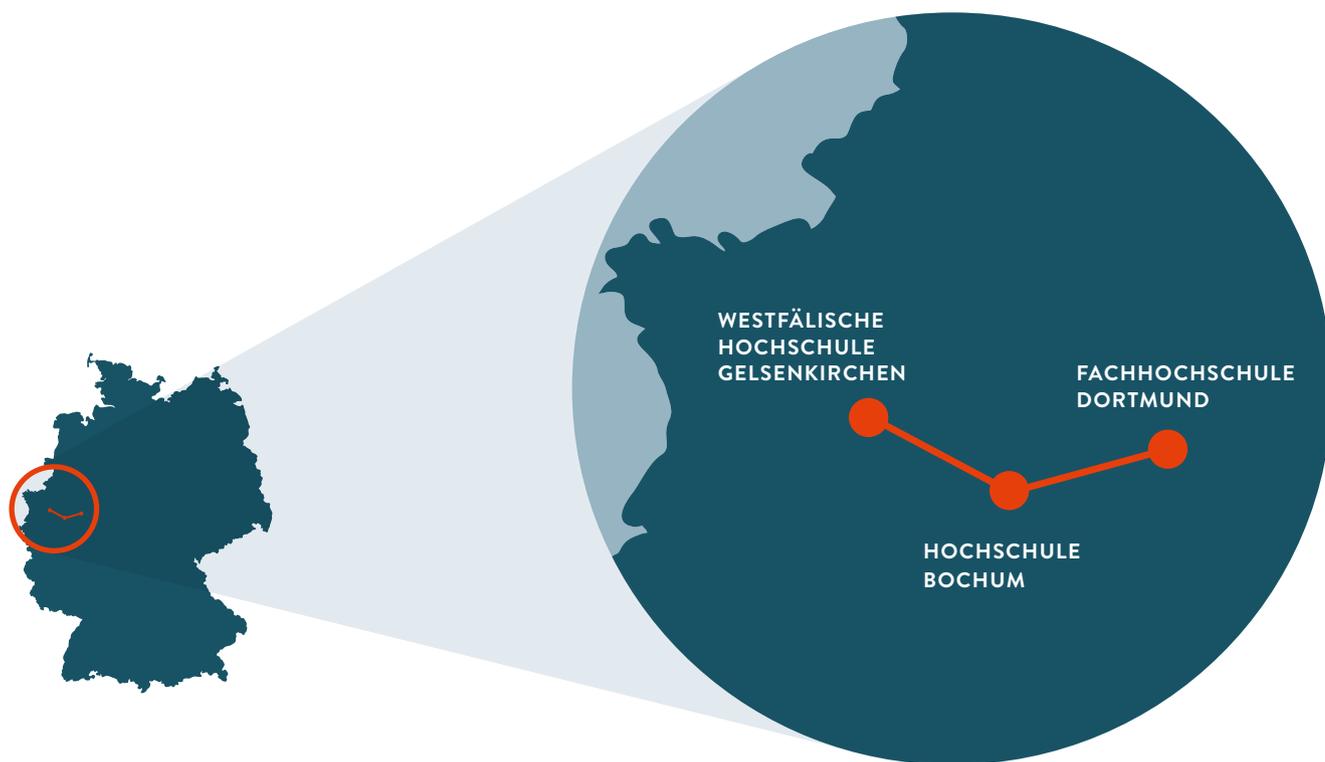


www.venturewaerft.com
www.atventuredock.com

„Wenn die Teilnehmenden mit einem Lächeln aus der Veranstaltung gehen und sagen: ‚Ich habe hier was gelernt, was ich nicht mitbekommen hätte, wenn ich in meinem Studiengang geblieben wäre, was mich aber in meinem Leben weiterbringt‘, dann ist das für mich der größte Benefit.“



KIRSTEN MIKKELSEN, EUROPA-UNIVERSITÄT FLENSBURG



HOCHSCHULALLIANZ RUHRVALLEY

START-UP-CAMPUS – POTENZIALE HEBEN IN EINER SICH WANDELNDEN REGION

Schon seit rund 20 Jahren kooperieren die Westfälische Hochschule Gelsenkirchen, die Hochschule Bochum und die Fachhochschule Dortmund bei ihrer Forschung. Die Zusammenarbeit wurde nach und nach ausgebaut – so entstanden unter anderem eine gemeinsame Master School, Talentförderung und Transferstrategie. Um der strategischen Partnerschaft eine verbindlichere Struktur zu geben, wurde 2019 der ruhrvalley Cluster e. V. gegründet. Dank EXIST-Mitteln kann nun ein Start-up-Campus aufgebaut werden.

Im Forschungs- und Innovationsverbund ruhrvalley entwickeln die drei Hochschulen gemeinsam mit rund 80 im Ruhrgebiet ansässigen Unternehmen vernetzte Mobilitäts- und Energiesysteme insbe-

sondere für Metropolregionen. Ziel des Vereins ruhrvalley Cluster e. V. ist es, deren Arbeit zu unterstützen sowie den Wissenstransfer zu fördern. Nach der erfolgreichen Beteiligung an der EXIST-Ausschreibung im Bereich *Potenziale heben* wird seit 2020 ein ruhrvalley Start-up-Campus aufgebaut. „Wir möchten die Zahl der Ausgründungen aus der Wissenschaft erhöhen und eine attraktive Gründungskultur an den Hochschulen etablieren“, so Cornelia Delbos, Projektkoordinatorin ruhrvalley Start-up-Campus. Hierzu wurde ein Modell entwickelt, dessen drei Stufen aufeinander aufbauen:

1. *Get inspired & motivated*: Veranstaltungen sollen in lockerer Atmosphäre zum Unterneh-

mertum motivieren. Innovative Ideen bekommen Raum. Es bilden sich interdisziplinäre Teams; bereits erfolgreiche Gründerinnen und Gründer aus dem Netzwerk stehen ihnen als Mentorinnen und Mentoren zur Seite.

2. *Scout & match*: In dieser Phase geht es insbesondere um die Qualifizierung. Unternehmerische Fähig- und Fertigkeiten werden vermittelt, beispielsweise zum Thema Marketing, Vertrieb, Finanzierung oder Teambuilding.
3. *Start-up & boost*: Im Acceleratorprogramm und in Workshops werden Geschäftsmodelle bis zur Ausgründung weiterentwickelt. Die Teams werden mit Investoren sowie Pilotanwenderinnen und -anwendern vernetzt.

Parallel kann man sich von Coaches beraten lassen, die selbst schon als Gründerinnen und Gründer aktiv waren. Sie stehen den Teams kompetent zur Seite.

„Die Initiative zum Start-up-Campus ging nicht zuletzt von den im ruhrvalley engagierten 27 Spin-offs der Hochschulen aus. Ihnen ist wichtig, Gründungswilligen Mut zu machen und zu zeigen, was alles geht: Traut euch, schaut her, es lohnt sich“, versichert der Geschäftsführer des ruhrvalley Cluster e. V., Torben Lippmann.

Die Veranstaltungen werden derzeit digital angeboten – das war teilweise ohnehin geplant; die Coronapandemie hat die Umsetzung beschleunigt. Alle Formate werden gut angenommen. Derzeit läuft ein Ideenwettbewerb, Gründerstammtische fördern die Vernetzung, Maker Spaces bieten Raum zum Ausprobieren. Auch technische Anlagen und Labore der Hochschulen können genutzt werden.

ZWEI WICHTIGE FAKTOREN UND EIN BEISPIEL FÜR DEN ERFOLG

Der Bezug zur Praxis ist an Fachhochschulen per se gegeben. „Trotzdem ist es wichtig, Gründungswillige früh mit Partnern aus der Wirtschaft zusammenzubringen, die beurteilen können, ob eine Idee praxistauglich ist“, betont Lippmann. Zwei Beispiele, wie das gelingen kann: Studierende müssen im Laufe ihres Studiums eine Praxisphase durchlaufen – bisher konnten sie dabei ihre Gründungsidee nicht weiterverfolgen. Nun vermittelt ruhrvalley passende Partner. Und: Unternehmen geben Kundenanforderungen an Studierende weiter. So können sie am Aufbau eines Unternehmens mitarbeiten.

Weitere wichtige Erfolgsfaktoren sind Initiatoren, die für das Projekt brennen. Im ruhrvalley ist das insbesondere Bernd Kriegesmann. Der Präsident der Westfälischen Hochschule bringt seine Erfahrungen aus mehr als 30 Jahren Innovationsforschung und -management ein und verschafft den Beteiligten die für Innovationen notwendigen Freiräume.

Ein besonders anschauliches Beispiel für ein ruhrvalley-Projekt mit Erfolgsperspektive ist das Start-up *fair be*. Das Gründerteam entwickelte im Forschungsprojekt RS1 Mobil ein elektrisches Fahrradauto, das in Zusammenarbeit mit der Diakonie von Menschen mit Behinderung gefertigt werden soll. Es ist so konstruiert, dass es auch von ihnen genutzt werden kann. Das Fahrzeug eignet sich für den Transport von Personen und Waren. Das Gründungsprojekt wird inzwischen durch das Land Nordrhein-Westfalen gefördert.

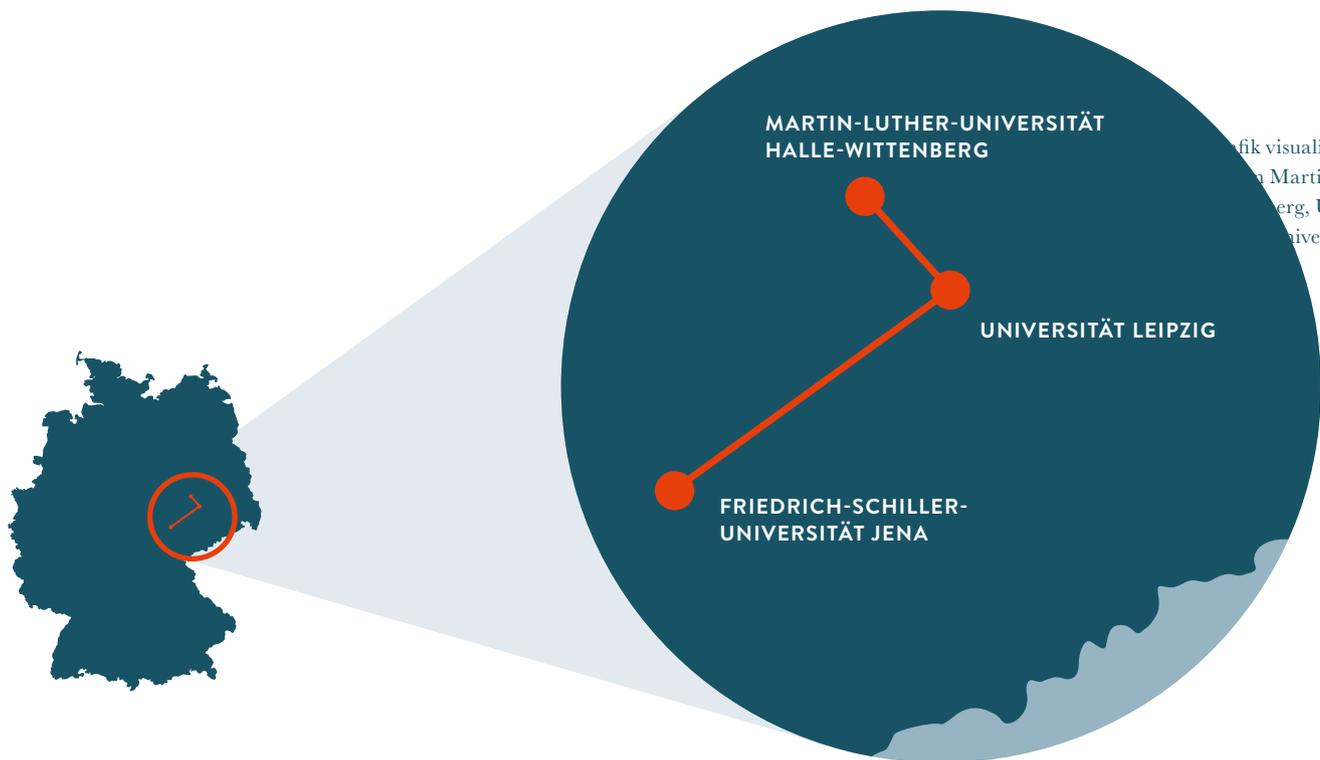


www.ruhrvalley.de
www.rv-startupcampus.de

„Wir profitieren davon, dass alle drei Hochschulen eine ähnliche technische Ausrichtung haben – aber unterschiedliche Besonderheiten: In Dortmund sind dies zum Beispiel die Sozialwissenschaften und Design, in Bochum die Nachhaltigkeitswissenschaften und in Gelsenkirchen die Bionik sowie Journalismus und PR.“



TORBEN LIPPMANN, GESCHÄFTSFÜHRER DES RUHRVALLEY CLUSTER E. V.



fik visualisiert die Verortun
 n Martin-Luther-Univers
 erg, Universität Leipzi
 iversität Jena in Deu

MITTELDEUTSCHER UNIVERSITÄTSVERBUND HALLE-JENA-LEIPZIG

START-UP-CAMPUS MIT INTERNATIONALER AUSRICHTUNG

Mit dem International Startup Campus (ISC) bündeln die Universitäten Halle, Jena und Leipzig ihre Kompetenzen in der Gründungsunterstützung. Ziel ist es, eine Gründungsakademie aufzubauen, Gründerinnen und Gründer aus anderen Ländern für den Standort Mitteldeutschland zu gewinnen und deutschen Start-ups den Marktzugang in Asien zu erleichtern.

Bereits Mitte der 1990er-Jahre haben sich die drei Hochschulen zum Mitteldeutschen Universitätsverbund zusammengeschlossen. Mehr Schlagkraft in Forschung, Lehre und Transfer – das will man durch das Bündeln der Kräfte erreichen. Der Nachwuchs wird in gemeinsamen Graduiertenkollegs qualifiziert, Start-ups in der Gründungsphase

unterstützt. Dabei zeigt sich immer mehr, dass es stets beim gleichen Thema an Unterstützung fehlt – Kontakte im Ausland zu knüpfen und sich den Zugang zu anderen Märkten zu erschließen. Kurz: sich zu internationalisieren.

„Die Ausschreibung *EXIST-Potentiale ‚International überzeugen‘* kam für uns genau zur richtigen Zeit“, berichtet Oliver Pänke, Leiter Servicebereich Transfer der Universität Jena. „Sie erlaubt uns, unsere Aktivitäten in der internationalen Gründungsunterstützung auszubauen. Drei Bundesländer, ein Wirtschaftsraum. Wir waren uns sicher: Dieses Alleinstellungsmerkmal wird die Chance, dass unser Verbundantrag durchkommt, entscheidend verbessern.“

Accelerate, Academy, Attract: Mit diesem Triple A beschreiben die Universitäten die ineinandergreifenden Handlungsfelder ihres gemeinsamen Projekts. Kick-off war im Sommer 2020.

ACCELERATE

Alle drei Hochschulen setzen bei der Forschung auf internationale Netzwerke. Jetzt werden sie im ISC zusammengeführt. Zentrales Ziel ist es, deutsche Start-ups bei der Markteinführung ihrer Produkte und Dienstleistungen, der Gewinnung von Investoren, der Identifizierung geeigneter Zulieferer und beim Aufbau von FuE-Kooperationen zu unterstützen. Hubs gibt es bereits in China und Vietnam. Der Aufbau eines japanischen Hubs ist geplant. Angeboten wird konkreter Support vor Ort. „Wir bereiten die Accelerate-Klassen entsprechend vor. Vor Ort geht es dann ganz konkret um Matchmaking und Doing Business“, so Utz Dornberger, Professor für Entwicklungsökonomie an der Universität Leipzig.

ACADEMY

Im Bereich Kompetenzentwicklung können die Hochschulen auf die Angebote der Gründerservices an den drei Universitäten unter anderem in den Bereichen Finanzierung, Geschäftsmodell-Entwicklung, Marketing und Vertrieb aufbauen. „Wir werden das Angebot weiterentwickeln und verstärkt Wissen aus der internationalen Praxis weitergeben“, sagt Susanne Hübner, Leiterin Transfer- und Gründerservice der Universität Halle. „Dabei setzen wir auf Experten, die die jeweiligen Märkte genau kennen.“

Der Vorteil des Verbunds: Nicht jeder Standort muss das ganze Programm anbieten. Bei digitalen Impuls-Sessions treffen Start-ups auf erfolgreiche Gründer, Investoren und interessierte Unternehmen – ein schnelles Format mit kurzen Entscheidungswegen, das gut ankommt.

ATTRACT

Neben der Ansiedlung von Start-ups über Forschungsk Kooperationen geht es auch darum, Gründerteams aus der Unibund-Region durch internationale Mitgründer zu verstärken. „Wir haben an allen drei Standorten interessante Forschungsschwerpunkte und möchten zeigen: Hier entstehen spannende Ideen. Sich zu engagieren lohnt sich“, so Oliver Pänke. Gesucht sind Start-ups aus Ostasien und Teammitglieder aus anderen Ländern, die Aufgaben übernehmen oder in das Start-up einsteigen. Besonders gefragt sind Ingenieure und IT-Spezialisten.

UNTERSTÜTZUNG GANZ KONKRET

diafytt ist ein Start-up für Medizintechnik in Leipzig. Mit der entwickelten App können Diabetiker ihre Insulindosis einfacher und präziser bestimmen. Gründer Thomas Wuttke nimmt an der Vietnam-Startup-Class 20/21 teil. Der ISC arrangiert Matchmaking-Events mit Firmen aus der IT-Branche, die selbst Interesse an einer Internationalisierung haben. Im Februar kam es zu einem ersten Coaching durch die Außenhandelskammer Vietnam. Für die zweite Jahreshälfte ist eine Reise nach Vietnam geplant. Zudem ermöglichte der ISC dem Start-up, gemeinsam mit Studierenden die Bedingungen im US-amerikanischen Markt intensiv zu recherchieren.

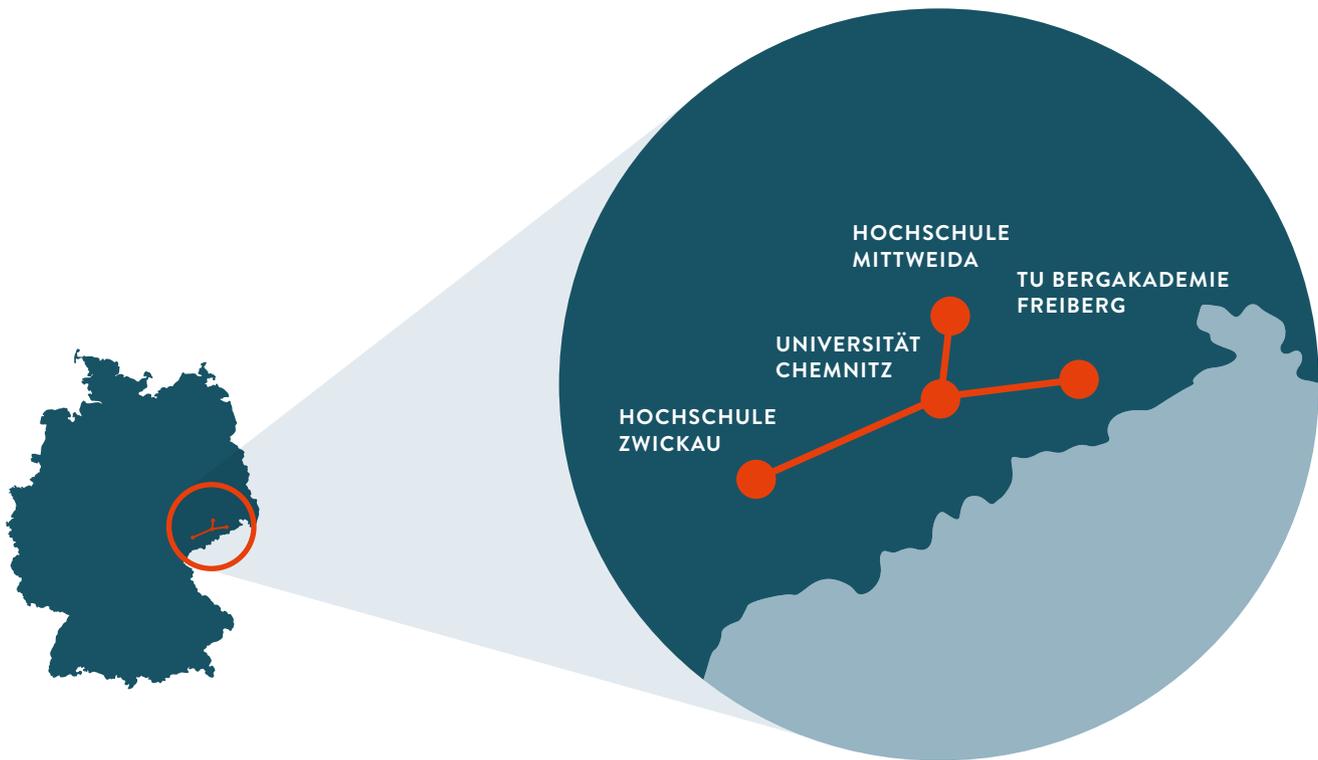


www.internationalstartupcampus.com



„Wir wollen die Start-ups anziehen, aufmerksam machen auf die Region, sie miteinander matchen, sie qualifizieren und sie dann in die Welt begleiten, damit sie vor Ort den Markt und die Strukturen kennenlernen – und dann sollen sie wieder zurückkommen. Denn wir wollen mit dem Verbund die Gründungsregion Mitteldeutschland stärken!“

SUSANNE HÜBNER, MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG



SÄCHSISCHER HOCHSCHULVERBUND

SAXEED – VIER HOCHSCHULEN, EIN NETZWERK

Mehr als 1.400 Gründungsprojekte, aus denen rund 460 Unternehmen entstanden sind – das ist die stolze Bilanz des Gründernetzwerks SAXEED. Zur Basisförderung durch den Freistaat Sachsen kam 2020 die EXIST-Bundesförderung zur Verbesserung der regionalen Vernetzung.

Unternehmensgründungen zu fördern und sie mit (regionalen) Partnern zusammenzuführen, ist das Ziel des Gründernetzwerks der Technischen Universität Chemnitz, der Hochschule Mittweida, der Westsächsischen Hochschule Zwickau und der TU Bergakademie Freiberg. Das Bündnis der vier südwestsächsischen Hochschulen kann bereits auf 15 erfolgreiche Jahre zurückblicken.

Wenn sich gleich vier Hochschulen zusammenschließen, lassen sich enorme Kräfte bündeln und Synergieeffekte erschließen. Zugleich profitierte SAXEED

von Beginn an von der guten Gründungsförderung in Sachsen, die eine stetige Arbeit ermöglicht – unabhängig von befristeten Projektfinanzierungen. So konnte mit den Jahren ein umfassendes Angebot zum Thema Entrepreneurship aufgebaut werden, das von Vorlesungen und Workshops zu Themen wie Geschäftsmodellentwicklung, Businessplanung, Gründungsfinanzierung, B2B-Marketing und Vertrieb über die individuelle Beratung bis zum Scouting reicht, bei dem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von SAXEED aktiv auf Lehrstühle zugehen und nach potenziellen Gründerinnen und Gründern suchen.

Formal ist die Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen über Kooperationsverträge geregelt. In der Praxis wird sie durch standortübergreifende Arbeitsgruppen gelebt. „Wir tauschen uns im zweiwöchentlichen Rhythmus aus, ziehen gemeinsam

an einem Strang und profitieren von den Erfahrungen der Kolleginnen und Kollegen“, freut sich SAXEED-Projektgeschäftsführerin Susanne Schübel über das gute Klima im Netzwerk. „Wir sehen uns als eine Einheit in der Gründungsunterstützung an den vier Partnerhochschulen und wollen das auch mit unserem eigenen, Identität stiftendem Corporate Design zeigen“, ergänzt Constance Bornkamp, bei SAXEED für Marketing und Events verantwortlich.

BEGLEITUNG VON DER GESCHÄFTSIDEES BIS ZUR WACHSTUMSPHASE

Zur Basisförderung durch das Land kam im Sommer 2020 die hoch willkommene EXIST-Förderung des Bundes zur besseren regionalen Vernetzung hinzu. Denn in den vielen Jahren der Netzwerkarbeit kristallisierte sich immer deutlicher ein Feld heraus, in dem noch weiterer Handlungsbedarf besteht: Die Start-ups brauchen nach der Gründung auch gezielte Unterstützung in der Wachstumsphase. Hier können sie durch den Austausch untereinander und die Vernetzung besonders stark voneinander profitieren.

Ein Beispiel, wie dies gelingen kann, ist die SAXEED-Masterclass: Die EXIST-Gründerteams durchlaufen dabei in 18 Monaten einen strukturierten Prozess aus wöchentlichen Treffen, intensiven Coachings und Pitch-Sessions. Neben den SAXEED-Gründerberatern werden Kapitalgeber, Verbände und mögliche Pilotkunden aus der Region in den Entwicklungsprozess der Start-ups einbezogen und damit der Grundstein für langfristige Partnerschaften gelegt.

BLITZLICHTER AUF VIELVERSPRECHENDE START-UPS

Zwei Beispiele stehen für die große Bandbreite der von SAXEED unterstützten Start-ups – und für die Kreativität der Gründerinnen und Gründer. Zwei Beispiele, die zugleich zeigen: SAXEED entfacht Gründergeist.

Mit der additiven Fertigung von Kupferspulen denkt das Team vom Additive Drives den Elektromotor neu. Im Fokus der EXIST-geförderten Ausgründung aus der TU Freiberg stehen Kupferwicklungen, Hauptbestandteil eines jeden Elektromotors. Der passgenaue 3-D-Druck bringt Elektromaschinen in ungeahnte Leistungs- und Wirkungsgradbereiche. Die vereinfachte Herstellung – direkt aus den CAD-Daten des Konstrukteurs – ermöglicht kürzere Entwicklungs- und Testzyklen. Die ersten Aufträge aus dem Automotive-Sektor wurden bereits bearbeitet, ein Risikokapitalgeber ist an Bord.

Audory produziert Hörbücher mit Standards, die bei Computerspielen und Filmen längst eingeführt sind: Die Hörerinnen und Hörer können ins Geschehen eingreifen und über den weiteren Fortgang der Geschichte entscheiden. Dank eines von Audory entwickelten Editors brauchen Autoren keinerlei Programmierkenntnisse. Und die Hörer müssen lediglich eine App herunterladen.



www.saxeed.net



„Qualifizieren, beraten, Potenziale identifizieren, vernetzen – so lässt sich das SAXEED-Angebot für Gründerinnen und Gründer stichwortartig zusammenfassen.“

SUSANNE SCHÜBEL, SAXEED-PROJEKTGESCHÄFTSFÜHRERIN

05

INTERNATIONALISIERUNG DER GRÜNDUNGSFÖRDERUNG

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie schreibt auf der Website zum EXIST-Programm (www.exist.de) zu seinem EXIST-Potentiale-Schwerpunkt *International überzeugen*: „Deutschland soll sich verstärkt als ‚global player‘, bei wissenschaftsbasierten Gründungen positionieren. Viele deutsche Hochschulstandorte haben das Potential dazu.“

Antworten dazu, welche Rolle das Thema Internationalisierung in der Gründungsförderung tatsächlich bereits spielt, liefert der folgende Abschnitt. Wichtig: Die Angaben zu besuchten internationalen Veranstaltungen beziehen sich auf das Kalenderjahr 2019, das heißt vor der starken internationalen Ausbreitung von SARS-CoV-2.

DIE ROLLE DER INTERNATIONALISIERUNG

Auf die Frage, ob Internationalisierung hinsichtlich der Gründungsthematik eine Rolle spielt, antworteten zwei Drittel der 184 antwortenden Hochschulen „ja“, wobei es bei den kleinen 53 Prozent, bei den mittleren 71 Prozent und bei den großen 78 Prozent sind. Mehr als drei Viertel der Hochschulen begründen die internationale Ausrichtung mit dem Leitbild der Hochschule, ebenfalls mehr als drei Viertel (Mehrfachnennungen möglich) geben an, von internationalen Partnern lernen zu wollen. Einen Überblick über die weiteren Gründe zeigt Abbildung 12.



Internationalisierung im Bereich Gründungsförderung spielt an zwei Dritteln der Hochschulen eine Rolle

ENGLISCHSPRACHIGE GRÜNDUNGSRELEVANTE LEHRVERANSTALTUNGEN

Zur Internationalisierung gehört die gezielte Ansprache von internationalen Studierenden. Hierbei sind englischsprachige Lehrveranstaltungen von hoher Wichtigkeit. An immerhin drei von fünf der Hochschulen mit gründungsrelevanten Veranstaltungen gibt es auch englischsprachige Veranstaltungen. An Hochschulen, für die Internationalisierung in der Gründungsförderung eine Rolle spielt, liegt der Anteil sogar bei

73 Prozent. Zusammengefasst sind mindestens 1.410 der 7.489 gemeldeten gründungsrelevanten Veranstaltungen in Englisch, das entspricht 19 Prozent.

ABBILDUNG 12: GRÜNDE FÜR INTERNATIONALISIERUNG

Wenn Internationalisierung an Ihrer Hochschule hinsichtlich der Gründungsthematik eine Rolle spielt, warum?
in Prozent



N = 120. Mehrfachantworten möglich.

Quelle: Gründungsradar des Stifterverbandes 2020

INTERNATIONALE KOOPERATIONEN IN DER GRÜNDUNGSFÖRDERUNG

Wie drückt sich die Internationalisierung nun konkret aus? Immerhin knapp die Hälfte der 122 Hochschulen, für die Internationalisierung in der Gründungsförderung eine Rolle spielt, gibt an, in diesem Themenbereich auch internationale Kooperationsvereinbarungen geschlossen zu haben (24 Prozent der kleinen, 45 Prozent der mittelgroßen und 71 Prozent der großen Hochschulen). Die Pflege von Kontakten zu ausländischen Investoren wird lediglich von einem Drittel der Hochschulen bejaht. Auch internationale Austauschprogramme für Gründerinnen und Gründer sind eher die Ausnahme als die Regel: Sie finden sich nur an einem Drittel der auf Internationalisierung in der Gründungsförderung ausgerichteten Hochschulen (siehe auch Abbildung 13).



Ausländische Investoren nur bei einem Drittel der Hochschulen im Blick

INTERNATIONALE VERANSTALTUNGEN UND KONGRESSE ZUR GRÜNDUNGSFÖRDERUNG AN HOCHSCHULEN

Internationale Beziehungen leben vom gegenseitigen Kennenlernen und dem Austausch. Internationale Kongresse, Vor-Ort-Besuche und andere internationale Veranstaltungen sind ein wichtiger Bestandteil. Im Gründungsradar wurde hierzu gefragt: „Wie viele Kongresse/Veranstaltungen im Bereich Entrepreneurship und Gründungsförderung an Hochschulen im Ausland haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtung(en) der Gründungsförderung Ihrer Hochschule im Jahr 2019 besucht?“



Weltweite Vernetzung

Insgesamt gaben hier 60 Prozent der 122 Hochschulen an, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf mindestens einem internationalen Kongress waren. Zusammengekommen wurden 304 derartige Dienstreisen gemeldet, von denen auch über 280 konkret benannt wurden. Im Maximum wurden 25 internationale Kongressbesuche durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gründungsförderung im Jahr 2019 von einer Hochschule angegeben. Die Reiseziele waren dabei auf der ganzen Welt verteilt, besonders häufig wurden Ziele in Singapur, Indien, Israel und den USA genannt – überall vernetzten sich die Akteure der deutschen Gründungsförderung und suchten sich Anregungen.

ABBILDUNG 13: AUSGESTALTUNG INTERNATIONALISIERUNG

in Prozent

Vorhandensein internationale Kooperationsvereinbarungen



Kontaktpflege zu internationalen Investoren



Vorhandensein internationaler Austauschprogramme



■ Ja ■ Nein

N = 121

Quelle: Gründungsradar des Stifterverbandes 2020



06

VIELFALT UNTER DEN GRÜNDUNGSPERSÖNLICHKEITEN

Das Thema Vielfalt hinsichtlich Geschlecht, Herkunft und weiteren Dimensionen innerhalb der Start-up- und Gründungsszene wird häufig in der Öffentlichkeit und Forschung behandelt. Insbesondere der geringe Frauenanteil unter den Gründungspersönlichkeiten wird immer wieder thematisiert und beklagt.

Im folgenden Abschnitt wird beschrieben, was die Hochschulen für ein Mehr an Vielfalt innerhalb der Gründungsszene tun.

FRAUENANTEIL UNTER DEN GRÜNDUNGSPERSÖNLICHKEITEN

Zur Einordnung, in Deutschland gab es im Wintersemester 2018/2019 nach Angaben des Statistischen Bundesamtes 1,01 Millionen eingeschriebene Studentinnen an den 185 antwortenden Hochschulen, für die das Thema Gründungsförderung eine Rolle spielt. Im Durchschnitt liegt der Frauenanteil unter den Studierenden bei 47,7 Prozent; die Spanne reicht an den einzelnen Hochschulen von 15,6 bis 81,1 Prozent.

Im aktuellen Fragebogen des Gründungsradars wurde gefragt, wie hoch der Anteil von Frauen an allen Gründungspersönlichkeiten an der Hochschule im Jahr 2019 in etwa war (gerundet in 10-Prozent-Schritten). Der Gründerinnenanteil unter allen Gründungspersönlichkeiten ist nur an 10 Prozent der Hochschulen höher als der Frauenanteil unter den Studierenden an der jeweiligen Hochschule. Weitere 10 Prozent gaben einen etwa gleichen, 42 Prozent einen etwas niedrigeren und 38 Prozent einen deutlich niedrigeren Anteil an. Auch im Gründungsradar wird demnach bestätigt: Frauen sind in der Gründerszene deutlich unterrepräsentiert.



Frauen bei Gründungen deutlich unterrepräsentiert

UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE UND FÖRDERMASSNAHMEN DER GRÜNDUNGSFÖRDERUNG AN HOCHSCHULEN SPEZIELL FÜR FRAUEN

Um den Frauenanteil unter den Gründungspersönlichkeiten zu erhöhen, können möglicherweise spezielle Unterstützungs- und Förderangebote helfen. Derartige Unterstützungen gibt es an 37 Prozent der befragten Hochschulen, an 31 Prozent wird Derartiges erarbeitet. Entsprechend gibt es an 32 Prozent keine solchen Anstrengungen. Auf die zugehörige Frage antworteten zusammengenommen 184 Hochschulen. Ein Beispiel zur Frauenförderung im Kontext von Unternehmensgründungen ist das Verbundprojekt *Entrepreneurin* der Universität Hohenheim mit der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU) (siehe <https://entrepreneurin.uni-hohenheim.de/>). Hier werden gezielt Frauen angesprochen und für das Thema Unternehmensgründung sensibilisiert.

VORBILDER

Gerade bei der Sensibilisierung von Studierenden für das Thema Gründung spielen Vorbilder und Identifikationspotenziale eine große Rolle. Die Gründungsförderung an Hochschulen kann hier aktiv steuern, indem sie erfolgreiche Gründungspersönlichkeiten verschiedenster Hintergründe als externe Referentinnen und Referenten in den gründungsrelevanten Veranstaltungen einbindet. Und das tun die Hochschulen auch: An 96 Prozent der 170 Hochschulen, die Gründungspersönlichkeiten als externe Referierende einbinden und auf die Frage geantwortet haben, werden sowohl Männer als auch Frauen eingeladen. Gründerinnen und Gründer, die selbst aus dem Ausland stammen und/oder deren Eltern aus dem Ausland stammen, werden an 124 der Hochschulen als Referierende eingesetzt. Die Einbeziehung von Gründerinnen und Gründern, die bereits vor der Gründung Industrie-, Wirtschafts- oder Praxiserfahrung gesammelt hatten, wird von 150 Hochschulen bestätigt.



Einsatz von Gründungsvorbildern mit vielfältigen Hintergründen

07

SELBSTBILD, ERFOLGSKRITERIEN UND FORDERUNGEN

Warum engagieren sich Hochschulen in der Gründungsförderung? Was sind ihre Beweggründe und ihr Selbstbild bei diesem Thema? Welche Nahziele haben die Hochschulen in der Gründungsförderung? Mit welchen Hindernissen und Problemen müssen sie umgehen? Welches sind die zentralen Erfolgsfaktoren für eine gute Gründungsförderung und was kann die Politik aus Sicht der Hochschulen tun, um die Gründungsförderung an Hochschulen zu verbessern?

Der folgende Abschnitt fasst die Angaben der Hochschulen zu diesen Fragen zusammen:

SELBSTBILD

Im Erhebungsinstrument zum Gründungsradar wurden die Hochschulen gefragt, welche der folgenden Aussagen das Selbstverständnis der Hochschule hinsichtlich der Gründungsförderung am besten wiedergebe:

- » Unternehmerisches Denken und Handeln als Zukunftskompetenz an die Studierenden vermitteln
- » Technologiebasierte Gründungen aus der Forschung befördern
- » Selbstständigkeit und Unternehmertum als Karriereperspektive stärken
- » Social Entrepreneurship fördern
- » Zentraler Netzwerkpartner im regionalen Ökosystem zum Thema Gründungen sein

Die Vermittlung von unternehmerischem Denken und Handeln war mit 47 Prozent die Top-Antwort der Hochschulen und wurde insbesondere von kleinen und mittleren Hochschulen gewählt. Interessanterweise teilen sich die großen Hochschulen in ihrem Selbstverständnis nahezu identisch auf alle Antworten mit Ausnahme von „Social Entrepreneurship fördern“ auf.



Selbstbild Kompetenzvermittlung

ZIELE

In welchen Bereichen sich die Hochschulen in den kommenden zwei Jahren vor allem verbessern möchten, zeigt Abbildung 14. Insgesamt 28 der Hochschulen wollen in dem Bereich besser werden, in dem sie bislang am schwächsten abschneiden; zwölf der Hochschulen in dem Bereich, in dem sie bereits am stärksten sind, gemessen an den Indikatoren des Gründungsradar. Die bei dieser Frage geäußerten Ziele werden in der kommenden Erhebung für jede Hochschule abgeglichen.



Steigerung der tatsächlichen Gründungsaktivitäten ist Top-Antwort bei den Zielen der Gründungsförderung

ABBILDUNG 14: ZIELE IN DEN KOMMENDEN ZWEI JAHREN

Auf welchen der folgenden Bereiche legt ihre Hochschule in den kommenden zwei Jahren am stärksten ihren Fokus hinsichtlich des Themas Gründungen?

in Prozent



N = 182

Quelle: Gründungsradar Stifterverband 2020

ERFOLGSFAKTOREN UND HINDERNISSE

Im Gründungsradar waren die Hochschulen aufgefordert, die drei wichtigsten Erfolgsfaktoren ihrer Gründungsförderung als offene Texteingabe zu nennen. Die Eingaben wurden durch den Stifterverband gesichtet und nach bestem Wissen und Gewissen kategorisiert. Insgesamt nannten 83 Hochschulen starke Netzwerke und Communitys (intern, extern oder regional) als Garant für die Güte ihrer Gründungsförderung. Sehr häufig wurden auch eine strukturelle Verankerung (bei Hochschulleitung und in der Strategie), das qualifizierte und erfahrene Personal in der Gründungsförderung und/oder die Qualität der Angebote genannt.

Analog zu den Erfolgsfaktoren wurde für die wichtigsten Hindernisse vorgegangen. Mit Abstand am häufigsten wurden hier fehlende finanzielle und personelle Ressourcen genannt, häufig in Verbindung miteinander. Das Teilzitat „fehlende Verstetigung, ständige Fluktuation, ständiger Neustart“ fasst einen Großteil der Antworten zusammen. Jeweils 60 Hochschulen äußerten sich in diese Richtung. Aber auch Verwaltungsaufwand und Bürokratie, fehlende Akzeptanz, Sichtbarkeit, Verankerung in der Hochschulleitung sowie im Curriculum und fehlende Anreizsysteme wurden häufig dargestellt. Zudem gab es zahlreiche sonstige, nicht zu verallgemeinernde Hindernisse. Hierunter fielen zum Beispiel verzögerte Bauprojekte oder Differenzen zwischen den einzelnen Standorten. Abbildung 15 zeigt die Erfolgsfaktoren und Hindernisse im Überblick.

FORDERUNGEN AN DIE POLITIK

Die Hochschulen konnten in einem offenen Textfeld im Fragebogen ihre Wünsche an die Politik für eine Verbesserung der Gründungsförderung äußern (diese wurden in anonymisierter Form auch dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie zur Verfügung gestellt). Das Ergebnis: 61 der Hochschulen wünschten sich vor allem eine Verstetigung der Finanzierung beziehungsweise eine Steigerung der Grundfinanzierung, aus 53 Antworten ließen sich Forderungen nach einer Fortführung und Verbesserung der Förderprogramme extrahieren. Auch die zumeist eng mit der Finanzierung verbundenen personellen Ressourcen in Verbindung mit Stellenverstetigung wurden häufig genannt (37). Weitere Punkte: Bürokratieabbau, Gesetzesänderungen und Landespolitik. Das immer wieder umstrittene Thema der Beteiligungen an Unternehmen durch die Hochschule wurde elfmal thematisiert. Abbildung 16 fasst die Forderungen noch einmal zusammen.



Erfolgsfaktor Netzwerke; Hindernis:
Unstetige Finanzierung



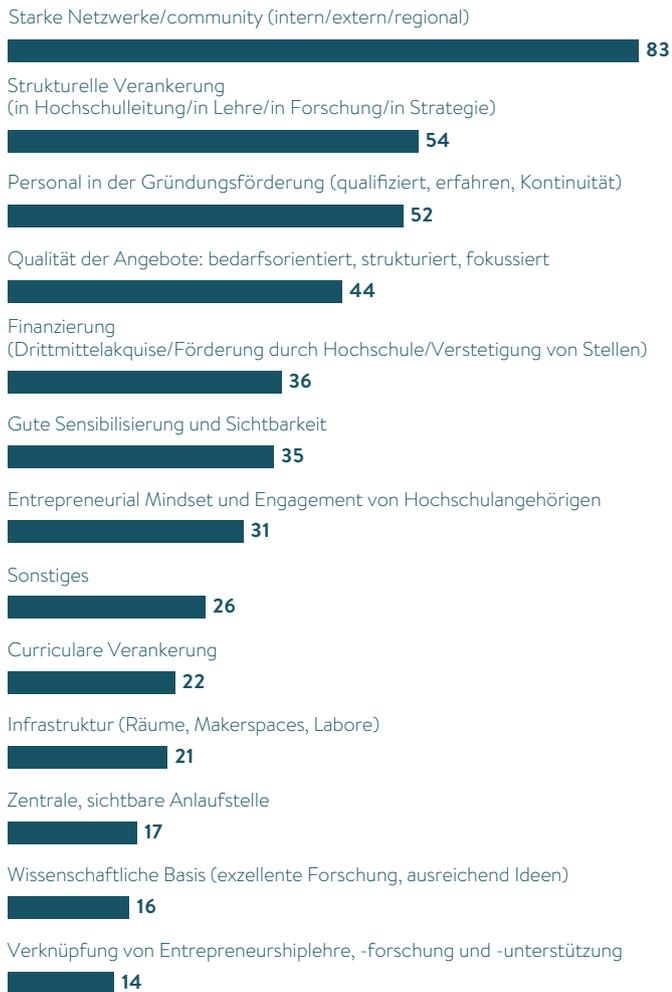
Verstetigung der Finanzierung als
meistgenannte Forderung

ABBILDUNG 15: ERFOLGSFAKTOREN UND HINDERNISSE FÜR EINE GUTE GRÜNDUNGSFÖRDERUNG

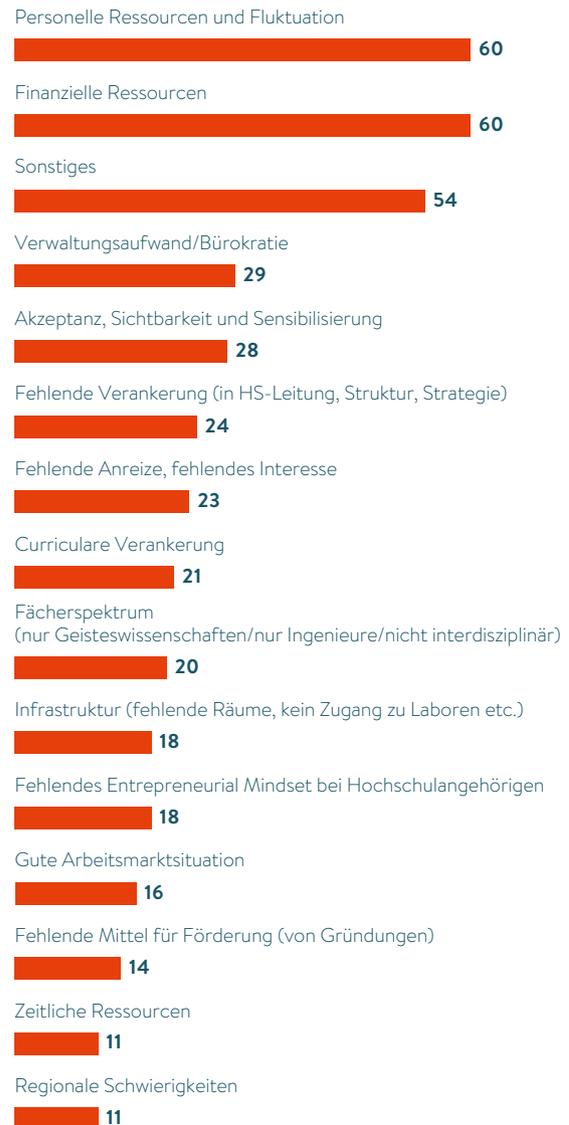
Anzahl Nennungen



ERFOLGSFAKTOREN



HINDERNISSE



Erfolgsfaktoren: N = 147, Hindernisse: N = 152. Mehrfachnennungen möglich. Kategorisierung durch Stifterverband.

Quelle: Gründungsradar des Stifterverbandes 2020

ABBILDUNG 16: FORDERUNGEN AUS DER GRÜNDUNGSFÖRDERUNG AN DIE POLITIK

Was kann die Politik konkret tun, damit aus Ihrer Hochschule (mehr und/oder nachhaltigere) Gründungen hervorgehen?

Anzahl Nennungen

61 ✓

Verstärkung der Finanzierung/
Steigerung der Plan- und
Grundfinanzierung

53 ✓

Fortführung und Verbesserung
der Förderprogramme
(z. B. Spezialisierung, Ausbau)

37 ✓

Personelle Ressourcen
und Verstärkung des
Personals

36 ✓

Bürokratieabbau

35 ✓

Gesetzesänderungen
und Landespolitik

28 ✓

Stärkere/Positivere
Öffentlichkeitsarbeit/Networking
für GründerInnen

27 ✓

Anreizsystem/
Sensibilisierung für
Hochschulen und
Hochschulangehörige

26 ✓

Fokus auf andere Zielgruppen
und andere Gründungsformen
(z. B. Geisteswissenschaften,
Social Entrepreneurship)

24 ✓

Curriculare
Verankerung

23 ✓

Verbesserung
Infrastruktur
(Räume)

13 ✓

Verbesserung der
Rahmenbedingungen
für Wagniskapital

11 ✓

Beteiligungen der
Hochschule ermöglichen

4 ✓

Sonstiges

N = 153. Mehrfachantworten möglich. Kategorisierung durch Stifterverband.

Quelle: Gründungsradar Stifterverband 2020

08

FAZIT UND HANDLUNGS- EMPFEHLUNGEN

Gründungsförderung ist, wie die hohe Verankerung in den Zielvereinbarungen mit den Hochschulträgern zeigt, mittlerweile ein staatlicher Auftrag der Hochschulen. Immer mehr Hochschulen kommen diesem Auftrag nach, zudem professionalisieren sich gerade die Hochschulen im Spitzenfeld der Gründungsradar-Rankings fortlaufend weiter. Fortschritte sind sowohl in der Breite als auch in der Spitze der Gründungsförderung an Hochschulen zu erkennen. Insgesamt stieg die Zahl der Gründungen und Gründungsvorhaben im Vergleich zum letzten Gründungsradar weiter an. Das Gründungsgeschehen an deutschen Hochschulen entwickelt sich demnach positiv, wobei die Auswirkungen der großen aktuellen Förderprogramme wie EXIST-Potentiale oder des Landesprogrammes Exzellenz Start-up Center. NRW sich erst noch zeigen werden.

Eine zentrale Herausforderung bleibt die Finanzierung: Dabei geht es nicht zwangsläufig nur um mehr Geld, entscheidend scheinen die Kontinuität und Planbarkeit der Finanzmittel. Zahlreiche Hochschulen geben an, dass das Haupthindernis für eine gute Gründungsförderung die fehlende Verstetigung der Finanzierung sei, und fordern Entsprechendes von der Politik.

- » *Grundfinanzierung stärken:* Wenn Gründungsförderung von der Politik als eine zentrale Aufgabe der Hochschule gesehen wird, dann muss sich dies in der Finanzierung widerspiegeln. Heute wird die Gründungssensibilisierung und -unterstützung als ein Schwerpunkt im Handlungsfeld Transfer und Kooperation zu fast drei Vierteln durch Drittmittel finanziert. Sie bleibt damit abhängig vom Erfolg der einzelnen Hochschule in einschlägigen Förderprogrammen und wird nicht als integrativer Bestandteil von Lehre und Forschung mitgedacht. Mit einer höheren Grundfinanzierung durch die Länder ließen sich Strukturen und Ideen nachhaltiger aufbauen beziehungsweise verfolgen, die Fluktuationskosten senken und mehr Praxiswissen durch längere Beschäftigungsdauern in der Gründungsförderung aufbauen.

- » *Förderimpulse als Experimentierphase für Ziel- und Profilbildung nutzen*
Bundes- und Landesförderungen ermöglichen hervorragende Experimentier-
räume, um eine dem Standort und der Hochschule angemessene Gründungs-
förderung zu entwickeln. Hochschulen müssen diese Experimentier-
räume noch stärker nutzen, um ihre Ziele in der Gründungsförderung zu schärfen und
Formate auszuprobieren. Um den Beitrag der einzelnen Maßnahmen und ihren
Nutzen für potenzielle Gründerinnen und Gründer bewerten zu können, sollten
die Hochschulen ihre Gründungsförderungen daher noch systematischer
evaluieren. Auf der Grundlage der Ergebnisse können die eigenen Aktivitäten
gezielt weiterentwickelt werden. Die Ergebnisse dieser Evaluation können in
der Netzwerkarbeit und im Austausch zwischen den Hochschulen – immerhin
der am häufigsten genannte Erfolgsfaktor – für die Professionalisierung der
Landschaft insgesamt genutzt werden. So können im Anschluss an eine Förde-
rung die Ressourcen in die Formate und Aktivitäten investiert werden, die sich
als besonders wirkungsvoll erwiesen haben, und ein ressourceneffizientes Profil
in der Gründungsunterstützung entwickelt werden.
- » *Parallelstrukturen vermeiden, Wissensmanagement professionalisieren*
Nachhaltigkeit und Kontinuität in der Gründungsförderung brauchen auch eine
klare Prioritätensetzung der Hochschulen und eine langfristige Verankerung
in den Strukturen. Solange eine Steigerung der Grundmittel für die Grün-
dungsförderung nicht vorankommt, ist es für die Hochschulen wichtig, durch
Anstrengungen im Wissensmanagement die Fluktuationskosten zu senken – ein
ständiger Neustart der gesamten Gründungsförderung bei Personalwechsel,
wie ihn manche Hochschulen beklagen, muss vermieden werden. In den
Förderphasen sollten Doppelstrukturen vermieden werden. Eine Integration
projektbezogener Stellen in die bestehenden Strukturen erleichtert das
langfristige Wissensmanagement und verankert förderbezogene Ziele in der
Gesamtausrichtung der Hochschulen innerhalb des Handlungsfeldes Transfer
und Kooperation.
- » *Netzwerke zur Stärkung der Gründungsförderung nutzen:* Diese Ziel- und Profilbil-
dung in der Gründungsförderung kann auch bedeuten, ausgewählte Aktivitäten
nicht anzubieten und auf die Stärke von Netzwerken zu setzen. Eine kluge
Arbeitsteilung in der Gründungsförderung mit anderen Hochschulen, mit re-
gionalen Akteuren oder auch in internationalen Netzwerken kann ein wichtiger
Beitrag zur Ziel- und Profilbildung sein und gleichzeitig wertvolle Ressourcen
sparen. Die quantitative und qualitative Analyse der Netzwerke hat gezeigt,
welchen Mehrwert diese für die Erweiterung des eigenen Angebotes, die nati-
onale und internationale Vernetzung und Sichtbarkeit schaffen können.
- » *Internationalisierung standortbezogen entwickeln:* Aktuelle Förderprogramme
legen einen Fokus auf die Internationalisierung von Gründungsförderung an
Hochschulen in Deutschland. Dabei zeigen sich Internationalisierungsanstren-
gungen in ganz unterschiedlicher Form. Einige Hochschulen konzentrieren sich
darauf, internationale Gründerpersönlichkeiten nach Deutschland zu holen;
andere schicken ihre Gründerpersönlichkeiten ins Ausland oder entwickeln
Formate, in denen die eigenen und internationale Gründerinnen und Gründer
zusammenkommen.

Die aktuelle Coronapandemie zeigt mit ihren Beschränkungen für die Mobilität
insgesamt, dass auch die Internationalisierung in der Gründungsförderung
unter neuen Vorzeichen steht. Dies kann eine große Chance sein, diese neu zu
denken: gemeinsam in Netzwerken, gemeinsam mit Partnerhochschulen im

Ausland, gemeinsam mit regional ansässigen, international tätigen Unternehmen. Die ersten Erfahrungen der Hochschulen im Rahmen der aktuell laufenden Förderung EXIST-Potentiale sollten hier ausgewertet und breit diskutiert werden: An welchen Stellen kann man Ideen und Maßnahmen aus dem Ausland recht einfach übernehmen, wo ist eine Anpassung an die Rahmenbedingungen und gesellschaftlichen Eigenheiten Deutschlands nötig und wann muss ein gänzlich eigener Weg gefunden werden?

- » *Internationale Vergleichbarkeit auf Datenbasis stellen:* Die Gründungsaktivitäten haben sich in den vergangenen Jahren ausgeweitet und professionalisiert. Auch die Zahl der Ausgründungen aus der Wissenschaft ist kontinuierlich gestiegen. Eine internationale Vergleichbarkeit, insbesondere mit Blick auf die Ausgründungen aus der Wissenschaft, ist allerdings angesichts der Datenlage schwierig. Eine belastbare europäische oder internationale Datengrundlage wäre hier wünschenswert. Eine Beteiligung von Hochschulen in den existierenden Befragungen wäre ein weiterer wichtiger Schritt, um die Datenlage zu verbessern.
- » *Vielfalt in der Gründungsförderung ernst nehmen:* Frauen sind in der Gründungsförderung immer noch deutlich unterrepräsentiert. Mehr als ein Drittel der Hochschulen sprechen Frauen mit gezielten Maßnahmen, Programmen und Sensibilisierungsangeboten an. Ob diese gezielte Ansprache gewünscht und erfolgreich ist, müssen Evaluationen zeigen. Wenn man derartige Maßnahmen jedoch anbietet, dann sollten die Programme und Maßnahmen auch auffindbar sein – in unserer Online-Nachrecherche war dies oftmals nicht der Fall. Des Weiteren sollten – wo es sich anbietet – auch die Fächerbereiche Kunst und Geisteswissenschaften nicht zu stark vernachlässigt werden, auch hier gibt es Potenziale.
- » *Risiken durch die Coronapandemie abfedern, sich aus der Situation ergebende Chancen nutzen:* Die Daten aus dem aktuellen Gründungsradar beziehen sich in der Regel auf die Zeit vor der Ausbreitung von SARS-CoV-2. Die Pandemie hat voraussichtlich auch auf die Gründungsszene enorme Auswirkungen. Dabei gibt es sowohl Risiken als auch Chancen. Risiken dahingehend, dass Kundenkontakt derzeit erschwert ist und in vielen Bereichen der Erfolg von dem direkten Kundenkontakt abhängt, zudem verhalten sich Investorinnen und Investoren oftmals vorsichtiger als vor der Krise. Chancen dahingehend, dass – so simpel es klingt – neue Situationen neue Antworten und innovative Ideen benötigen. Gerade in den Bereichen Digitalisierung, Onlinedienstleistungen und Logistik tun sich noch ungelöste Probleme und unbesetzte Themen auf. Nicht zu unterschätzen auch: Langeweile während der Lockdowns als Schlüssel zu neuer Kreativität. Von einigen Hochschulen haben wir die Rückmeldung, dass die Beratungsanfragen in Coronazeiten eher mehr als weniger werden.

Erste Antworten auf die Auswirkungen von Corona auf die Gründungsförderung an Hochschulen, auch im Wechselspiel mit den großen neuen aufgelegten Förderlinien, liefert dann der nächste Gründungsradar 2022.

ANHANG

Indikatorliste

BAUSTEIN 1 – GRÜNDUNGSVERANKERUNG

Indikator

Verankerung der Gründungsthematik in den Zielvereinbarungen der Hochschule mit ihren Trägern (wird nur berücksichtigt, wenn eine Zielvereinbarung vorhanden ist)

Explizite und sichtbare Zuordnung des Themas Transfer und/oder Gründungen zu einem Mitglied der Hochschulleitung

Anteil der Grundmittel für Gründungsförderung an Gesamthochschulbudget

Vielfalt der Anreizstrukturen für Lehrende hinsichtlich der Dimensionen Finanzen, Zeit und Reputation

Vorhandensein von schriftlich fixierter Transfer- und/oder Gründungsstrategie

Vorhandensein von Gründungsbeirat

Vorhandensein schriftlich fixierter und transparenter Regelungen hinsichtlich geistigen Eigentums

Vorhandensein zentraler Koordinationsstelle für Angebote der Gründungsförderung

Vorhandensein Ideenscouting/Technologiescreening

BAUSTEIN 2 – GRÜNDUNGSENSIBILISIERUNG

Indikator

Vorhandensein Lehrstuhl im Themenbereich Entrepreneurship und Gründungen

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Themenbereich Entrepreneurship und Gründungen je 10.000 Studierende (Indikator gilt nur für Universitäten)

Anteil der Fachbereiche, die an Erarbeitung der curricularen Veranstaltungen beteiligt sind (50 %)/
Anteil der Fachbereiche, die an Erarbeitung der außercurricularen Veranstaltungen beteiligt sind (50 %)

Anteil der Fachbereiche, deren Studierende an den curricularen Veranstaltungen teilnehmen können (50 %)/
Anteil der Fachbereiche, deren Studierende an den außercurricularen Veranstaltungen teilnehmen können
(50 %)

Anteil der Studiengänge mit Anrechnungsmöglichkeiten von gründungsrelevanten Veranstaltungen an
allen Studiengängen

Durch gründungsrelevante Veranstaltungen erreichte Teilnehmer je 10.000 Studierende

Vielfalt der Kanäle, über die Angebote der Gründungsförderung kommuniziert werden

Vorstellung der Angebote der Gründungsförderung bei neuen Hochschulmitgliedern

Anzahl der Klicks bis zum Erreichen der Informationen zur Gründungsförderung der Hochschulwebsite

BAUSTEIN 3 – GRÜNDUNGSQUALIFIZIERUNG

Indikator

Vielfalt Lehrinhalte in gründungsrelevanten Veranstaltungen

Vielfalt Lehrformate in gründungsrelevanten Veranstaltungen

Vielfalt Lehrmethoden in gründungsrelevanten Veranstaltungen

Vielfalt Referentinnen und Referenten in gründungsrelevanten Veranstaltungen

ECTS-Punkte für curriculare Veranstaltungen je 10.000 Studierende

Stunden an außercurricularen Veranstaltungen je 10.000 Studierende

Vorhandensein von Teach-the-teacher-Programmen im Bereich Gründungsförderung

Vorhandensein von Veranstaltungen für Promovierende

BAUSTEIN 4 – GRÜNDUNGSUNTERSTÜTZUNG

Indikator

Vielfalt der Unterstützungsleistungen außerhalb der Beratung

Vorhandensein Mentoringprogramme

Anzahl der Gründungsvorhaben je 10.000 Studierende

Vielfalt der Beratungsleistungen durch Hochschule und/oder Netzwerkpartner

Anzahl an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Gründungsförderung in Vollzeitäquivalenten
je 10.000 Studierende

BAUSTEIN 5 – GRÜNDUNGSAKTIVITÄTEN

Indikator

Anzahl Gründungen je 10.000 Studierende

Anzahl Anträge EXIST-Forschungstransfer je 10.000 Studierende (50 %)/Anzahl Anträge EXIST-Gründerstipendium je 10.000 Studierende (50 %)

Anzahl Vergaben EXIST-Forschungstransfer je 10.000 Studierende (50 %)/Anzahl Vergaben EXIST-Gründerstipendium je 10.000 Studierende (50 %)

Anzahl Pitch-Events an Hochschule je 10.000 Studierende

Anzahl eingeworbene Förderfinanzierungen über 2.000 Euro für Gründungen außerhalb von EXIST

Vielfalt der Quellen der eingeworbene Förderfinanzierungen über 2.000 Euro für Gründungen außerhalb von EXIST

Anzahl Gründungen, die auf Schutzrechten basieren, je 10.000 Studierende

BAUSTEIN 6 – MONITORING UND EVALUATION IN DER GRÜNDUNGSFÖRDERUNG

Indikator

Vorhandensein Nachverfolgung der Gründungen

Vorhandensein Dokumentation über die Realisierung der Gründungsvorhaben

Vorhandensein Evaluation der Arbeit der Gründungsförderung an der Hochschule

BAUSTEIN 7 – NETZWERKARBEIT IN DER GRÜNDUNGSFÖRDERUNG

Indikator

Vorhandensein Mitgliedschaft in einem institutionalisierten Gründungsnetzwerk

Anzahl organisierte Netzwerktreffen je 10.000 Studierende

Vielfalt der Netzwerkpartner

Vielfalt der Bereiche, in denen Netzwerkpartner integriert sind

Anzahl schriftlich fixierter Kooperationsprojekte mit Industrie und Politik im Bereich Gründungen je 10.000 Studierende



IMPRESSUM

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek. Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN: 978-3-922275-95-4

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme der Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben vorbehalten.

Verlag, Herausgeber und Autoren übernehmen keine Haftung für inhaltliche oder drucktechnische Fehler.

© EDITION STIFTERVERBAND

Verwaltungsgesellschaft für Wissenschaftspflege mbH,
Essen, 2021
Baedekerstraße 1
45128 Essen
T 0201 8401-0

STUDENTISCHE MITARBEIT

Hyeonju Bae, Iman Zayat

REDAKTION

Simone Höfer

FOTOS

Cesar Okada/istockphoto.com (Titel), David Ausserhofer (S. 3 ob.), BMWi/Jan Kopetzky (S. 3 un.), Europa-Universität Flensburg (S. 61), Ruhrvalley Cluster e. V./Michael Völkel (S. 63), Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (S. 65), TU Chemnitz (S. 67)

GRAFIK UND LAYOUT

TAU GmbH, Berlin

DRUCK

eCO2print GmbH & Co. KG

Mit freundlicher Unterstützung der Marga und Kurt Möllgaard-Stiftung

STIFTERVERBAND
für die Deutsche Wissenschaft e.V.

Baedekerstraße 1
45128 Essen
T 0201 8401-0

www.stifterverband.org

